



chrismon

Das evangelische Magazin 11 . 2013
www.chrismon.de



Wie alt wird Insa?

Sie ist chronisch krank und wird immer schwächer. Bald bekommt sie keine Luft mehr. Es sei denn...

Seite 12-20

So einfach entdecken Sie erlesene Weine

Mit dem DegustierService von Delinat kommt Weingenuss aus gesunder Natur* direkt zu Ihnen nach Hause.

Er lässt Sie viermal jährlich drei ausgewählte Weine entdecken – mit allem Wissenswerten zu Weinen und Winzern. Immer portofrei geliefert. Selbstverständlich ganz ohne Verpflichtung.

So lösen Sie Ihren 20-Euro-Gutschein ein!

Ja, senden Sie mir bitte das Entdeckerpaket zu €27,15 statt 47,15 inklusive 4 Spiegelau-Gläser. Lieferung portofrei.

Nach dem Entdeckerpaket erhalte ich 4 x pro Jahr je ein Paket mit 3 Rotweinen. Paketpreis €20,- bis 30,-. Immer portofrei. Ich kann selbstverständlich jederzeit aussteigen. Anruf genügt.

Gutschein-Code **APC**

Vorname
Name
Straße
PLZ/Ort
Telefon
E-Mail

Bitte Coupon ausschneiden und senden an:

Delinat GmbH, Kundenservice
Postfach 22 48, 79557 Weil am Rhein.

Bei Bestellungen per Internet oder Telefon bitte den Gutschein-Code angeben.

www.delinat.com/chrismon

07621-16775-0



Zusätzlich zum gesetzlichen Rückgaberecht von 14 Tagen gewährt Delinat während der empfohlenen Lagerdauer ein Rückgaberecht. www.delinat.com/agb Angebot gilt solange Vorrat. Gutschein gilt ausschließlich für dieses Entdeckerpaket. Nicht kumulierbar. Nur 1 Gutschein und 1 Entdeckerpaket pro Haushalt. Keine Weinlieferung an Personen unter 18 Jahren.

Gutschein
€ 20,-

Testen Sie den DegustierService mit diesem Entdecker-Paket: statt € ~~47,15~~ nur 27,15
Lieferung portofrei



Im Paket enthalten sind 3 ausgewählte Weine (75 cl):
Conterocca, Toscana IGT 2012, Listenpreis € 9,50 (1l €12,67)
Roches d'Aric, Corbières AOP 2010, Listenpreis € 12,90 (1l €17,20)
El Paseo, Navarra DO 2011, Listenpreis € 6,95 (1l €9,27)

4 Delinat-Universalgläser der Glasmanufaktur Spiegelau im Wert von € 17,80

DELINAT
DegustierService®

* Delinat-Weine sind bio-zertifiziert, erfüllen jedoch weit höhere Ansprüche an Qualität und Geschmack. Die Delinat-Richtlinien schreiben als einzige Biodiversitätsregeln vor und beschränken Hilfsmittel in Weinberg und Keller auf ein Minimum. Das Label wird vom WWF Schweiz als **«sehr empfehlenswert»** beurteilt.



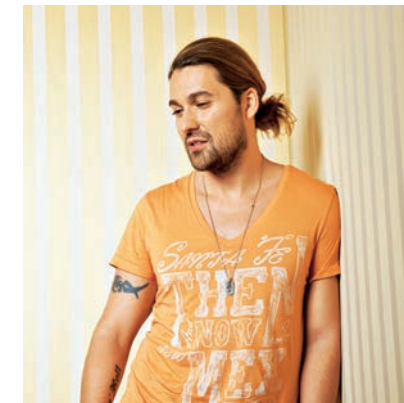
DELINAT
Wein aus gesunder Natur

✦ inhalt

Väterliebe

Der Violinist David Garrett ist mit Strenge erzogen worden – wie Paganini, der Teufelsgeiger

Seite 26



Familienbande

Ihre Kindheit im Pfarrhaus hat sie geprägt: Katharina Saalfrank und Heinrich Bedford-Strohm

Seite 30



Netzfreundschaft

Lisa Welzhofer lernt bei ihrer jüdischen Chatfreundin Hebräisch und einiges über die Politik Israels

Seite 48



- 06 **Kreuz und quer**
- 10 **Auf ein Wort** Streitthema Ehe – ist da die Kirche noch gefragt?
- 12 **Titel** Insa hat Mukoviszidose. Jammern mag sie nicht. Aber die Krankheit schreitet fort
- 22 **Was ich notiert habe** Darf man nicht ein bisschen übertreiben? Man muss!
- 24 **Religion für Einsteiger** Was sagt die Bibel zum Thema Sex?
- 26 **Fragen an das Leben** Der Violinist David Garrett
- 30 **Begegnung** Heinrich Bedford-Strohm und Katharina Saalfrank über das besondere Leben im Pfarrhaus
- 34 **Sonntags zur Kirche?** Eine kleine Entscheidungshilfe für müde Geister
- 43 **Vorbilder** Wilhelm Krützfeld rettete die Neue Synagoge in Berlin
- 44 **Laut und leise**
- 46 **Doppelpunkt** Niemand müsste hungern, meint Bernd Luderemann
- 48 **Netzfreundschaft** Lisa Welzhofer lernt Hebräisch – im Chat mit einer orthodoxen Siedlerin
- 52 **Projekt/Impressum**
- 54 **Im Vertrauen** Muss ich Trinkgeld geben? Und wie viel?
- 56 **Leserbriefe**
- 58 **Anfänge** Als Transgender-Aktivistin in der CSU

TITELFOTO: JOANNA NOTTEBROCK

Anregungen, Fragen, Kritik?
Lesertelefon: 069/58098-83 06 E-Mail: kontakt@chrismon.de.
chrismon plus ist die Vollversion zum Abonnieren.
Im Internet oder telefonisch bestellen unter 0800/75875 37.
chrismon 11/2013 erscheint in der Zeit vom 26. bis 31.10. 2013.
Jetzt auch als App fürs iPad – kostenlos im App Store!

Scannen und anschauen:
der aktuelle Videokommentar
aus der chrismon-Redaktion
chrismon.de/video

Unter der Brücke bei Nacht, brrr, und dann noch im Herbst. Von oben grollt der Donner der Dreißigtonner, unten rennen die Ratten herum. Und es riecht nicht gut. Nein, gar nicht gut, die Abgase, der Uringestank, der Regen gestern hat alles wieder aufgefrischt. Aber heute Abend, heute riecht es nach Davidoff und nach Armani. Die Motorgeräusche mischen sich mit Astor Piazzolla. Eine Stereoanlage haben sie mitgebracht, schicke Schuhe angezogen. Was sie sonst noch brauchen, die Tangotänzer? Die letzte Wärme des Sommers, die Lichter der Großstadt, die Nähe des Flusses. Und schon ist Düsseldorf so etwas wie Buenos Aires am Rhein. Tango ist Leidenschaft – aber in eine komplexe Form gegossen. Manche Tänzer unter der Brücke kämpfen noch ganz konzentriert um diese Form, andere, wie die beiden ganz rechts, können sie schon wieder fließen lassen. So elegant. Und so selbstvergessen wie ein heißer Sommertag. Übrigens, der kommt auch wieder. Ganz bestimmt.



Bibelfest

8,7 Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Johannes

Scannen und anschauen: Video mit dem Theologen Christoph Marksches „Was passiert mit den Toten?“

chrismon.de/die-bibel



Jeden Mittwoch um 15.30Uhr...

...bezieht **Carolin Gaffron**, 31, Position an der Mittellinie

Und dann? Spielt die Kulturwissenschaftlerin mit Flüchtlingen in Berlin-Kreuzberg Fußball. Das Training soll sie für zwei Stunden von ihren Sorgen ablenken, einfach Spaß machen. Gaffrons Angebot spricht sich rum: Etwa 30 junge Männer kommen regelmäßig zum Training, Frauen bisher nicht. Sie stammen vorwiegend aus Afrika und aus dem arabischen Raum, bald sind vielleicht Syrer dabei.

Wie läuft die Verständigung? Die Sprache auf dem Platz ist Deutsch. Manchmal gibt es zwischen den französisch und den arabisch sprechenden Spielern Kommunikationsprobleme, dann übersetzen sie sich gegenseitig. „Es wird viel gelacht und geht friedlich zu“, sagt Gaffron. „Auch wenn Fußball eigentlich ein Kampfsport ist.“

Warum organisiert sie das? Fußball ist Carolin Gaffrons Leidenschaft. Sie betreut noch andere Straßenfußballprojekte in Berlin. Vor zwei Jahren bat die „Kontakt - und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen“ sie, auch ein Training für Flüchtlinge zu organisieren. „Das tue ich gern, denn Fußball verbindet Menschen“, sagt sie. Für viele Flüchtlinge ist der Fußballtreff der einzige Freundeskreis.

wefuve.blogspot.de. Mehr Ehrenamtler unter chrismon.de

Von Abel bis Zadok

Tausendundeine Frage im chrismon-Quiz

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Was gibt es nicht in Herrnhut? | 2. In Görlitz wurde ein Heiligtum aus Jerusalem nachgebildet. Welches? | 3. Seit 1524 ist der Bautzener Dom eine Simultankirche. Was ist er? |
| A Bücher mit ausgelassenen Bibelversen | A Der zweite jüdische Tempel | A Angeblich krank. |
| B Dreidimensionale Weihnachtssterne | B Der Sitz von Pontius Pilatus | B Katholisch und evangelisch zugleich |
| C Einen Friedhof ohne Kreuze | C Das Heilige Grab Jesu | C Kirche für den Sultan |
| D Ein Kloster | D Der Felsendom | D Ein Gefängnis |

Viel Spaß beim Knobeln! Die Auflösung finden Sie auf der Seite 57.



In zehn Jahren

Der Geist blitzt im Halbdunkeln

Im Hellen sehen wir Details, im Dämmer das große Ganze. Das richtige Licht könnte die Bürowelt revolutionieren



Anna Steidle, 32, promovierte Psychologin, forscht am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Organisationspsychologie der Universität Hohenheim.

chrismon: Frau Steidle, wie beeinflusst Licht unser Arbeitsverhalten?

Anna Steidle: Es steuert beispielsweise unsere innere Uhr, indem es die Ausschüttung des Schlafhormons Melatonin unterdrückt. Ein sehr heller Raum macht Schichtarbeiter nachts wacher.

Also ist helles Licht gut fürs Arbeiten?

Nicht grundsätzlich: Man weiß zwar, dass man im Hellen besser und schneller Texte korrigieren kann, Licht also die visuelle Leistung stark beeinflusst. Aber wie wir dabei denken, also wann wir kreativ oder analytisch an eine Sache herangehen, ist wenig erforscht. Das wollten wir in unseren Studien herausfinden.

Wie testen Sie das?

Wir haben Probanden zum Beispiel gefragt, wie man eine Kerze mit Reißzwecken so an der Wand befestigen kann, dass kein Wachs auf den Boden tropft. Manche mussten das Problem im Hellen lösen, manche im Halbdunkel.

Was ist dabei herausgekommen?

Die Dämmerlichtgruppe konnte besser um die Ecke denken: Man muss die Reißzweckenschachtel zweckentfremden, die Kerze hineinstellen und die Schachtel an die Wand pinnen. Ein weiterer Test: Die Probanden sollten Außerirdische malen. Die Zeichnungen aus dem Halbdunkel sahen Menschen viel weniger ähnlich, zeigten also mehr Kreativität. Diesen Effekt haben wir auch beobachtet, wenn sich die Leute zuvor an einen dunklen Ort erinnern hatten, der Test danach aber im Hellen stattfand.

Wie erklären Sie sich das?

Im Dunkel fühlen wir uns weniger beobachtet und trauen uns deshalb, freier zu denken. Ein weiteres Ergebnis: Weil unsere Farb-

Licht satt: Helle Büros sind nicht gut für die Kreativität

rezeptoren im Dunkel nicht aktiv sind, haben wir offensichtlich gelernt, schon bei Dämmerlicht aufs große Ganze zu achten, auch wenn wir Details noch wunderbar erkennen können. Das fördert kreative Ideen.

Sind wir dann in den dunklen Wintermonaten generell kreativer bei der Arbeit?

Davon gehe ich nicht aus, weil wir uns sehr schnell an die Gesamtsituation anpassen. Außerdem ist es im Sommer ja auch mal dämmerig im Büro, wenn der Sonnenschutz unten ist. Was man aber beobachten kann: Die meisten nehmen Kunstlicht als weniger angenehm wahr. Deshalb könnte es sein, dass Menschen im Winter tendenziell unzufriedener sind. Außerdem sind viele müder: Wenn wir tagsüber wenig Licht abbekommen, schlafen wir nachts schlechter.

Wie sollten Arbeitgeber damit umgehen?

Im Büro muss man ja unterschiedliche Aufgaben zu unterschiedlichen Zeiten erledigen. Dementsprechend sollte man die Lichtsituation anpassen können, zum Beispiel durch Dimmer und Jalousien, die man individuell einsetzen kann. Die Kontrolle zu behalten, ist für Raumnutzer sehr wichtig.

Ist das nicht sehr teuer?

Auf lange Sicht gesehen übersteigen die Personalkosten die Baukosten um ein Zehnfaches. Wenn sich Mitarbeiter wohlfühlen, erbringen sie bessere Leistung und sind seltener krank. Außerdem bleiben die Lampen da, wenn der Mitarbeiter geht. Auch gut und günstiger: verschiedene Lichtquellen aufstellen, beispielsweise Deckenfluter und Tischlampen.

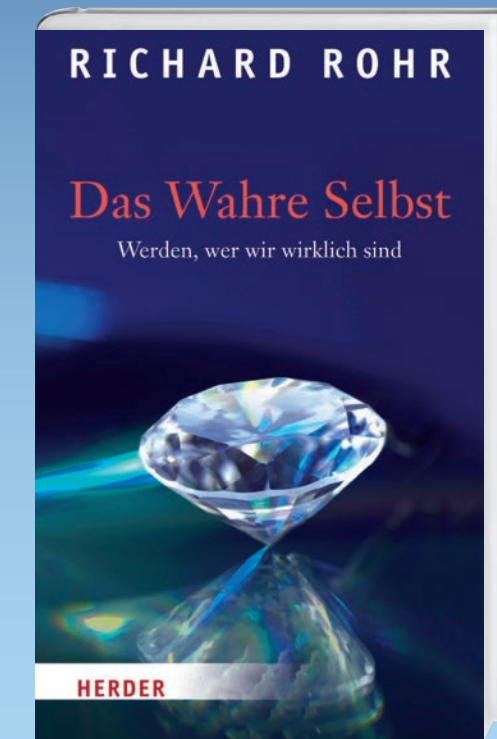
Wie werden wir unsere Büros in Zukunft beleuchten?

Wahrscheinlich mit OLEDs. Das sind flächige Lichtquellen, mit denen man Möbelstücke und sogar komplette Decken und Wände zum Leuchten bringen kann. Bisher sind sie noch wahnsinnig teuer, aber sie werden sich mit der Zeit durchsetzen. Das Licht ist gleichmäßig verteilt und blendungsfrei. Für die Bürowelt und allgemein für die Innenarchitektur wäre das eine Revolution.

Fragen: Gabriele Meister

[chrismon](http://chrismon.de) fragt junge Wissenschaftler, was sie antreibt und was sie in zehn Jahren wissen können

Richard Rohr: Das Zentrum seiner Botschaft



240 Seiten | Gebunden
mit Schutzumschlag
€ 16,99
ISBN 978-3-451-32589-2

Wie kein anderer erschließt Richard Rohr die Themen zeitgenössischer Spiritualität. Seine Botschaft: Wir sind nicht einfach das »Ego«, in dem sich Normen und Rollenerwartungen an uns verdichten. Wie ein Diamant im Kohlenstaub eingeschlossen lebt in der Tiefe unseres Herzens unser Wahres Selbst. Spiritualität ist der Weg, auf dem wir aus den Erfahrungen unseres Lebens unser Wahres Selbstzutage fördern. Das christliche Bild dieser Selbst-Findung heißt »Auferstehung«.

Auch als Hörbuch erhältlich:
€ 14,99 | ISBN 978-3-446-35050-4

Neu in allen Buchhandlungen
oder unter www.herder.de

HERDER
Lesen ist Leben

Erledigt Frau Ottos endgültige Ablage, diesmal: Glück

Meine U-Bahn fährt morgens an einem Plakat vorbei mit der maximal dämlichen Zeile: „Ständiges Glück durch Meditation.“ Hilfe! Wie soll das denn gehen? Mich macht schon die Art unglücklich, wie das Glück vermessen und berechnet wird. Ständig! Die Niedersachsen sind laut „Glücksatlas“ der Post glücklicher als die Mecklenburger, teilzeitbeschäftigte Eltern mit Kindern unter vier Jahren sind laut Wissenschaftszentrum Berlin glücklicher als Kinderlose ohne Job. Und alles, was wir in diesen neueren Studien noch nicht gefunden haben, erzählt uns bestimmt die ARD in der Themenwoche „Glück“ im November. Die hat ja gerade noch gefehlt, nachdem bereits das Schulfach „Glück“ bundesweit Furore macht, der ansonsten verehrte Eckart von Hirschhausen ein 7-Wochen-Glückstraining ins Netz gestellt hat und das Königreich Bhutan, dessen Existenz mir vorher weitgehend unbekannt war, sich mit seinem „Brutto-sozialglück“ in alle Hochglanzmagazine gelächelt hat.



Eine Woche Glück? 7 Wochen Glück? Bei mir läuft die Woche so: Wenn ich montags an dem dämlichen Meditationsplakat vorbeifahre, macht es das Gegenteil von Omm. Weil der Montag an sich ein Blödmann ist. Kinder kommen nicht aus dem Bett, weil am Wochenende zu spät eingeschlafen; Arbeit nervt, weil alle Konferenzen montags sind. Montags bin ich unglücklich und lege großen Wert darauf. Der Dienstag hat glückliche Momente, eben weil der Montag vorbei ist, alle Nervensägen schon montags angerufen haben und die Kinder infolge ihres Schlaf defizits in der nächsten Nacht genug geschlafen haben. Glück – welch eine Binsenweisheit – gibt's immer nur im Kontrast zum Unglück. Das wird in Bhutan nicht wesentlich anders funktionieren als in Mecklenburg. Bei der ARD nicht anders als beim ZDF. Brutto wie netto. Und, ja, auch mit Kindern über vier Jahren. Die machen erstens unglücklich, müde und schlechte Haut. Manchmal machen sie, zweitens, schweineglücklich. Aber drittens ist es gar nicht ihre Aufgabe, Eltern glücklich zu machen. Dafür sind wir schon selber zuständig, fürs Glück. Und fürs Unglück. Ständig!

Weitere erledigt-Kolumnen finden Sie auf www.chrismon.de/erledigt

HEMPEL



Umfrage

Für Jungs ist Papa der Größte

Oma, Vater, Lehrerin oder vielleicht Martin Luther King: Wer war in Ihrer Kindheit ein Vorbild für Sie?



FOTO: KATRIN BINNER; ILLUSTRATION: JUDITH DEMMIN

Mädchen sind Mama-Kinder! ~° Prozent der Frauen sagen: Mama war Vorbild, als ich klein war. Männer antworten genau umgekehrt: Für ~° Prozent bot Papa Orientierung. Je jünger die Befragten, desto eher war der Vater Vorbild. In der Gruppe der ~°-bis ~°-Jährigen sagen das ~° Prozent, bei den über ~°-Jährigen erklärt das nur jeder Dritte.

Wo bleiben die Großeltern? Nur ° Prozent der Befragten hatten Oma zum Vorbild, 5 Prozent Opa. Auch berühmte Persönlichkeiten landen mit fünf Prozent weit hinten. Lehrer wurden noch seltener genannt; ~° Prozent der ~°-bis ~°-Jährigen hat sich an ihnen orientiert. Erst im Rückblick werden die Pädagogen etwas wichtiger: Bei den ~°- bis ~°-Jährigen hatte immerhin jeder ~° ein Lehrervorbild.

Quelle: EMNID-Institut im Auftrag von chrismon. Die vollständigen Ergebnisse der repräsentativen Umfrage (~°~° Befragte) finden Sie unter www.chrismon.de/umfragen

MAGGIE SMITH TOM COURTENAY BILLY CONNOLLY PAULINE COLLINS MICHAEL GAMBON

QUARTETT

Das Regiedebüt von **Dustin Hoffman**



„EIN LOBLIED AUF DEN HERBST DES LEBENS.“

SPIEGEL



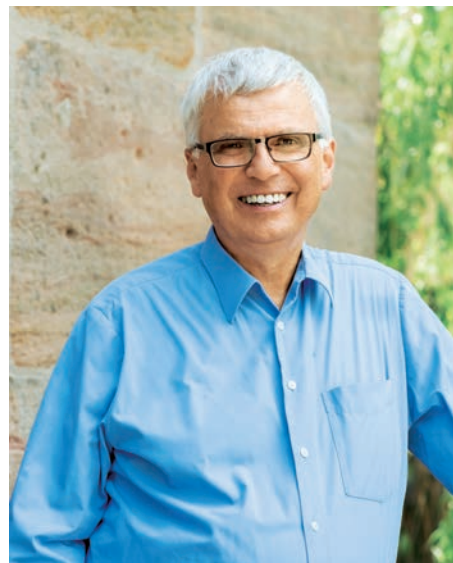
AB 10. OKTOBER AUF DVD, BD UND ALS VOD!

f /QUARTETT



Patchwork ist doch keine Theologie!

Viel Kritik zieht das Familienpapier der evangelischen Kirche auf sich. Aber Etliches davon geht am Ziel vorbei



Dr. Johannes Friedrich, Pfarrer in Bertholdsdorf, Landesbischof a. D., ist Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und Herausgeber des Magazins *chrismon*

Solchen Streit hatten die Autoren nicht erwartet. Da veröffentlicht die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ein umfangreiches Papier zum hochaktuellen Thema Familienpolitik, eindeutig ein gesellschaftspolitisches Thema. Doch etliche Kritiker lesen es ganz gegen seine Intention, nämlich als theologisches Grundsatzpapier über Ehe und Familie. Während die Kirche ihre Haltung zu den neuen Familienformen – einschließlich der vom Bundesverfassungsgericht thematisierten gleichgeschlechtlichen Partnerschaften – beschreibt und eine familienfreundliche Politik anmahnt (Stichworte: Arbeitszeiten, Bildungschancen, Frauen- und Kinderrechte, Ganztagschulen), sehen manche Kritiker das Papier als Abschied vom Leitbild Ehe. Damit schießen sie allerdings weit am Ziel vorbei.

Der Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider hat oft genug betont und es auch im Vorwort zu dieser „Orientierungshilfe“ geschrieben: Die vom Rat der EKD beauftragten Fachleute sollten „über die kirchliche Perspektive zur Familienpolitik beraten.“ Wir erwarteten ausdrücklich kein theologisches Papier. Dies hatten wir schon vor vier Jahren in dem EKD-Text „Zum evangelischen Verständnis von Ehe und Eheschließung“ vorgelegt. Deshalb bestand überhaupt keine Notwendigkeit, auch diesmal die Beteuerung in der Vordergrund zu stellen: Die Ehe ist, weiterhin und ungeschmälert, das Leitbild für das Zusammenleben von Christen. Dies war und ist uns selbstverständlich.

Manche Missverständnisse gehen ganz offensichtlich darauf zurück, dass nicht klar ist, was wir unter einer „Orientierungshilfe“ verstehen. Wir wollten damit einen Beitrag zur sozialpolitischen Familiendebatte aus evangelischer Sicht leisten – mehr nicht. Es ist keine Denkschrift, kein Dogma, keine lehramtliche Verlautbarung.

Eine Orientierungshilfe behandelt „eine eng umgrenzte, aktuelle und umstrittene Thematik, für die in Kirche und Gesellschaft nach überzeugenden Argumenten gefragt wird. Orientierungshilfen zielen häufig auf eine umfassende oder begrenzte Handlungsempfehlung (...) im gesellschaftlichen Bereich“ (so die EKD 2008). In der Wertigkeit der verschiedenen möglichen Äußerungsformen kommt eine „Orientierungshilfe“ weit nach einer „Denkschrift“.

Die evangelische Kirche, das hat sie von Anfang klar formuliert, will ihren Beitrag dazu leisten, dass ein „Perspektivenwechsel auch in der Politik“ möglich wird. Es geht unter anderem darum, Prioritäten in der Sozial- und Wirtschaftspolitik neu zu bestimmen und die Familienpolitik als „tragende Säule der Sozialpolitik“ zu verstehen, so der Theologe Klaus Tanner bei einem Symposium zum Familienpapier.

Allerdings: Wenn unsere Schrift also nur ein begrenztes politisches Ziel hatte – warum findet sich dann darin ein Abschnitt „Theologische Orientierung“, der ja die meiste Kritik auf sich gezogen hat? Wir haben als Rat der EKD die Kritik gerade an diesem Abschnitt wahrgenommen, und natürlich gibt es inhaltliche Punkte, die man theologisch besser hätte begründen können. Offensichtlich haben wir nicht deutlich genug gemacht, dass es um einen Beitrag zur Familienpolitik ging, nicht um eine theologische Neubestimmung von Ehe und Familie. Dass auch hier die Diskussion notwendig und spannend ist, hat das Berliner Symposium gezeigt.

Unsere Kirche lebt von der Diskussion. Sie gibt nicht vor, was Evangelische zu glauben und zu leben haben. Aber sie hat einmal mehr den Anstoß gegeben, miteinander über wichtige Lebensfragen zu reden. Die Einladung steht!

Infos: familienpapier.evangelisch.de

FOTO: JESSICA SIEGEL

Komfortabel und sicher die Welt entdecken - Ihr Spezialist seit 29 Jahren!



Armenien & Georgien: Zwei der ältesten christlichen Kulturen der Welt

Im Kaukasus haben zahlreiche Sagen und Legenden ihren Ursprung. Ihre exklusiv geführte Rundreise führt Sie nach Armenien und Georgien, zwei der ältesten christlichen Kulturen der Welt. Neben der spektakulären Vielfalt der Landschaft und den zahlreichen bedeutenden Kulturschätzen bietet Ihnen die Reise Raum und Zeit für außergewöhnliche Begegnungen mit den gastfreundlichen Bewohnern abseits der touristischen Pfade.

1. TAG: Flug von Deutschland nach Jerewan,

2. TAG: Fahrt zur Kaskaden mit herrlichem Blick auf die Stadt und Besichtigung der Handschriftensammlung Matenadaran. Am Nachmittag Fahrt nach Etschmiadzin (UNESCO-Weltkulturerbe), dem Sitz des armenischen Katholikos und dem religiösen Zentrum des Landes. (F,A)

3. TAG: Fahrt nach Garni und Besuch des einzigen erhaltenen griechischen Tempels im Kaukasus. In Geghard Besuch des gleichnamigen Höhlenklosters, das zu den schönsten Klöstern im Kaukasus zählt (UNESCO-Weltkulturerbe). In einer der für ihre hervorragende Akustik berühmten Kirchen genießen Sie ein unvergessliches Chorkonzert mit sakralen Liedern. Anschließend, Besuch eines Künstlers, der Ihnen zeigt, wie die armenischen Kreuzsteine hergestellt werden. (F,A)

4. TAG: Fahrt nach Chor Virap (dt. „tiefe Grube“). Hier wurde der heilige Gregor aufgrund seines christlichen Glaubens in einer Grube gefangen gehalten. Genießen Sie einen einzigartigen Ausblick auf den jenseits der türkischen Grenze liegenden heiligen Berg der Armenier, den Ararat. Durch eine schroffe,



Änderungen vorbehalten. Es gelten die Reisebestätigung, die Sie nach Buchung erhalten und die AGB der RIW Touristik GmbH sowie unsere Datenschutzhinweise (abrufbar unter www.riw-touristik.de; auf Wunsch Zusendung der AGB vor Buchungsabschluss). Mit Aushändigung des Versicherungsscheines ist eine Anzahlung in Höhe von 25% des Reisepreises fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen. Verfügbarkeit, Druck – und Satzfehler vorbehalten.

aber pittoreske Landschaft geht es weiter zum Kloster Norawank. Anschließend Fahrt zur Karavanserei von Selim und dann zum Sevansee. (F,A)

5. TAG: Zu den Höhepunkten einer Reise nach Armenien gehört ein Besuch des Sevan-Sees - die „Blaue Perle“ Armeniens. Schiffsfahrt mit der Kilika, ein rekonstruiertes Segelschiff aus vorchristlicher Zeit. Anschließend Fahrt durch das Bergland zum Waldkloster Haghartsin. Weiterfahrt nach Norden. (F,A)

6. TAG: Fahrt durch eines der schönsten Waldgebiete Armeniens entlang der bedeutenden Klosterstraße mit Kloster Sanahin und Kloster Hahbat (beide UNESCO-Weltkulturerbe), gelegen auf einem Hochplateau mit herrlicher Aussicht. Nach dem Mittagessen Überquerung der Grenze zu Georgien. (F,M,A)

7. TAG: Besichtigung von Tbilissi mit allen interessanten Sehenswürdigkeiten der Altstadt. Besuch der Metechi Kirche, der Altstadt und der Umgebung Tbilissis. Stadtpaziergang vorbei an den Schwefelbädern – die Sie auf Wunsch abends besuchen können – zu den Ruinen der Nariqala Festung, zur Synagoge und zur Sioni Kathedrale, in der das Weinrebenkreuz der heiligen Nino aufbewahrt wird. Anschließend Besuch der Schatzkammer im Historischen Museum. Außerdem Besuch einer evangelisch-lutherischen Kirche. (F,A)

8. TAG: Die ehemalige Hauptstadt Mzcheta galt als bedeutender Handelspunkt an der Seidenstraße zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer. Hier befindet sich auch das religiöse Zentrum Georgiens mit der Dschwari Kirche und der Swetizchoveli Kathedrale. Am Nachmittag Besuch der Ateni-Kirche und der Höhlenstadt Uplisziche. (F,A)

9. TAG: Fahrt auf der georgischen Heerstraße zur imposanten Wehrkirche von Ananuri mit herrlichem Blick auf den Jinali Stausee. Weiterfahrt in die höheren Lagen des Großen Kaukasus über den Kreuzpass (2.395 m) bis zur Ortschaft Kazbegi. Fahrt mit Geländewagen zu der in spektakulärer Berglandschaft auf 2.170 m Höhe gelegenen Gergeti Dreifaltigkeitskirche. (F,M,A)

10. TAG: Fahrt in das bekannte Weinbaugebiet Georgiens – Kachetien. Zunächst geht es nach Bodbe zum gleichnamigen Kloster mit der Grabstätte der heiligen Nino. Weiterfahrt nach Signagi. Spaziergang durch die malerische Altstadt mit einzig-

12 Tage / 11 Nächte

DZ schon für **2.499,-**

EZ-Zuschlag: **599,-**
Preise jeweils pro Person und in Euro.

inkl. Hin- & Rückflug

mit Austrian Airlines ab/bis Hamburg, Hannover, Berlin-Tegel, Düsseldorf, Frankfurt, München, Stuttgart

- ☉ inkl. 11 Übernachtungen in zentral gelegenen First Class Hotels oder guten Mittelklassehotels
- ☉ inkl. Mahlzeiten wie angegeben
- ☉ inkl. qualifizierte deutschsprachige Reiseleitung
- ☉ inkl. alle Fahrten und Transfers im modernen klimatisierten Reisebus
- ☉ inkl. Besichtigung, Transfers und Eintritte laut Programm
- ☉ überschaubare Gruppengrößen



IHRE REISETERMINE:
16.05.-27.05.2014 & 05.09.-16.09.2014



artiger Architektur, die in Terrassen an die Berghänge gebaut wurde. Weiterfahrt und Besuch eines Weinguts mit Einblick in die traditionelle georgische Weinherstellung. (F,A)

11. TAG: Fahrt zur Klosteranlage Nekresi in Kvareli, einer der ältesten Kirchenbauten in Georgien. Anschließend Burganlage Gremi, die auf einem steilen Hügel thront und Alaverdi, die Kathedrale ist das drittgrößte Gotteshaus Georgiens. (F,A)

12. TAG: Am frühen Morgen Rückflug nach Deutschland.

F=Frühstück / M=Mittagessen / A=Abendessen

JETZT ANRUFEN und kostenlosen Sonderprospekt anfordern!

Persönliche Buchung und Beratung:

06128 / 740 810 | Reisecode: CHRIS-ARMENIEN

Öffnungszeiten: MO-DO: 08.00-18.00, FR: 08.00-17.00, SA 09.00-13.00 Uhr

Internet: www.riw-direkt.de/chris-armenien

→ ausführliche Reisebeschreibung & Buchung auch im Internet!

Der neue Katalog ist da!

Fordern Sie auch kostenlos unseren neuen Katalog 2014 mit vielen weiteren traumhaften Hochseekreuzfahrten, Flusskreuzfahrten, sowie Rundreisen an!



RIW TOURISTIK SEIT 29 JAHREN

Reiseveranstalter:
RIW Touristik GmbH
Georg-Ohm-Str. 17
65232 Taunusstein

Trotzdem

Insa Krey lebt seit 40 Jahren mit Mukoviszidose. Jammern ist nicht ihr Ding. Aber jetzt wird sie immer schwächer, ihr Radius ist auf elf Meter geschrumpft. Was würde Insa machen, wenn sie endlich eine neue Lunge bekäme – eine Weltreise? Ach was. Einen langen Spaziergang

✦ Text: Mareike Fallet Fotos: Joanna Nottebrock



Haare föhnen und mit der Therapeutin den verhärteten Oberkörper lockern – **anstrengend**. Zwei Stunden am Tag hat Insa frei – für ihre Arbeit als Webdesignerin

Wäre Insa Krey ein normal rebellischer Teenager gewesen, dann wäre sie vielleicht schon lange tot – erstickt am zähen Schleim in ihrer Lunge. Der Teenager Insa war nicht rebellisch, sondern schindete sich Tag für Tag durch die Therapien. Jetzt ist Insa 40 und damit ein Methusalem unter den Menschen mit Mukoviszidose. Aber seit zwei Jahren wird sie immer schwächer.

Ihren 41. Geburtstag wird Insa wohl noch feiern können. Aber den 50.? Dafür bräuchte sie eine neue Lunge. Ihre Chancen auf eine Organspende sind nicht gut. Auch weil sie eine seltene Blutgruppe hat.

Was kann Insa hoffen? Woran sich freuen? Und wo führt das hin – immer nur abwärts? Wie geht ein Leben trotz schwerster Einschränkung, ein Trotzdem-Leben?

Volleyball spielen jedenfalls, wie damals im Architekturstudium, oder Querflöte spielen, große Spaziergänge – alles lang vorbei. „Das kann ich leider nicht mehr“, diesen Satz sagt Insa oft. Sachlich im Ton. „Denn es ist, wie es ist. Punkt.“ Diese Haltung haben ihr die Eltern von klein auf vermittelt.

Es ist, wie es ist: Insa wurde mit Mukoviszidose geboren, einer unheilbaren Krankheit. Jedes Jahr kommen in Deutschland etwa

200 Kinder mit dieser Krankheit zur Welt. Der Salz-Wasser-Haushalt der Körperzellen ist gestört, weshalb sich in vielen Organen zäher Schleim bildet. Ein Hort für Keime. Und die Krankheit zerstört allmählich die Lunge.

Das bloße Leben erkämpft sich Insa jeden Tag mit harter Disziplin. An die sechs Stunden am Tag verbringt sie mit Übungen, Inhalieren, Physiotherapie. Abhusten gehört auch dazu. Dann setzt sich Insa im Schneidersitz aufs Sofa, neben sich eine Box Kosmetiktücher, zwischen den Lippen ein Ventil, durch das sie tief ein- und

„Es ist, wie es ist. ich muss auch nicht viel raus“

ausatmet, immer wieder geschüttelt von Hustenanfällen. Hhhhhh pffffff, hhhhhh pffffff. So geht das anderthalb Stunden. Der Schleim muss aus der Lunge. Und schließlich noch das Training auf dem Ergometer, anstrampeln gegen die unendliche Schlappheit. Muss sein. Alles besser, als abends qualvoll um Luft zu ringen.

Von außen betrachtet lebt Insa wie in einem Gefängnis: Sie kommt nur selten aus der Wohnung, weil sie den drei Kilo

schweren Rucksack mit dem mobilen Sauerstoffgerät nicht tragen kann; Besuch konnte sie den ganzen Winter über aber auch nicht empfangen, weil im Freundeskreis Erkältungen grassierten und schon ein banaler Schnupfen für Insa lebensbedrohlich wäre.

Hätte sie nicht ihren Computer, Insa wäre isoliert. Sie skypet mit Freunden und Eltern; sie organisiert zusammen mit ihrer Selbsthilfegruppe den Spendenlauf in Hannover für den Mukoviszidose e. V. Alles von zu Hause aus. Zwei Stunden am Tag arbeitet sie: Dann gestaltet sie Homepages für kleine Firmen oder auch mal für Hochzeitspaare.

Und sie pflegt ihre Freundschaften. Sie ist doch nicht nur die Kranke, sondern sie ist Insa, die Freundin! Es geht noch so viel! Insa näht Patchworkdecken für die Babys ihrer Freunde. Eben hat sie ein Buchstabenbild für ein Kinderzimmer gemalt. Sie möchte für die Freunde und ihre Sorgen da sein. Das gelinge ihr ganz gut, sagt sie. Nur manchmal, wenn es ihr besonders schlecht geht, fragt sie sich, warum ihr jemand unbedingt erzählen muss, dass sein Auto gerade kaputtgegangen ist.

So hätte es noch lange gehen können: mal schlechter, mal besser. Nach einem Tief ging es stets wieder bergauf. Doch seit zwei

Halten Sie das Kreuz gegen das Licht, und sehen Sie die Worte Gottes!



Halten Sie das Kreuz gegen das Licht und Sie können den vollständigen Text des „Vaterunsers“ lesen!



DAS VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Amen

Eine einzigartige Geschenkidee!

Abbildung vergrößert
Originalgröße des Anhängers: 4,3 cm hoch
Länge Kette: 60 cm

Produkt-Nr.: 522-AM001.01
Produktpreis: € 69,90
(zahlbar auch in 2 Monatsraten zu je € 34,95 zzgl. € 7,95 Versand

Kostbares, mit Swarovski®-Kristallen verziertes Schmuckstück mit vollständigem Gebet im Innern „Das Vaterunser Kreuz“

Mit neun geschliffenen Swarovski®-Kristallen auf dem sorgfältig im romanischen Tatenstil gefertigten Kreuzifix. Alles in liebevoller Handarbeit meisterhafter Goldschmiede. Ein Schmuck-Anhänger als wertvolles Glaubensbekenntnis. Lieferung in edler Schmuckschatulle.

Sichern Sie sich „Das Vaterunser Kreuz“ am besten noch heute!

Internet: www.bradford.de Nennen Sie bei Online-Bestellung bitte Ihre Referenz-Nummer: 72849

Telefon: 069/1729-7900

©2013 The Bradford Exchange Ltd. • Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3 • 63317 Rödermark

Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie daher noch heute!

PERSÖNLICHE REFERENZ-NUMMER: 72849
Mit 120-TAGE-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot: Antworten Sie bis zum 9. Dezember 2013

Ja, ich reserviere das Schmuckstück „Das Vaterunser Kreuz“!

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:

Vorname/Name _____

Straße/Nummer _____

PLZ/Ort _____ Geburtsdatum _____

Unterschrift _____ Telefon für eventuelle Rückfragen _____

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (X):

Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung

Ich zahle in zwei bequemen Monatsraten

Ich zahle per Kreditkarte MasterCard VisaCard

Kreditkarten-Nummer: _____

Gültig bis: _____ (MM/JJ)

Bitte einsenden an: THE BRADFORD EXCHANGE
Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1-3 • 63317 Rödermark
Österreich: Senderstr. 10 • A-6960 Wolfurt • Schweiz: Jöchlerweg 2 • CH-6340 Baar



Insa braucht Hilfe, auch von den Eltern. Aber zu schwach darf sie auch nicht sein für eine Transplantation. Die Klinik kontrolliert Insas Lungenfunktion



Jahren geht es nur noch bergab. Die Kraft kam nicht mehr zurück, im Gegenteil, sie schwindet.

Das Sauerstoffgerät ist ihr ständiger Begleiter geworden. Der Schlauch zwischen Gerät und ihren Nasenlöchern ist elfeinhalb Meter lang, damit sie jedes Fenster in der Wohnung erreichen kann. Mit ihrem Ehemann Jörg lebt sie in Hannover, in einem

„ICH BRAUCHE EINE NEUE LUNGE“

Altbau, erster Stock, kein Aufzug. Die Treppe kommt sie an manchen Tagen nicht mehr alleine hoch.

Das betagte Nachbarspaar bot ihr an, seinen Treppenlift mitzubeneutzen. „Das möchte ich aber nicht, noch nicht“, sagt Insa. Sie ist hin und her gerissen, sie fühlt sich noch nicht mal wie ~°, aber ihr Körper ist schon °. „Ich muss auch nicht viel raus“, sagt Insa. Das klingt nicht traurig oder resigniert. Das klingt nach: Es ist eben so.

Immerhin verhindert der zusätzliche Sauerstoff, dass sie dröhnende Kopfschmerzen bekommt und sehr müde wird. Aber

manchmal reicht die Luft nicht, die Spülmaschine auszuräumen oder die Wäsche zur Waschmaschine zu tragen. Kleine Bewegungen sind für Insa zu Riesenunternehmungen geworden. Und die Lunge arbeitet immer noch schlechter.

Im Sommer vor zwei Jahren wurde ihr klar: „Ich brauche eine neue Lunge.“ Nun steht Insas Name auf der Transplantations-Warteliste. Jetzt, in diesem Moment, könnte der rettende Anruf kommen: Wir haben ein Organ für Sie. Der Anruf kommt nicht.

Würde sie ins Ausland reisen, nähmen die Ärzte sie für diese Zeit von der Liste. „Wenn ausgerechnet da der Anruf käme – unvorstellbar!“, sagt sie. Also keine Reisen. Einstweilen muss die Collage an der Wand überm Esstisch – ein Surfer auf Wellen – die Sehnsucht nach dem Meer befriedigen.

Ihre beste Freundin schaut sich die Welt für Insa an. Joanna Nottebrock ist Fotografin, sie machte auch die Fotos hier von Insa. Joanna reist viel, und Insa ist über Skype und Telefon mit dabei. Sie hilft bei Recherchen und am Ende bei der Fotoauswahl. „Insa ist sehr streng, sie sagt sofort, wenn sie etwas nichtssagend findet“, sagt Joanna.

Insa sei überhaupt sehr direkt, sagt Joanna, daran habe sie sich gewöhnen müssen. „Am Anfang unserer Freundschaft bin

berge & meer

Mehr Urlaub überraschend günstig



Kruger Nationalpark inklusive

Südafrika-Rundreise & Kreuzfahrt von Kapstadt nach England.

28-tägig Reise inkl. Flug/Bus Premium-Schiff Vollpension an Bord

2.299.-

ab € p. P.in der 2er Innenkabine min. Kat. I4

* zzgl. USD 6.- p. P./Nacht an Bord Serviceentgelt

Ihre Reise-Highlights

- Ganztagsafari im Kruger Nationalpark
- Orientierungsfahrten in Johannesburg und Durban
- Kreuzfahrt entlang der Westküste Afrikas bis nach Großbritannien

Inklusivleistungen

- Flug mit South African Airways (oder gleichwertig) von Frankfurt nach Johannesburg und von Durban nach Kapstadt in der Economy Class
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- Zug zum Flug 2. Klasse inklusive ICE-Nutzung
- Rundreise, Transfers und Kreuzfahrt gemäß Reiseverlauf
- 7 Übernachtungen vor der Kreuzfahrt in Mittelklassehotels während der Rundreise im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- Deutschsprachige Reiseleitung während der Rundreise
- 19 Übernachtungen auf dem Premium-Schiff MSC Opera in der gebuchten Kabinenkategorie
- Vollpension an Bord (bis zu 5 Mahlzeiten täglich)
- Ein- und Ausschiffungsgebühren in allen Häfen
- Deutschsprachiger Gästeservice an Bord
- Busfahrt von Southampton (inkl. Fährüberfahrt Dover - Calais) nach Deutschland (Zielorte s. Termintabelle) bzw. Flug mit Lufthansa (oder gleichw.) von London nach Frankfurt in der Economy Class

Unser Partner:



Ihr Reiseverlauf

Johannesburg, Ankunft, Orientierungsfahrt - Region Lowveld, Blyde River Canyon - Kruger Nationalpark, Safari im Reisebus - Swasiland - Hluhluwe, Pirschfahrt im 4x4-Geländewagen - Durban - Kapstadt, Einschiffung auf die MSC Opera, Kreuzfahrt mit Halt in Walvis Bay (Namibia), Dakar (Senegal), Santa Cruz de Tenerife (Teneriffa/Spanien), Funchal (Madeira/Portugal), Lissabon (Portugal), Vigo (Spanien), Cherbourg (Frankreich), Ausschiffung in Southampton (Großbritannien) und Rückreise.

Ihr Premium-Schiff: MSC Opera

Die komfortable MSC Opera bietet Restaurants, Bistro, Casino, Bars, Lounges, Shopping-Arkaden, Opera-Theater, Internetbereich, Pooldeck mit Swimmingpools, Whirlpools und Sonnenliegen. Die Innenkabinen (ca. 13 m²) verfügen über 2 getrennte Betten (zum Doppelbett arrangierbar), Klimaanlage, Minibar, Föhn, Safe, TV, Telefon und Dusche/WC. Die Außenkabinen (ca. 13 m²) bieten zusätzlich ein Panoramafenster oder Bullauge (Kat. A6 teils mit Sichtbehinderung). Die Kabinen unterscheiden sich durch ihre Lage auf dem Schiff.

Hotel-, Schiffs- und Freizeiteinrichtungen teilweise gegen Gebühr. Bordsprache Englisch.

Wunschleistungen pro Person

- Ganztagesafari Kruger Nationalpark (Tag 5) € 69.-
- 6 x Abendessen während der Rundreise € 120.-

Zusatzkosten pro Person/Nacht

- *Serviceentgelt an Bord der MSC Opera USD 6.-

Mehr Informationen zu dieser Reise finden Sie im Internet unter www.berge-meer.de

Einreisebestimmungen für dt. Staatsangehörige

Bei Einreise noch 6 Monate gültiger Reisepass (mindestens 4 freie Seiten). Staatsangehörige anderer Länder wenden sich bitte an die zuständige Botschaft.



Portugal - Lissabon

Termin und Preise 2014 pro Person in €		
Termin	20.04.-17.05.	20.04.-17.05.
Preis	mit Busrückfahrt*	mit Rückflug
2er Innen min. Kat. I4	2.299.-	2.399.-
2er Außen min. Kat. A6	2.449.-	2.549.-
2er Außen min. Kat. A8	2.549.-	2.649.-

*Zielorte: Duisburg, Essen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Frankfurt
Reise-Code: K8F023 - Kennziffer: 103/216



Jetzt aktuellen Katalog anfordern oder herunterladen. Auch als App für iOS-Geräte und Android-Tablets!

Veranstalter:
Berge & Meer Touristik GmbH
Andréstraße 27, 56578 Rengsdorf
Email: info@berge-meer.de



www.berge-meer.de
0 26 34/962 60 66

Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung.

Reisehotline täglich von 8.00 - 22.00 Uhr



titelthema 

Gemeinsam frühstücken –
kostbare Normalität.
 Insa hat davor schon inhaliert

ich sofort aufgesprungen, um schnell ein Taschentuch zu reichen, wenn sie einen Hustenanfall hatte. Ich wollte sie unbedingt trösten.“ Insa hat ihr schließlich klipp und klar gesagt, dass sie das ärgert. Mitleid kann sie überhaupt nicht ab. Joanna war erst mal gekränkt von so viel Direktheit. „Aber nur so habe ich gelernt: Wenn sie ein Anlehnsbedürfnis hat, sagt sie das.“ Was dann hilft? „Zuhören. Da sein. Und wenn es ihr schlecht geht – gemeinsam mit ihr aushalten“, sagt Joanna.

Manche von Insas erkrankten Freunden oder Bekannten sind schon gestorben. Und manche haben ein Spenderorgan bekommen. Denen gehe es nun „sensationell“, sagt Insa. Vergleichsweise sensationell. Denn dass das Leben nach einer Transplantation nicht rundum wunderbar ist, das weiß Insa auch. Sie wird Medikamente nehmen müssen, die ihr Immunsystem herun-

„Die Gestorbenen sind im Himmel. Keiner hat Schmerzen“

terfahren, damit der Körper das fremde Organ nicht abstößt. In Menschenmengen wird sie einen Mundschutz tragen müssen. Oder zu Hause bleiben.

Was verspricht sich Insa denn dann davon? Was für eine Frage! Luft bekommen. Mal eben runter zum Briefkasten gehen. Herrin ihres Tages sein. Nicht darüber nachdenken müssen, ob der Sauerstoff im Tank noch anderthalb Stunden reicht oder doch nur noch eine. Spazieren gehen. Am Nordseestrand. Oh ja, sagt ihr Mann, wie in unserer Flitterwoche. Zwölf Jahre ist das her.

„Ich wusste, worauf ich mich einlasse“, sagt Jörg Krey. Insa habe ihm genau erklärt, was Mukoviszidose bedeutet. Und er hat darüber nachgedacht, was er haben will im Leben. Das waren nicht die großen Reisen, das Häuschen am Meer, Kinder. Sondern ein Leben mit Insa. Und zur Zeit sind lange Spaziergänge eben nicht möglich.

Wenn Insa im Sommer 2011 gesagt hätte, ich will nicht mehr kämpfen, ich kann nicht mehr, lassen wir es gut sein? „Dann hätte ich das akzeptiert“, sagt Jörg. „Aber natürlich bin ich sehr froh, dass sie sich für eine Transplantation entschieden hat.“

Die könnte schiefgehen: Der Körper könnte das neue Organ abstoßen. Und selbst wenn ihr Körper die neue Lunge annähme – es könnte sein, dass Insa nach fünf Jahren die nächste Lunge bräuchte.

Oder Insa überlebt schon die Operation nicht. Ja, sagt Insa, aber das mache ihr keine Angst. In ihrer Vorstellung sind die Gestorbenen im Himmel, allen geht es gut, keiner hat Schmerzen.

Ihre Beerdigung hat sie schon geplant. Ganz klar: Wer die Orgel spielt, muss gut sein! „Ich war schon auf zu vielen Beerdigungen, auf denen der Musiker danebengegriffen hat.“



8-tägige Reise
 ab € **857,-** p. P.
 Inkl. Stadtrundfahrten
 Besichtigungen und
 Eintrittsgelder
Besuch eines Kibbuz

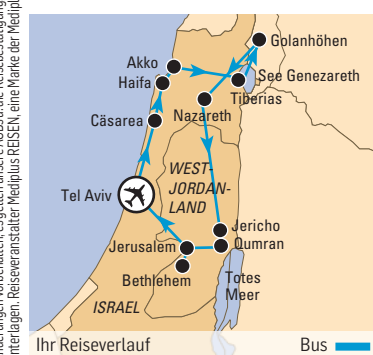
Ein Land mit großer Historie

Israel Rundreise



Ihr Reiseverlauf

- 1. Tag: Anreise** Flug und Ankunft in Tel Aviv. Empfang und Transfer zum Hotel.
- 2. Tag: Bat Yam – Jaffa – Cäsarea – Kamelberg – Haifa – Akko – Tiberias** (ca. 187 km) Altstadt von Jaffa, Amphitheater und antikes Aquädukt in Cäsarea, Besuch eines typischen Drusendorfes im Karmelgebirge.
- 3. Tag: Tiberias – Golanhöhen – See Genezareth – Tabgha – Kapernaum – Tiberias** (ca. 18 km) Rundgang durch einen Kibbuz, Golanhöhen, Höhepunkte rund um den See Genezareth: Tabgha mit der Brotvermehrungskirche, Kapernaum mit den Ruinen der Synagogen.
- 4. Tag: Tiberias – Galiläa – Nazareth – Jericho – Qumran – Jerusalem** (ca. 232 km) Verkündigungskirche und „Marienbrunnen“ in Nazareth, Jordantal, Jericho, Qumran: Fundort der legendären Schriftrollen vom Toten Meer.
- 5. Tag: Jerusalem – Bethlehem** (ca. 7 km) Rundfahrt durch die Neustadt Jerusalems, Zionsberg: Ort des letzten Abendmahls, Besuch der Geburtskirche in Bethlehem
- 6. Tag: Jerusalem** Altstadt Jerusalem, Ölberg, Kirche der Nationen, Grabeskirche, Klagemauer, Yad Vashem u. v. m.
- 7. Tag: Jerusalem** Der Tag steht zur freien freien Verfügung. Auf Wunsch unternehmen Sie einen Ausflug ans Tote Meer.
- 8. Tag: Abreise** Transfer zum Flughafen und Rückflug.



Ihr Reiseverlauf Bus

Inklusivleistungen pro Person

- Flug mit renommierter Fluggesellschaft von Düsseldorf nach Tel Aviv und zurück in der Economy-Class
- Alle Steuern und Gebühren (Stand Sept. 2013)
- Rail & Fly (2. Klasse inkl. ICE-Nutzung)
- 7 Übernachtungen in Mittelklasse-Hotels im Doppelzimmer
- Täglich Halbpension
- Programm wie beschrieben
- Rundreise und Transfers im klimatisierten Reisebus
- Qualifizierte, deutschsprachige Reiseleitung während der Rundreise
- Gepäckträgergebühr (1 Gepäckstück)

Wunschleistungen pro Person

- Zuschlag Einzelzimmer Saison A – B + E 227,- €; C – D 219,- €
- **Zusätzliche Ausflüge:** Bootsausflug See Genezareth (Tag 3) 15,- €; Ausflug Totes Meer inkl. Seilbahnauffahrt und Baden (Tag 7) 99,- € (Mindestteilnehmerzahl: 12 Personen)

Termine u. Preise p. P. im DZ in €

Flugtage: Mo., Do.	8-tägig
A 26.06. – 03.07.14	857,-
B 08.05. – 15.05.14, 09.06. – 16.06.14	897,-
C 06.01. – 13.01.14, 16.01. – 23.01.14, 27.01. – 03.02.14, 03.02. – 10.02.14, 24.02. – 03.03.14	909,-
D 13.03. – 20.03.14	939,-
E 17.07. – 24.07.14, 18.09. – 25.09.14	977,-

Buchungscode: TLVA09

Mindestteilnehmer: 20 Personen. Bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl und Absage der Reise, informieren wir Sie mindestens 30 Tage vor dem geplanten Reiseantritt. **Zusatzkosten:** Visagebühr für deutsche Staatsangehörige, die vor 1928 geboren sind, ca. 45,- € p. P. (vorbehaltlich Zustimmung und Änderung durch die Botschaft), Trinkgelder für örtliche Reiseleiter und Busfahrer. **Hinweise:** Samstags (Sabbat) später Check-In möglich. Programmänderungen vorbehalten.

Jetzt anrufen und buchen
0228-688 33 500
 Kennziffer: 20/377 | Servicezeiten täglich von 8 – 22 Uhr, Ortstarif
www.mediusreisen.de



IHR REISEPARTNER



Erprobt in zwölf Ehejahren – Insa und ihr Mann **halten zusammen**. Egal, was noch kommt

Insa Krey spielte selbst ein Instrument, Querflöte. Noch so ein Verlust. Aber der Notenständer steht noch im Wohnzimmer, mit aufgeschlagenem Notenbuch, Friedrich der Große, „Tägliche Übungen“. Ein trotziges Mahnmal, als wolle sie sagen: Ich brauche ihn nicht wegräumen, bald kann ich wieder spielen.

„Ich mag mein Leben, ich habe es in teilen sehr genossen“

Bald? 18 Prozent der Deutschen haben einen Organspendeausweis. Die Skandale um die Zuteilung von Spenderorganen verunsichern die Menschen, immer weniger wollen die Organe ihrer Angehörigen oder ihre eigenen spenden. „Eine legitime Haltung“, sagt Insa Krey – „wenn sich jemand wirklich damit auseinandergesetzt hat.“ Sie versucht nicht, Leute zu überzeugen. Ihr Mann Jörg ist da anders: An seinem Geburtstag verteilte er Organspendeausweise im Kollegenkreis.

Insa Krey wartet eben weiter. Es dauert ohnehin, denn sie hat die seltene Blutgruppe o Rhesus negativ. Doppelt schlecht für Insa: Auch Menschen mit anderen Blutgruppen vertragen ein

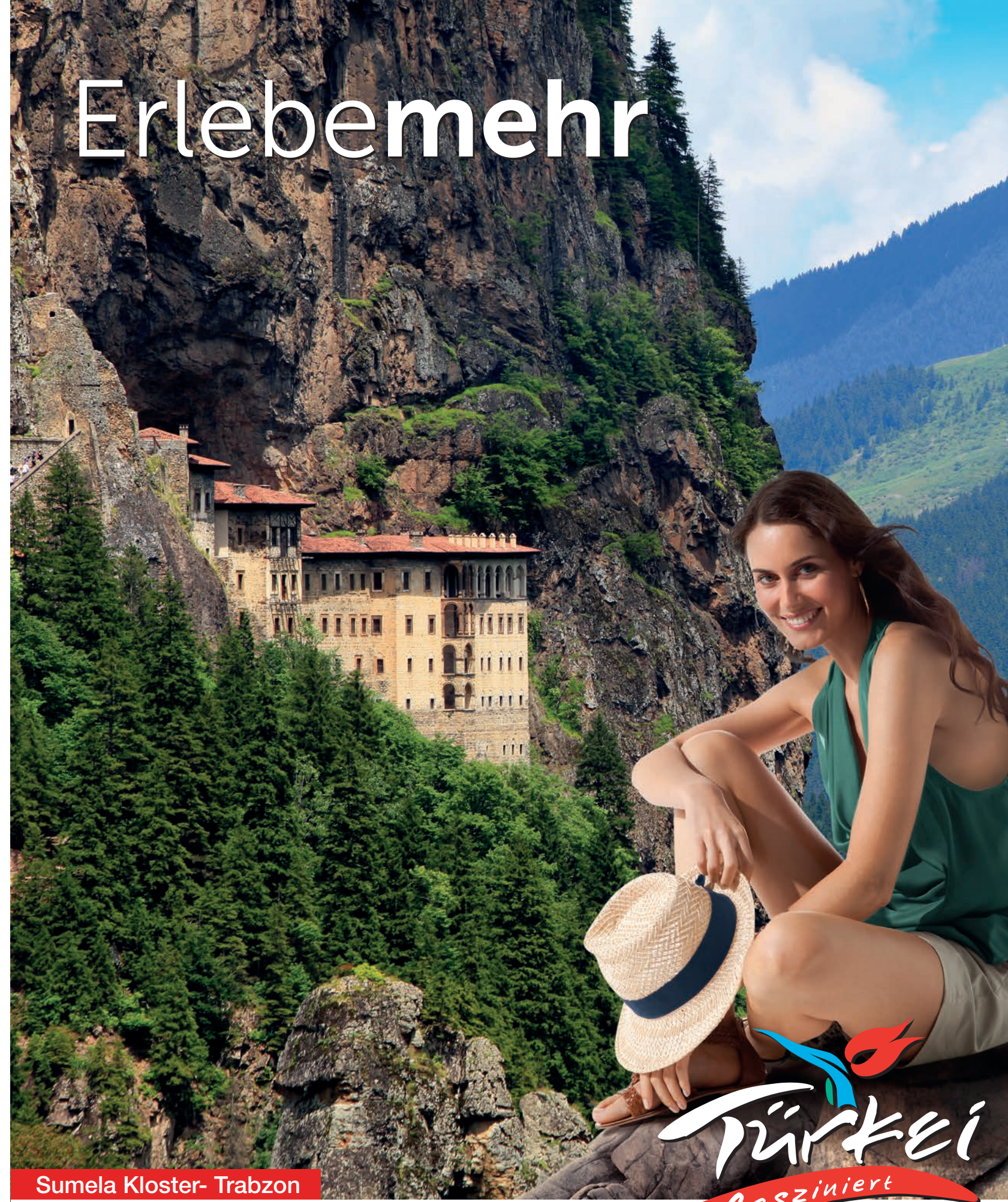
Organ mit Blutgruppe o negativ; aber ein Mensch mit Blutgruppe o negativ verträgt nur o negativ. Das bedeutet: Gibt es endlich mal einen Spender mit dieser Blutgruppe, bekommen erst die anderen Patienten auf der Warteliste eine neue Lunge. Es stehen viele Namen vor Insa.

Ist das Leben trotzdem manchmal schön? Insa sagt: „Ich mag mein Leben, ich habe es in Teilen sehr genossen. Aber wenn ich nicht weiß, wie ich die Kraft aufbringen soll, vom Wohnzimmer in die Küche zu kommen, fällt es mir schwer, es zu mögen.“

Heute ist ein guter Tag, Insa pfeift beim Kaffeekochen. Sie hat sich ans Warten gewöhnt, sie zuckt nicht mehr bei jedem Telefon klingeln zusammen und denkt, jetzt ist sie da, die Lunge. Es wäre schön, wenn ich eine haben könnte, sagt sie. Es wird auch irgendwann eine kommen, sagt Jörg. Ganz bestimmt, sagt Joanna. ◀

Organspendeausweis – Sie haben noch Zweifel? Antworten auf kritische Fragen finden Sie unter chrismon.de/organspende. Und hier sagt Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, was er von der Organspende hält: chrismon.de/ekd-organspende. Spenderausweis herunterladen: organspende-info.de

Erlebemehr



Sumela Kloster- Trabzon

Türkei
fasziniert



Darf man denn nicht ein bisschen übertreiben? Man darf nicht, man muss!

Arnd Brummer ist Chefredakteur von **chrismon**

Einmal genug haben, aber nicht zu viel! Zu wenig schon gar nicht! Das ist die Vision vom Paradies, wie sie die Menschen von Anfang an begleitet. Die unstillbare Sehnsucht nach der Balance. Mein schwäbischer Nachbar hat dies hervorragend beim Thema Sperrmüll zum Ausdruck gebracht: „Stellst du zu gut erhaltenes Zeug raus, sagen die Nachbarn: Dem Kerl geht's zu gut. Und wenn du zu altes Gelumpe an die Straße legst, heißt es: In diesem Zeug hat der bis heute gewohnt.“ Was sollen nur die Nachbarn denken! Unauffällig bleiben ist Bürgerpflicht. Wir wollen doch nicht, dass sich die anderen das Maul über uns zerreißen.

Aber Mangel und Überfluss braucht es schon, um eine gute Unterhaltung zwischen Menschen möglich zu machen. Zu viel zu tun für zu wenig Geld ist doch ein gutes Thema. Oder: Drei Nächte durchgefeiert und zu wenig geschlafen! In unserem Alter, Augenzwinkern, in unserem Alter, stöööööhn, schafft man das nicht mehr. Zu viel ist zu viel! Leise: Aber schön war es trotzdem.

Zu viel Regen! Die Himbeeren werden gar nicht reif. Zu viel Sonne, der Rasen wächst wie blöd. Der Kaffee zu stark – kann nicht schlafen. Entkoffiniert? Deshalb komme ich nicht auf Touren!

Der Chef labert mich zu. Jeden zweiten Tag höre ich: „Das haben Sie wieder großartig gemacht!“ Super! Dafür kann ich mir nix kaufen. Soll mal mehr Geld rüberwachsen lassen! Oder: Ich verdiene zwar ganz gut, aber mein Boss kriegt die Kiemen nicht auseinander. Würde mich schon mal freuen, so ein Wort der Anerkennung, wenigstens ein klitzekleines. Aber der Kerl ist evangelisch. Da gilt die Formel: Nicht geschimpft ist genug gelobt.

Dafür hatten wir aber einen schönen Urlaub. Nur: viel zu kurz. Die Leute in Oberitalien sind ja wirklich nett, aber die Preise! Hotel, Essen – alles viel zu teuer.

Wie langweilig wäre es, wenn man immerzu sagen müsste, alles sei genau so gewesen wie erwartet, genau richtig. Alles in Ordnung, alles gut. Kann gar nicht sein, würde in der Denkblase über den Kopf der Gesprächspartnerin erscheinen. Da stimmt doch was nicht! Immer alles genau richtig? Entweder spinnt der, oder er ist ein ganz seltsamer Kerl, oder er will mir irgendetwas

verschweigen. Da ist wohl alles vollständig schiefgegangen! Kennen wir doch. Ist doch meistens so, wenn jemand auf Nachfrage erklärt: „Danke. Nee. Alles super, alles okay.“

Das Erzählenswerte ist die Abweichung. Nur das Auffällige lohnt das Schreiben von Geschichten, gebiert Mythen und Sagen. Wobei es die Angewohnheit guter Erzähler ist, den Kern ihrer Geschichte immer noch größer und toller zu verpacken, immer dicker einzuhüllen in atemberaubende Übertreibungen.

Stellen Sie sich vor, wer Jung-Siegfried wirklich war. Ein netter Nachbarsjunge, der mal einen etwas größeren und stärkeren Bur-schen im Ringkampf besiegt hat. Mit jeder Neuerzählung wuchs der Bursche, bis er schließlich Drachengröße erreicht hatte. In der „Odyssee“ brachte er es gar zum Zyklopen.

Na gut. Ich habe viel zu wenig Zeit, mich mit solchem Quatsch zu beschäftigen, denken Sie, verehrte Leserin, lieber Leser. Wann kommt er denn endlich zum Punkt? Irgendetwas will er doch, der Typ, mit dieser ellenlangen, blöden Geschichte vom maßlosen Glück oder Elend? Wann kommt er denn endlich zur Sarchie? Dafür kriegt er sein Geld, dass er diesen Quatsch hier präsentiert? Unglaublich! Unsereins arbeitet Tag und Nacht. Und keiner schaut hin. Genau. Keiner! Niemand!

Liebe Leserin, verehrter Leser. Ich will Ihnen keine Weisheit vorspiegeln, über die ich nicht verfüge. Ich habe nur gerade mit ein paar Kindern darüber diskutiert, warum sie Omas Geschichten lieber hören als die von Tante Gerti. Und eines der Kinder, der Maxi, hat es auf geniale Weise erklärt: „Bei Oma spürst du, wie die Drachen Feuer speien, und sie kann ganz schrecklich laut Kikeriki machen, miauen, bellen und wiehern, wenn sie die Geschichte von den Bremer Stadtmusikanten erzählt.“ Die zwei Jahre ältere Schwester Mary ergänzt ebenso genau: „Das ist zwar total übertrieben, viel zu viel, aber deshalb ist es auch so toll.“ Danke!

Arnd Brummers Kolumnenbände „Alles sauber, alles neu“ und „Der Fluch des Taxifahrers“ (auch als Hörbuch) sind bei der edition chrismon erhältlich (über die Hotline 0800 / 2474766 oder unter www.chrismonshop.de).

» **Nichts ist langweiliger als:
Alles okay, genau richtig!**

Die besondere Inselrundreise für alle chrismon-Leser!



Blick von der Insel Lipari auf die Inseln Salina, Filicudi und Alicudi

Italien - Liparische Inseln entdecken!

• **Stromboli** • **Alicudi** • **Filicudi** • **Lipari** • **Panarea** • **Salina** • **Vulcano**

DIE LIPARISCHEN INSELN – AUCH ALS ÄOLISCHE INSELN BEKANNT – GEHÖREN ZU DEN AUSSERGEWÖHNLICHEN URLAUBSZIELEN. AUF DER ITALIENISCHEN INSELGRUPPE FINDEN SIE NOCH ECHTE URSPRÜNGLICHKEIT. AUFGRUND IHRER EINZIGARTIGKEIT UND DER SCHÖPFERISCHEN VULKANISCHEN AKTIVITÄT SIND DIE LIPARISCHEN INSELN ZU RECHT UNESCO WELTNATURERBE!

IHR REISEVERLAUF:

- 1. Tag: Catania (Sizilien).** Flug nach Catania, Empfang durch die Reiseleitung und Transfer zum Hotel im Raum Catania/Acireale.
- 2. Tag: Milazzo - Stromboli.** Morgens Fahrt entlang der Ostküste Siziliens nach Messina/Capo Milazzo, mit Aussicht auf die kalabrische Küste und die Meerenge von Messina. Fährüberfahrt nach Lipari, von dort geht es weiter mit dem Motorboot entlang der Inseln Lipari, Panarea und Basiluzzo nach Stromboli. Übernachtung in Stromboli.
- 3. Tag: Stromboli - Wanderung.** Wanderung von San Vincenzo oder Ginostra (2-4 h/ca. 200-400 hm) durch pittoreske Orte und Lavalandschaften, entlang schwarzer Sandstrände zur Feuerutsche Sciara del Fuoco, dem Leuchtturm der Antike - mit Blick zur feurigen Kraterterrasse des Stromboli. Ein besonderer Höhepunkt ist die Nachttour mit einem Bergführer auf den Stromboli (abhängig von Wetter, Vulkantätigkeit und Kondition). Nach mühseligem Aufstieg (3 h/900 hm) den Sonnenuntergang zu sehen - das zählt zu den besonderen Erlebnissen dieser Reise. Übernachtung in Stromboli.
- 4. Tag: Alicudi - Filicudi.** Nach dem Frühstück Bootsfahrt nach Alicudi. Die konisch geformte Insel mit ihren steilen, kargen Hängen hat keine Straßen, über alte Steinstufen gelangt man von Haus zu Haus. Weiter geht es mit dem Boot zur hübschen, kleinen Insel Filicudi, die für ihre zahlreichen Grotten berühmt ist. Eine der Schönsten ist die Grotta del Bue Marino (Seehundgrotte). Am Eingang hat sie einen Spitzbogen und einen eigentümlichen Vorhof, dann eine weite Kammer. Die Licht- und Schattenspiele bilden besonders eindrucksvolle Reflexerscheinungen. Wanderung zum bronzezeitlichen Dorf Capo Graziano. Rückfahrt nach Stromboli und Übernachtung.
- 5. Tag: Lipari.** Heute geht es per Boot nach Lipari. Nach einer

kleinen Besichtigung und einem Bummel durch die Gassen haben Sie den Rest des Tages zur freien Verfügung. Übernachtung in Lipari.

6. Tag: Lipari. Erholungstag - genießen Sie das ruhige Inselleben. Übernachtung in Lipari.

7. Tag: Panarea. Tagesausflug nach Panarea. Die exklusive Insel ist Millionärstreff und Sommerquartier von Industriellen, Politikern und Filmstars. Wunderschön sind die engen Gässchen, schneeweißen Häuser und das Meer von Blumen. Nach einer Inselrundfahrt haben Sie Zeit zur freien Verfügung. Nachmittags Rückfahrt nach Lipari.

8. Tag: Salina. Morgens Fahrt mit dem Boot nach Salina. Aufgrund ihrer natürlichen Wasserquellen ist die Insel die fruchtbarste des Archipels und verfügt über eine reiche Flora und Fauna. Inselrundfahrt und/oder Wanderung sowie Zeit zur freien Verfügung. Nachmittags Rückfahrt nach Lipari.

9. Tag: Ausflug zur aktiven Vulkaninsel Vulcano. Per Fähre geht es heute nach Vulcano, eine der attraktivsten der Liparischen Inseln. Der letzte Ausbruch liegt zwar über 120 Jahre zurück, aber Vulcano „raucht“ immer noch vor sich hin, aus unzähligen Löchern in der Erde steigt Schwefeldampf. Spaziergang zur schwarzen Feinsandbucht „Sabbia Nera“ über den Isthmus von Vulcanello, einer Halbinsel. Hier bietet sich die Möglichkeit im geothermalen Meer zu baden, in einem Schwefelfango-See zu relaxen oder das Tal der Lavamonster zu erwandern. Im Fotolicht der Nachmittagssonne Aufstieg zum Grande Cratere. Hier erleben Sie puren Vulkanismus mit fantastischer Aussicht über das Inselarchipel (1-4 h/0-400 hm). Überfahrt nach Milazzo und Transfer ins Hotel im Raum Acireale/Catania.

10. Tag: Abreise. Transfer zum Flughafen Catania und Rückflug nach Deutschland.



Liparische Inseln



10-tägige Rundreise

ab **1.299,-** Europ.P.

- Besuch aller 7 Vulkan-Inseln
- Nachttour zum Stromboli
- Besuch des Schwefelfango-Sees auf Vulcano

INKLUSIVLEISTUNGEN:

- Rail & Fly 2. Klasse inkl. ICE-Nutzung
- Linienflug mit renommierter Fluggesellschaft nach Catania (Sizilien) und zurück in der Economy Class (Umsteigeverbindung)
- Alle Transfers und Ausflüge gemäß Reiseverlauf
- 9 Übernachtungen in Mittelklasse-Hotels (Landeskategorie)
- Unterbringung im Doppelzimmer
- 9x Frühstück
- Fähr- und Bootsüberfahrten gemäß Reiseverlauf
- Alpinführer auf Stromboli
- Deutschsprachige Reiseleitung



Insel Lipari

Preise und Termine 2014 in €/Person im DZ

Saison	Abflughafen (Flughafenzuschlag)	8-tägig
	Stuttgart (-), München (29,-), Düsseldorf (39,-), Berlin-Tegel (39,-)	
A	24.04.	1.299,-
B	25.09.	1.349,-
C	08.05. 26.06.	1.399,-

Buchungscode: CTAR03

Hinweis: Mindestteilnehmerzahl 20 Personen. Bei Nichterreichen Absage bis zu 30 Tage vor Reiseantritt vorbehalten. Änderung einzelner Reiseleistungen vorbehalten, soweit die Änderungen nicht erheblich sind und den Gesamtzuschritt der gebuchten Reise nicht beeinträchtigen und zumutbar sind.

Wunschleistungen pro Person: Zuschlag Einzelzimmer € 259,-, Zuschlag Halbpension: Saison A: € 229,-, Saison B+C: € 269,-



Telefonische Buchung und Beratung unter **040-27 83 84 864*** sowie im Internet unter **www.hermes-touristik.de**

*zum Ortstarif

Veranstalter dieser Reise ist Hermes Touristik GmbH & Co. KG, 22083 Hamburg. Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des o.a. Veranstalters (Einsicht möglich unter www.hermes-touristik.de/agb.html). Mit Aushändigung des Sicherungsscheines ist eine Anzahlung in Höhe von 20% des Reisepreises und eventuelle Prämien für Versicherungen zu leisten. Die Anzahlung wird auf den Reisepreis angerechnet. Die Restzahlung wird fällig, wie im Einzelfall insbesondere in der bindenden Reisebestätigung vereinbart, spätestens jedoch vier Wochen vor Reiseantritt.



Was sagt die Bibel zum Thema Sex?

Blüten öffnen sich, Weinstöcke sprießen – geht es um Lust und Liebe, zeigen die Autoren viel Fantasie. Und sie reden nicht drum herum



✦ Diese Liebespoesie sorgt auch im 21. Jahrhundert für Verblüffung. Ausgerechnet die Bibel wartet mit erotischen Fantasien auf. „Komm, mein Freund, lass uns aufs Feld hinausgehen und unter Zyperblumen die Nacht verbringen, dass wir... sehen, ob der Weinstock sprosst und seine Blüten aufgehen, ob die Granatbäume blühen. Da will ich dir meine Liebe schenken.“ Weinstock? Spross? Geöffnete Blüten? Was da eine verliebte Frau im „Hohelied der Liebe“ über die Lippen bringt, lässt keinen Zweifel daran: Lust ist ein wichtiges Thema der Bibel. Dort geht es oft, aber keineswegs nur ums Kinderkriegen und den Fortbestand der Sippe.

Allerdings ist die Bibel kein Ratgeber für Leute, die nach einem besonderen Kick suchen. Biblische Erotik ist leise und sensibel. Gleichwohl geht es auch hier um die lustvolle, selbstbestimmte körperliche Begegnung zweier Menschen: „Ich habe mein Kleid ausgezogen (...) und mein Innerstes wallte ihm entgegen“, dichtet die Geliebte. Das ist so deutlich, dass der Versuch prüder Theologen misslingen musste, es als Allegorie auf die Liebe Gottes zu seinem Volk umzudeuten.

Aber es gibt auch dies in der Bibel: moralische Ermahnungen und rechtliche Normen in Sachen Sexualität – oft, aber nicht immer zum Schutz der Frauen. So heißt es im zweiten Buch Mose sinngemäß: Wenn jemand eine Jungfrau, die noch nicht verlobt ist, verführt und mit ihr Geschlechtsverkehr hat, so soll er den Brautpreis bezahlen und sie heiraten. Falls der Vater der Frau ihn aber als Schwiegersohn ablehnt, hat er den Brautpreis zu zahlen, und damit ist die Angelegenheit erledigt. Auffällig, dass von Liebe hier nicht die Rede ist. Es ging im alten Israel eben nicht nur um Gefühle, sondern immer auch um wirtschaftliche Fragen. Eine entjungferte Frau hatte auf dem Heiratsmarkt keine Chance mehr. Dafür musste ihre Familie, nicht etwa sie selbst, finanziell entschädigt werden.

In unseren modernen Ehen und Partnerschaften haben Sexualität und Erotik einen höheren Stellenwert als in der Entstehungszeit der Bibel. Aber die Bibel ist auch keine sexual- oder kulturwissenschaftliche Abhandlung. In ihr geht es vor allem um den Glauben der Menschen, um Gottes Fügungen, um die Ordnung des Gemeinschaftslebens. Die Bibel versucht zu regeln, was sich regeln lässt, und das

ist am wenigsten die innere Qualität einer Liebesbeziehung.

So auch im sechsten der Zehn Gebote. Wenn es da heißt: Du sollst nicht ehebrechen, dann ist das keine Schutzvorschrift für Intimitäten, sondern für die Gesellschaft. Wo in der Bibel heute „Ehe“ steht, geht es in der Sache vor allem um „Familie“ und „Haus“.

Deutlich stärker als im Alten Testament geht es im Neuen um die innere Qualität der Liebesbeziehungen und das Thema Treue. Da wirkt bis heute das im Matthäusevangelium überlieferte Wort Jesu gegen die Ehescheidung nach: „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden“ (19,6). Der Apostel Paulus vergleicht die Ehe im Brief an die Epheser gar mit der Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde (5,32), beschreibt darin aber auch die Überordnung des Mann über die Frau. Im Römerbrief verurteilt er die Homosexualität, eine eher singuläre Kritik in der Bibel, die die Sünde allgemein und das Heidentum zum Thema hat, aber keine detaillierten sexualethischen Vorschriften.

Dem Reformator Martin Luther erschien die Ehe als „weltlich Ding“, was keine Abwertung bedeutet, sondern meint, dass sie nach den Regularien der Welt geordnet wird. Auch für Protestanten bleibt sie ein klarer Orientierungspunkt.

Dass Lust und Liebe in Beziehung gesetzt wurden zu Sünde und Verderben, geht vor allem auf den Kirchenlehrer Augustinus (354-430) zurück. Er meinte, dass die „Ursünde“ seit Adam und Eva immer weiter vererbt werde. So geriet die Sexualität in den Verdacht, „Transportmittel“ der Sünde zu sein. Das ist, Gott sei Dank, vorbei: Sex als respektvolle, innige Begegnung zweier Menschen ist eine kreative Weise, sich an Gottes Schöpfung zu freuen. ◀

Eduard Kopp

Haben Sie religiöse Fragen? Schreiben Sie (bitte mit vollständiger Anschrift) an: chrismon, Stichwort: Religion für Einsteiger, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main, oder per E-Mail: religion-fuer-einsteiger@chrismon.de.



Scannen und hören:
Henning Kiene erläutert
das aktuelle Thema.
Auch auf chrismon.de/religion-fuer-einsteiger



Foto: flickr, Timothy Vogel

Eine andere Welt ist möglich

Ob auf der Suche nach dem verheißenen Land oder als Verfolgte in vielen historischen Situationen: Christen glauben an eine bessere Zukunft, und viele setzen sich mit ganzer Kraft dafür ein. Frieden war und ist dabei ein wesentliches Ziel. Dafür engagieren sich auch die Evangelischen Akademien. In der vorweihnachtlichen Adventszeit zum Beispiel mit Tagungen ihres Diskursprojektes „... dem Frieden der Welt zu dienen...“ Die Akademien vermitteln die protestantische Perspektive zu diesem wichtigen Thema. Sie bringen Akteure aus Wissenschaft, Politik, Militär, Kirche oder Medien und engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen, um über die Zukunft der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik zu diskutieren. Ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Militärseelsorge, das 2014 fortgeführt werden wird. Wir laden Sie herzlich ein, mitzuwirken.

Eine andere Welt ist möglich

29. November – 01. Dezember 2013
Evangelische Landjugendakademie
Dieperzbergweg 13–17, 57610 Altenkirchen
www.lja.de

Neue nationale Friedensstrategie

Was soll die deutsche Friedens- und Sicherheitspolitik wie leisten?
06. – 08. Dezember 2013
Evangelische Akademie Loccum
Münchehäger Straße 6, 31547 Rehburg - Loccum
www.loccum.de

„Der Frieden ist der Ernstfall...“ – auch in Afghanistan nach 2014

XVII. Villigster Afghanistan-Tagung
13. – 15. Dezember 2013
Evangelische Akademie Villigst
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte
www.kircheundgesellschaft.de

Die Evangelischen Akademien in Deutschland



„Sturheit wird völlig unterschätzt. Ich bin jeden Tag stur“

David Garrett, Violinist

In welchen Momenten fühlen Sie sich lebendig?

Auf der Bühne, wo die Konzentration den Moment gestaltet. Manchmal sind Körper und Verstand in einem solchen Einklang, dass alles fast wie in Trance funktioniert. Das passiert mir nicht oft, aber es kann sein, dass ich von Anfang an in einer entspannten Konzentration bin und spüre: Es läuft, es läuft, es läuft. Den Applaus spüre ich in dem Augenblick nicht. In erster Linie versuche ich, mit den Musikern toll zu musizieren.

Haben Sie eine Vorstellung von Gott?

Nein. Für mich muss etwas Materie haben, und ich habe Gott noch nicht getroffen. Aber ich weiß natürlich, dass viele Menschen an etwas Höheres glauben. Das ist völlig in Ordnung, wenn der Glaube an Gott einem Sinn gibt, wenn er motiviert und anspricht. In sehr vielen Situationen ist es sicherlich hilfreich, eine Instanz zu haben, auf die man vertrauen kann. Gerade wenn es einem nicht so gut geht; vielleicht gibt es einem dann die Kraft, da rauszukommen.

Sie spielen im Kino jetzt den „Teufelsgeiger“. Wie viel Paganini steckt in Garrett?

Man muss obsessiv sein, um Paganini zu spielen. Wenn du nicht Fanatiker mit beiden Händen bist und extrem gute Ohren hast, wirst du es niemals schaffen, wirklich virtuos zu spielen. Wir hatten beide strenge Väter. Mein Vater hat mich anfangs unterrichtet, und er war sehr streng. Aber hätte ich als Kind nicht bis zu acht Stunden am Tag üben müssen, wäre ich nicht dort, wo ich heute bin. Ich bin nicht in der Vergangenheit, sondern im Heute, und ich fühle mich heute wohl.

Hat das Leben einen Sinn?

Ich habe lange an mir gezweifelt, bevor ich begriff, dass sich Arbeit auszahlt. Jeder definiert sich über etwas anderes, in meinem Fall spielt die Arbeit dabei eine wichtige Rolle. Wenn ich mal weniger Erfolg haben sollte und wieder vor 200 Leuten spiele, ist mir das unwichtig, denn solange ich auf der Bühne spiele, bin ich nicht unglücklich.

Was können Erwachsene von Kindern lernen?

Keine Vorurteile zu haben. Menschen anzuschauen – ein Kind guckt dir direkt in die Augen. Nicht die Probleme zu sehen, sondern das, was am Ende steht. Wenn du erwachsen bist und eine Idee hast, werden dir 200 Leute sagen: Nein, das funktioniert nicht! Man muss aber das Resultat sehen und nicht diese vielen kleinen Schritte, und das können Kinder.

Muss ich den Tod fürchten?

Ich hätte kein Problem damit, wenn es, zack, vorbei ist. Eigentlich waren wir ja alle schon einmal tot, wir haben alle schon einmal nicht existiert. Ich erinnere mich nicht daran, wie es vor meiner Geburt war, also kann es nicht allzu schlimm gewesen sein. Ich versuche jedenfalls, das Leben in vollen Zügen zu genießen. Man verliert Zeit, wenn man nicht im Jetzt lebt, sondern für die Zukunft arbeitet.

Welche Liebe macht Sie glücklich?

Die Liebe von Freunden. Ich möchte das Gefühl haben, dass die Menschen, die um mich herum sind, mich mögen – es muss nicht immer die große Liebe sein. Natürlich muss mich nicht jeder mögen, und andersherum ich auch nicht; von dem Standpunkt bin ich schon lange weg.

Wie wäre ein Leben ohne Disziplin?

Disziplin hilft dir, dich selbst zu mögen, denn damit ist eine Aufgabe verbunden. Man sieht, dass man etwas erreicht, das steigert das Selbstwertgefühl. Das ist, wie wenn du dir abends nicht die Zähne putzt. Dann stehst du morgens auf und merkst: Oje, habe ich Mundgeruch! Das ist unangenehm, für dich und für alle um dich herum. Wenn du deine Arbeit nicht machst, hast du Arbeitsmüdigkeit. Bist du aber produktiv, steckst du andere an.

Sind Sie stur?

Sturheit wird völlig unterschätzt. Ich bin jeden Tag stur. Eltern sagen immer: „Sei nicht so stur!“, aber mal ganz ehrlich: Will man etwas erreichen, etwas, das über die Norm hinausgeht, dann muss man stur sein, dann muss man an sich glauben. Und dann müssen einem die Meinungen anderer bis zu einem gewissen Grad egal sein. Du musst an dich glauben. Das funktioniert bei mir jeden Tag, Gott sei Dank. ◀

David Garrett, 1980 geboren, hatte mit 13 Jahren einen Vertrag mit der Deutschen Grammophon – ein Wunderkind. Mit 18 brach er aus der Karriere des klassischen Geigers aus und studierte in New York Musikwissenschaft und Komposition. Nachdem es still um ihn geworden war, gelang ihm 2007 ein neuer Durchbruch mit Versionen bekannter Popsongs und Melodien. In dem Kinofilm „Der Teufelsgeiger“ spielt er den Geigenvirtuosen Niccolò Paganini (Start: 31. Oktober), dazu erscheint die CD „Garrett vs. Paganini“.

Fragen und Foto: Dirk von Nayhauf



CHINA Stadt-Land-Fluss Im Reich der Mitte

China im Rhythmus von Yin und Yang: Zum Himmelstempel und zur Verbotenen Stadt gesellt sich die Terrakotta-Armee – stramm wie eh und je bewachen die lebensgroßen Krieger das Grab des ersten chinesischen Kaisers! Neben Pagoden und Tempeln wachsen Wolkenkratzer in den Himmel – der Drei-Schluchten-Staudamm hat den Yangze verändert; dennoch zählt die Flusskreuzfahrt zu den Leckerbissen des Landes.



1. Tag: Flug nach China

Abends Flug mit Lufthansa nonstop von München nach China (Flugdauer ca. 9,5 Stunden).

2. Tag: Ni Hau!

Mittags landen Sie in Peking. Fotostopp am prachtvollen Himmelstempel und anschließend Bummel über den Tiananmen, den „Platz des Himmlischen Friedens“. Beim Begrüßungsabendessen erste Versuche ohne Messer und Gabel. Gar nicht so leicht, Peking-Ente mit Stäbchen zu essen.

3. Tag: Zu Gast beim Kaiser

Politisch korrekt besuchen Sie erst Mao im Mausoleum und betreten dann durch das Mittagstor die größte Palastanlage der Welt. Auf über 700000qm befinden sich Paläste und Pavillons, umgeben von einer hohen Mauer – die einst für das Volk „Verbotene Stadt“. Zum Mittagessen sind Sie Gast bei einer Familie. Anschließend Rikschafahrt durch die alten Hutongs. Schon Marco Polo erkannte auf seiner Chinareise die Schönheit von Seide. Monate sitzen Stickerinnen an ihren feinen Seidenstoffen, um sie beidseitig zu besticken – jeder Stich daneben würde das Bild verunzieren. In einem Seidenladen schauen Sie den Künstlerinnen über die Schulter. Abends sorgen die etwas schrillen Töne einer Peking-Oper für „kaiserliche“ Unterhaltung.

4. Tag: Entdeckertag

Freizeit in Peking oder Tagestour (gegen Mehrpreis, Mittagessen inklusive): mit dem Bus zur Großen Mauer. Ganz schön anstrengend, die steilen, teils kniehohen Stufen hinaufzuklettern. Bis zum Horizont reicht das gigantische Bauwerk – und noch weiter. Danach führen Sie die steinernen Tierfiguren der Heiligen Allee zu den Gräbern der Ming-Kaiser. Abends startet Ihre „Schienenkreuzfahrt“ durch das Reich der Mitte nach Xian.

5. Tag: Größenwahn eines Kaisers

Gut genächtigt im Schlafwagen? Dann stärken Sie sich erst mal beim Frühstück im Hotel und freuen sich auf das weltbekannte Highlight Xians: die Terrakotta-Armee. 7500 lebensgroße Tonkrieger und -pferde ließ der Erste Kaiser Qin Shi zusammen mit seinem Sarkophag begraben – und viele tausend Arbeiter, die das Geheimnis seiner Grabstätte nicht verraten sollten ...

MARCO POLO LIVE

Schwaben in China? Nicht ganz, aber die Jiaotze-Teigtaschen sind nicht minder köstlich! Erst mal zum Markt und die Zutaten aussuchen; dann waschen, wiegen, wärzen; Wasser und Mehl dazu. Der Küchenmeister höchstpersönlich zeigt, wie Sie den Teig falten. Ihre Kreation testen Sie dann beim Abendessen zu Sojasauce, Duftessig und Chiliöl – doch Vorsicht vor dem Feuerdrachen!

6. Tag: Xian – Wiege der Kultur

Vormittags folgen Sie Ihrem Scout zur Kleinen Wildganspagode. Im muslimischen Viertel Xians mischt sich die Moschee mit ihrem Minarett in die Pagodendach-Silhouette. Nachmittags Zeit für Ihre ganz persönlichen Entdeckungen. Wie wäre es mit einer Radtour auf der 14km langen Stadtmauer? Nach dem Abendessen geht es wieder auf die Schiene – westwärts fährt Ihr Zug in Richtung Yangze.

7. Tag: Landpartie

Morgens läuft der Zug in Chongqing ein. Nach Frühstück und Dusche im Hotel geht's nach Dazu in der Provinz Sichuan. In versteckt gelegenen Höhlen erwarten Sie Tausende von Buddhafiguren. Einschiffung auf Ihr Yangze-Kreuzfahrtschiff und „Feuertopf“-Abendessen an Land.

8.–9. Tag: Auf dem Yangze

630 Kilometer stromabwärts auf dem mächtigen Yangze – an Ihnen ziehen atemberaubende Naturwunder vorbei wie die Hexen-Schlucht, die Schlucht des Westlichen Grabes und die Blasebalg-Schlucht. Steile Felsen scheinen zum Greifen nah und von den Wänden hallt das Echo der Schiffssirene wider.

10. Tag: Alle Mann von Bord

Hinter dem riesigen Staudamm bei Yichang wird der Yangze träge und breit: Zeit, von Bord zu gehen. Denn das neue China ist alles andere als unbeweglich! Aus Wuchang, Hankou und Hanyang mach Wuhan ... die Wirtschaftsmetropole ging aus drei Millionenstädten hervor! Mittagessen in einem Restaurant. Am frühen Abend Flug mit China Southern Airlines nonstop nach Hangzhou.

11. Tag: Entdeckertag

Freizeit! Oder lieber Ausflug mit Scout (gegen Mehrpreis, Ausflugspaket, Mittagessen inklusive) in die Kleinstadt Wuzhen? Fast schon eine Zeitreise. Hier treffen Sie auf ein China wie in alten Tuschebildern: Kanäle durchfließen den Ort und immer wieder Brücken, über die vielleicht schon Marco Polo schritt. Treten Sie doch in seine



Fußstapfen und spüren Sie den besonderen Charme der „Wasserkammer“-Häuser.

12. Tag: Drachenbrunnen-tee

Frühaufsteher können am Ufer des Westsees die geheimnisvolle Choreografie des Schattenboxens beobachten. Lieber abwarten und Tee trinken? Auf einer Teeplantage weht man Sie in die Geheimnisse von Grüntee, Schwarztee und Oolong ein – und natürlich nippen Sie auch vom berühmtesten Aufguss der Region, dem Drachenbrunnen-tee. Grün wie eine Jadekugel schimmert der Westsee. Hier schaukeln Sie per Boot, vorbei an putzigen Pavillons bis zur Insel der Mondspiegelung bei den Drei Pagoden. Dann Umsteigen in den Bus nach Shanghai.

13. Tag: Shanghai – chic und trendy

Bummel durch die Altstadt zum Yu-Garten, zum alten Teehaus mit der Zickzackbrücke und durch Gassen, die vom Duft frisch gedämpfter Teigtaschen erfüllt sind. Anschließend stehen Sie auf dem legendären Bund, Shanghais kolonialer Uferpromenade. Auf maoistischem Fundament wird eine modernistische Zukunft gebaut! Wie die aussehen soll, zeigt die Stadtplanungsausstellung an Shanghais Volksplatz. Mit der Personenfähre geht es über den Huangpu hinüber nach Pudong, wo die ehrgeizigen Pläne schon verwirklicht wurden. Alles Wichtige über Süßwasser- und Zuchtperlen, die schon am Kaiserhof äußerst beliebt waren und in China als Symbol für Weisheit, Glück und Würde gelten, erfahren Sie beim Besuch eines Perlenzentrums.

14. Tag: Freizeit und Transrapid

Freizeit in der Millionenmetropole (die Zimmer stehen bis zur Mittagszeit zur Verfügung). Shanghai ist früh auf den Beinen, um sich am Bund mit Tai-Chi oder einem Walzer auf den Tag einzustimmen. Zum Shoppen stürzen Sie sich am besten in die Glitzerwelt der Nanjing Road. Beim Abschiedsabendessen klappern die Stäbchen jetzt bestimmt schon ganz professionell. Dann magnetschweben Sie mit dem Transrapid zum ultramodernen Terminal. Kurz vor Mitternacht Rückflug mit Lufthansa nonstop von Shanghai nach München (Flugdauer ca. 11 Stunden).

15. Tag: Ankunft in Deutschland

Frühmorgens landen Sie in München. Individuelle Weiterreise zu den Ausgangsorten.

Flug Lufthansa

Im Reisepreis enthalten ist der Linienflug mit Lufthansa ab/bis: München Zuschlag € 45,- für Anschlussflug (nach Verfügbarkeit) ab/bis: Berlin, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, Paderborn, Stuttgart

Eine sehr gute Alternative zu innerdeutschen Anschlussflügen ist das im Reisepreis inkludierte „Rail & Fly inclusive“-Ticket 2. Klasse.

Reisepapiere und Gesundheit

Deutsche Staatsbürger benötigen einen mindestens sechs Monate über das Reiseende hinaus gültigen Reisepass und ein Visum, das wir gegen Gebühr gerne für Sie beantragen. Impfungen sind nicht vorgeschrieben – jeder Teilnehmer erhält mit der Reisebestätigung ausführliche Hinweise zur Gesundheitsvorsorge.

Klima

Durchschnittliche Höchsttemperaturen in °C:

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Peking	11	19	26	30	30	29	25	19
Xian	14	20	26	31	32	31	24	19
Shanghai	12	18	23	27	31	31	27	22

Hotels

Stadt	Nächte	Hotel	Änderungen vorbehalten	Landeskategorie
Peking	2	Dongfang		****
Peking-Xian	1	1.Klasse Schlafwagen		-
Xian	1	Le Garden		****
Xian-Chongqing	1	1.Klasse Schlafwagen		-
Yangze	3	Flusskreuzfahrt		****
Hangzhou	2	Sophia		****
Shanghai	2	Ambassador		****

Reiseversicherungen

Im Reisepreis sind keine Reiseversicherungen enthalten. Wir empfehlen jedem Teilnehmer den Abschluss der Reisechutz-Pakete der Allianz Global Assistance: z. B. den Reiserücktrittschutz oder das Vollschutz-Paket, bei dem u. a. zusätzlich eine Reise-Krankenversicherung inkl. eines medizinisch sinnvollen Kranken-Rücktransports enthalten ist. Weitere Informationen erhalten Sie mit Ihrer Reisebestätigung sowie unter www.agb-mp.com/versicherung.

Veranstalter und Reisebedingungen

Veranstalter dieser Reise ist die Marco Polo Reisen GmbH, Riesstraße 25, 80992 München. Die Reisebedingungen des Veranstalters sind im Internet unter www.agb-mp.com druck- und speicherfähig abrufbar.

Zahlung/Sicherungsschein

Zahlungen sind nur bei Vorliegen des Sicherungsscheines (wird mit der Reisebestätigung versandt) im Sinne des §651 k Abs. 3 BGB fällig. Bei Vertragsschluss wird eine Anzahlung von 20 Prozent des Reisepreises, maximal jedoch € 1000,- pro Person, fällig. Der restliche Reisepreis wird am 20. Tag vor Reiseantritt bzw. spätestens bei Erhalt der Reiseunterlagen fällig.

15 Reisetage ab € 1795,-
 • Peking – Xian – Shanghai
 • Flusskreuzfahrt auf dem Yangze
 • Rikschafahrt und Peking-Oper
 • „Schienenkreuzfahrt“

Reisepreis in Euro pro Person

15 Reisetage	DZ	EZ-Zuschlag
Termine 2014		
07.03.–21.03.2014	1.795	410
08.03.–22.03.2014	1.795	410
15.03.–29.03.2014	1.995	435
22.03.–05.04.2014	1.995	435
30.03.–13.04.2014	2.055	455
06.04.–20.04.2014	2.155	460
12.04.–26.04.2014	2.155	460
19.04.–03.05.2014	2.155	460
04.05.–18.05.2014	2.155	460
11.05.–25.05.2014	2.155	460
18.05.–01.06.2014	2.155	460
01.06.–15.06.2014	2.195	465
08.06.–22.06.2014	2.195	465
13.07.–27.07.2014	2.195	465
20.07.–03.08.2014	2.195	465
27.07.–10.08.2014	2.195	465
03.08.–17.08.2014	2.195	465
10.08.–24.08.2014	2.195	465
17.08.–31.08.2014	2.195	465
24.08.–07.09.2014	2.195	465
31.08.–14.09.2014	2.255	470
07.09.–21.09.2014	2.155	460
14.09.–28.09.2014	2.155	460
21.09.–05.10.2014	2.155	460
28.09.–12.10.2014	2.155	460
04.10.–18.10.2014	2.155	460
05.10.–19.10.2014	2.155	460
11.10.–25.10.2014	2.155	460
12.10.–26.10.2014	2.155	460
18.10.–01.11.2014	2.155	460
19.10.–02.11.2014	2.155	460

Mindestteilnehmerzahl

Mindestteilnehmerzahl: 18 Personen
 Höchstteilnehmerzahl: 29 Personen

Sollte die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden, kann der Veranstalter bis spätestens am 21. Tag vor Reisebeginn vom Reisevertrag zurücktreten (Näheres siehe Reisebedingungen).

Im Reisepreis enthalten

- Linienflug mit Lufthansa von München nach Peking und zurück von Shanghai in der Economy-Class
- Linienflug mit China Southern Airlines von Wuhan nach Hangzhou in der Economy-Class
- Bahnfahrten Peking–Xian–Chongqing in 4-Bett-Abteilen im 1. Klasse-Schlafwagen
- 7 Übernachtungen in sehr guten Hotels
- Unterbringung in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche und WC
- Verpflegungsleistungen an Land: 9 x Frühstücksbuffet, 2 x Mittag- und 1 x Abendessen, 1 x Peking-Ente-Begrüßungsabendessen, 1 x Jiaotze-Teigtaschen-Abendessen, 1 x Feuertopf-Abendessen und 1 x Abschiedsabendessen
- Flusskreuzfahrt auf dem Yangze mit 3 Übernachtungen an Bord
- Unterbringung in Doppel-Außenkabinen mit Bad oder Dusche und WC
- Verpflegungsleistungen an Bord: Vollpension (ab dem Frühstück am 8. Tag bis zum Frühstück am 10. Tag)
- Transfers und Stadtrundfahrten in landesüblichen Bussen, meist mit Klimaanlage
- Deutsch sprechende Marco Polo-Reiseleitung in China / zusätzlich örtliche Führer

Und außerdem inklusive

- „Rail & Fly inclusive“ zum/vom deutschen Abflugsort in der 2. Klasse von jedem Bahnhof in Deutschland
- Hutong-Rikschafahrt in Peking
- Peking-Oper in Peking
- Teigtaschen-Kochkurs in Xian
- Teeverkostung in Hangzhou
- Bootsfahrt auf dem Westsee
- „Magnetschweben“ mit dem Transrapid
- Eintrittsgelder (ca. € 124,-)
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren (ca. € 390,-)
- Reiseunterlagen mit einem Reiseführer pro Buchung
- Klimaneutrale Schiffspassage sowie Bus-, Bahn-, und Bootsfahrten durch CO₂-Ausgleich

Zusätzlich buchbare Extras

- Ausflugspaket / 2 Ausflüge € 110,-
- Zuschlag Schlafwagen in Zweibettabteilen € 165,-
- Zuschlag Schlafwagen zur Einzelbenutzung € 490,-
- Visagebühren und -beantragung € 99,-
- Lufthansa-Flüge in der Business-Class € 3245,-
- CO₂-Ausgleich Flüge (Economy) € 63,- (siehe www.agb-mp.com/co2)

ANMELDUNG / RESERVIERUNG

Reise CHINA

CV

Name, Vorname

Geburtsdatum

Telefon tagsüber (mit Vorwahl)

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Name, Vorname, Geburtsdatum Mitreisende(r)

Gewünschtes bitte eintragen bzw. ankreuzen

Reisetermin:

Doppelzimmer Einzelzimmer ½ Doppelzimmer

Flug ab/bis:

Ausflugspaket / 2 Ausflüge

Zuschlag Schlafwagen in Zweibettabteilen

Zuschlag Schlafwagen zur Einzelbenutzung

Visagebühren und -beantragung

Zuschlag für Lufthansa-Flüge in der Business-Class

CO₂-Ausgleich Flüge (Economy)

Ich melde mich und die aufgeführten Personen **verbindlich** an – die Reisebedingungen liegen mir/uns vor.

Oder

Ich bitte um Reservierung der Leistungen und Übersendung der Reisebedingungen vor Vertragsschluss.

Ort, Datum/Unterschrift

Extra Besteck für Bettler

Was erlebt ein Kind im Pfarrhaus? **Der Bischof** und **die Pädagogin** über neugierige Nachbarn, offene Türen und Riesenerwartungen

Heinrich Bedford-Strohm, 53, ist seit 201 Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Er wuchs als viertes von fünf Pfarrerskindern in Coburg auf, wechselte nach einigen Semestern Jura und Politik zur Theologie und studierte unter anderem in den USA. Er wurde in Heidelberg promoviert und habilitiert, war Pfarrer an der Moritzkirche in Coburg und lehrte Theologie in Bamberg.

Katharina Saalfrank, 41, ist Pädagogin und wurde zwischen 2004 und 201 als RTL-„Super Nanny“ bekannt. Sie wuchs als ältestes von fünf Pfarrerskindern in Limburg und Wiesbaden auf, lernte Rechtsanwalts- und Notargehilfin, holte ihr Abitur auf dem Abendgymnasium nach. Die Pädagogin und Musiktherapeutin ist selbstständige Familienberaterin und hält Vorträge und Seminare.

chrismon: Wann wurde Ihnen klar: Unsere Familie ist anders?

Bedford-Strohm: In der Schulzeit. Einmal kam mein Direktor in die Klasse. Ich sollte in der Pause zu ihm kommen, mein älterer Bruder auch. Wir Strohm-Kinder waren damals alle fünf an einem Gymnasium, und es hieß, wir beide seien im Bus frech gewesen. Der einzige Grund für die Beschwerde war, dass mein Bruder und ich in der Gemengelage im Bus bekannt waren. Nur weil wir die Pfarrerskinder waren! Da wurde mir klar, wie sehr wir im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen.

Saalfrank: Bei mir gab es keinen solchen Moment. Ich habe es aber immer als etwas Besonderes empfunden, im Pfarrhaus zu leben, einem Haus, in dem schon vor uns Pfarrer gelebt haben. Viele meiner Freunde wohnten auf kleinerem Raum und ohne Garten. Und noch etwas war mir sehr bewusst: Bei uns gab es Dinge, die machte man, und andere, die machte man nicht, auch wegen der anderen Leute. Es war klar: Wir alle gehen sonntags in die Kirche. Manche Erwartungen meiner Eltern konnte ich erfüllen. Manche nicht, dann gab es Ärger.

Was konnten Sie nicht erfüllen?

Saalfrank: Auf Konfirmandenfreizeiten habe ich mich mal, wie alle anderen auch, nachts rausgeschlichen. Mein Vater war da von mir enttäuscht und hat das sehr persönlich genommen.

Bedford-Strohm: Ich war auch manchmal etwas vorlaut und musste meinen Mitkonfirmanden zeigen, dass ich nicht einfach folgsamer Sohn des Pfarrers war. Ich habe ihm auch das Leben etwas schwermgemacht. Einmal kam meine Mutter abends zu mir

ins Zimmer und hat mir deswegen ins Gewissen geredet. Die Rolle des Pfarrkindes hat aber auch viele positive Aspekte.

Saalfrank: Absolut. Und in anderen Familien ist es im Grunde nicht anders. Alle Eltern haben ja Erwartungen und wollen, dass ihre Kinder nicht negativ auffallen.

Sie fordern in Ihrem Buch Beziehung statt Erziehung.

Saalfrank: In der herkömmlichen Erziehung reagieren Erwachsene mit Maßnahmen. In einer guten und gleichwertigen Beziehung setzt man sich persönlich auseinander, ist offen und interessiert. Man fragt und hört einander zu: Was ist deine Haltung, wie denkst du darüber? Es reicht nicht, dass die Eltern sagen: Wir sitzen sonntags um zehn im Gottesdienst in der ersten Reihe. Sondern als Kind darf ich zurückfragen: Warum ist dir das so wichtig?

Ist das protestantische Pfarrhaus zu fordernd?

Bedford-Strohm: Entscheidend ist, ob man die Rolle als Pfarrkind reflektiert. Ich habe viel mit meinen Geschwistern darüber diskutiert. Für mich kann ich nicht sagen, dass ich unter der Rolle gelitten hätte. Man ist natürlich ständig in der Öffentlichkeit. Klingelt es an der Tür und ein Obdachloser steht da, ist man schon der Vermittler. Man holte die Mutter, meistens war sie die Ansprechpartnerin, wenn mein Vater unterwegs war. Es war ein Familienunternehmen.

Saalfrank: An solche Momente erinnere ich mich auch. Die Lutherkirche in Wiesbaden ist die nächste Kirche am Bahnhof. Bedürftige kamen zuerst bei uns vorbei. Wir hatten extra Teller, Besteck und Tassen für „Durchwanderer“ – meine Mutter sagte nie „Bettler“ oder „Obdachlose“. Unsere Tür stand selbstverständlich offen, auch wenn dann mal ein Fotopparat fehlte, der auf dem Kinderwagen im Flur gelegen hatte.

Heute haben Pfarrerrinnen und Pfarrer oft berufstätige Partner.

Das Familienunternehmen ist nicht mehr selbstverständlich.

Saalfrank: Meine Mutter war auch immer voll berufstätig!

Bedford-Strohm: Ich meine aber schon, da ändert sich etwas grundlegend. In welche Richtung offen, da sind Pfarrer und Gemeinden noch auf der Suche. Ich habe hohen Respekt für die Rolle meiner Mutter im gemeinsamen Pfarrhaus – welchen Rieseneinsatz auch sie dabei für die Kirche brachte! Dem darf man aber nicht hinterhertrauern, sondern sollte Ja sagen zu dem, was sich verändert hat und weiter verändern muss. Heute haben oft beide Partner ihre berufliche Laufbahn. Sie müssen die richtige Balance finden zwischen der Notwendigkeit, sich abzugrenzen

FOTOS: THOMAS MEYER/OSTKREUZ



Katharina Saalfrank und Heinrich Bedford-Strohm im Schleiermacherhaus, einem barocken Pfarrhaus in Berlin Mitte

» Wer Gott und seinen Nächsten lieben will, muss sich auch politisch engagieren.

Heinrich Bedford-Strohm

» Eigentlich sollten wir alle so etwas wie Pfarrhäuser sein – offen für Nachbarn

Katharina Saalfrank

und zugänglich zu sein. Christlicher Glaube hat mit gelingenden Beziehungen zu tun. Und das weckt auch Erwartungen an die Pfarrfamilie.

Saalfrank: Auch wenn ein Pfarrer die Verantwortung für eine Gemeinde hat, ist ja nicht ausschließlich er für das Wohl aller zuständig. Eigentlich sollten wir doch alle so etwas wie Pfarrhäuser sein, also offen für die Nöte unserer Nachbarn. Dadurch, dass wir alle ständig über Mail und Telefon erreichbar sind, haben wir vielleicht das Bedürfnis, zu Hause für uns zu sein und dichtzumachen. Und es ist ja auch eine Herausforderung, auf sich selbst zu achten: Wo liegen meine Grenzen, und wo kann ich auch für andere da sein? Gerade beim Pfarrer ist da Professionalität gefragt. Er muss seine Verantwortung als Seelsorger einerseits wahrnehmen und andererseits auch seine Kräfte einteilen.

Bedford-Strohm: In den Gemeinden leben ja viele berufstätige Ehepaare, die der Pfarrfrau oder dem Pfarrmann natürlich auch die Berufstätigkeit zugestehen. Ich habe als Pfarrer mitten in der Gemeinde gelebt. Die Leute haben respektiert, dass meine Frau als Psychotherapeutin arbeitete und dass unsere drei Kinder Aufmerksamkeit brauchen. Aber es war ein tägliches Ringen, mir auch Zeit für die Familie zu nehmen.

Haben Sie als Pfarrerskinder darunter gelitten, dass Sie die Aufmerksamkeit Ihres Vaters mit anderen teilen mussten?

Saalfrank: Gelitten nicht. Das Familienleben findet ja nicht nur statt, wenn man sich gegenüber sitzt und redet, sondern auch wenn man zusammen isst oder Feste feiert. Meine Schwester und ich hatten als die Ältesten von fünf das Glück, dass mein Vater uns viel Zeit einräumen konnte, im Alltag beim Schlafengehen oder wenn ich krank war. Für mich war er besonders präsent, bis zur ersten Klasse. Dann zogen wir nach Wiesbaden, die Gemeinde wurde größer, wir waren auch mittlerweile drei Kinder mehr. Aber die Beziehung blieb intensiv. Ich bin mit meinem Vater auf Kirchenfreizeiten gefahren, wir haben im Chor gesungen, Kindergottesdienste vorbereitet und im Posaunenchor gespielt. Auch wenn wir uns gestritten haben, gab es unheimlich schöne Begegnungen, wo ein dichtes Band entstanden ist.

Bedford-Strohm: Meine Mutter und mein Vater waren immer zum Mittagessen da, wenn wir von der Schule kamen. Da liefen viele Diskussionen über Politik und Kirche. Von dieser Diskurskultur habe ich sehr profitiert. Gleichzeitig hat sich mein Vater auch für andere eingesetzt, unabhängig davon, ob sie in den Gottesdienst kamen oder nicht: dass wir Jugendlichen uns hinter dem Gemeindezentrum treffen konnten, obwohl die Nachbarn

sich beschwerten, da werde geraucht. Wir konnten ohne Glau-benskontrolle ins Gemeindezentrum gehen. Das erzählen mir heute noch die Leute aus Coburg. Für das Engagement meiner Eltern habe ich höchsten Respekt. Sicher auch darum habe ich diesen Beruf ergriffen – ich hatte es erst gar nicht vor.

Ist Ihr politisches Bewusstsein im Pfarrhaus gewachsen?

Bedford-Strohm: Ich habe mich schon als Jugendlicher politisch engagiert. Wer fromm ist, wer Gott und seinen Nächsten lieben will, der kann die Politik nicht draußen lassen! Wenn jemand Not leidet, muss ich fragen, wie diese Not überwunden werden kann.

Saalfrank: Bei uns zu Hause ging es eher um kommunalpolitische Fragen. Als ich meinen Mann kennenlernte, fand er es merkwürdig, dass ich nicht parteipolitisch positioniert war. Da habe ich mich erstmals mit großen politischen Fragen auseinandergesetzt und kam so zu den Sozialdemokraten.

Bedford-Strohm: Mein politisches Schlüsselerlebnis war das Misstrauensvotum gegen Willy Brandt. Mein Vater hat sich immer dafür eingesetzt, Feindbilder zu überwinden. In der Ostdenkschrift von 1965 hatte ja die Evangelische Kirche zur Versöhnung mit Polen aufgerufen und zum einseitigen Verzicht auf deutsche Rechtsansprüche. Die Grundverträge mit der DDR waren in unserer Familie wichtig, die Entspannungspolitik Willy Brandts, der Kniefall in Warschau – ein Symbol, das für mich viel mit christlichen Überzeugungen zu tun hat.

Herr Bedford-Strohm: Sie spielen Fußball, Handball, Geige, haben ein altsprachliches Gymnasium besucht und waren Schülersprecher – all das, weil Sie aus einem Pfarrhaus stammen?

Bedford-Strohm: Fußball und Handball bestimmt nicht deshalb. Sport habe ich trotzdem gemacht, ich bin ja kein Knecht meiner Sozialisation. Wir sind sogar mal Kreismeister gewesen. Meine Eltern standen allerdings kein einziges Mal am Spielfeldrand. Bei uns waren Musikinstrumente dran, bei mir Geige, bei meiner Schwester Querflöte, bei meinem Bruder Klavier. Für uns fünf Kinder haben meine Eltern viel Geld ausgegeben. Bildung war dabei zentral. Ein Pfarrer muss im Theologiestudium Latein, Hebräisch und Altgriechisch können und bringt allein deshalb einen entsprechenden Gesprächshintergrund mit.

Frau Saalfrank, Sie mussten die Schule vorm Abitur abbrechen.

Saalfrank: Meine Mutter unterrichtete an meiner Schule. Als ich 14 war, machten sich meine Eltern Sorgen um meine Leistungen. Und so kam die Ansage: Wenn die nächste Arbeit nicht besser wird, musst du die Schule verlassen. Eine Katastrophe, ich wollte das nicht, aber ich konnte auch nicht – schon gar nicht unter diesem Druck. An der Realschule war ich völlig demotiviert, den Abschluss habe ich nur mit Ach und Krach bestanden. Ich hatte das Gefühl, den Ansprüchen bei uns zu Hause nicht zu genügen. Ich habe eine Lehre zur Rechtsanwalts- und Notargehilfin gemacht und war unglücklich. Meine Freunde hatten nach der Schule viel freie Zeit. Und wenn ich abends aus dem Büro kam, war der Nachmittag rum. Ich fühlte mich unverstanden und fremdbestimmt. Am Tag nach der Prüfung habe ich mich gleich auf dem Abendgymnasium angemeldet und das Abitur nachgeholt.

Bedford-Strohm: Eine Schattenseite des alten protestantischen Pfarrhauses ist, dass der Anspruch häufig vor dem Anspruch kam. Daran können Menschen zerbrechen. Das widerspricht der Reifelehre, um die es im evangelischen Glauben geht: dass wir uns gerade nicht durch Leistung definieren.

Saalfrank: Das Pfarrhaus ist aber auch ein Elternhaus wie andere. Alle Eltern haben Erwartungen an ihre Kinder. So sind schon unsere Eltern erzogen worden und deren Eltern.

Beim Pfarrer, bei der Pfarrerin lässt sich nicht immer unterscheiden, wann er oder sie in der Rolle ist, wann Privatperson.

Bedford-Strohm: Das Ziel muss sein, dass man auch in der öffentlichen Rolle authentisch ist, auch wenn man da nicht genauso redet wie mit seiner Frau. Diese Differenz ist hoffentlich da.

Saalfrank: Die Frage ist: Welche Rolle glaubt man, ausfüllen zu müssen, welche füllt man tatsächlich aus? Je geringer die Diskrepanz, desto besser.

Bedford-Strohm: Und welche Rolle füllt man aus eigenem Antrieb aus! Ein Riesenproblem, wenn ein Pfarrer meint, so oder so wirken zu müssen, und nicht zeigt, wie er wirklich ist!

Trotzdem möchte man vielleicht auch nicht alles zeigen.

Bedford-Strohm: Ja. Das Auto für den Urlaub in Schweden haben wir, fünf Kinder und zwei Erwachsene, immer nachts gepackt. Die Nachbarn sollten nicht sehen, welche privaten Sachen wir da hinaustragen. Wir sind immer nach Schweden gefahren, vier Wochen in den Wald, zehn Kilometer vom nächsten Ort entfernt. Da wollte niemand etwas von uns.

Sie halten Vorträge über Beziehung, Frau Saalfrank – wie Ihr predigender Vater?

Saalfrank: Nicht wirklich. Auch wenn wir ähnliche Themen haben. Ich halte nicht so gern Vorträge, weil ich mich lieber im Gespräch mit Menschen austausche. Mein Vater ist sehr persönlich in seinen Predigten und erzählt ehrlich von sich, seinen Ängsten und Überlegungen. Als Zuhörer fragt man sich: Wie ist es eigentlich bei mir? Da hat er von der Kanzel aus Beziehung gestiftet. Das macht für mich eine gute Predigt aus.

Bedford-Strohm: Ja, Authentizität ist absolut wichtig. Sie muss natürlich an einen Inhalt gebunden sein, sonst kann sie auch aus Banalem bestehen. Wenn das Evangelium in der Predigtvorbereitung etwas mit dem Prediger macht und die Menschen spüren, dass hinter seinen Worten eine persönliche Realität steckt, dann kommt eine gute Predigt dabei heraus.

Konnten Sie sich als Pfarrkind kulturell ausprobieren – oder war das für Sie nur Leistungsschau?

Bedford-Strohm: Zum künstlerischen Ausdruck gehört immer auch Performance. Aber in der Tat, ich konnte mich ausprobieren. Die Kirche hatte ein Schlagzeug, das sollte im Gottesdienst eingesetzt werden. Also habe ich – neben der Geige – auch Schlagzeug gelernt und die Organistin beim Bach-Orgelvorspiel begleitet. Ich bin nicht sicher, inwieweit die Gottesdienstgemeinde begeistert war.


Saalfrank: Ich habe über die Musik im Chor vor allem Verbundenheit mit anderen gespürt. Dieses Gefühl der Verbundenheit trägt mich bis heute durchs Leben.

Die Sie als etwas Bleibendes aus dem Pfarrhaus mitnehmen?

Saalfrank: Auch. Das Pfarrhaus ist ja traditionell von Normen und Werten bestimmt. Werte verändern sich. Heute dürfen wir viel mehr unsere eigenen Werte schaffen, auch im Pfarrhaus.

Bedford-Strohm: Der Soziologe Ulrich Beck sagt sogar: Wir erfinden unsere Normen jeden Tag neu. Das finde ich überzeugend. Ich würde eher sagen: Vieles ist vorgegeben, aber zu allem müssen wir erst mal ja sagen. Vielleicht ist das Bleibende, worauf man sich im Pfarrhaus verlassen kann, die Nächstenliebe, dass man die Armen nicht kalt abweist.

Saalfrank: Ich meine aber auch die Rituale: Bei meinen Eltern wird vorm Essen gebetet. Mein Mann und ich haben das mit unseren Kindern gemacht, als sie klein waren. Heute hat es sich verflüchtigt. So ein Ritual gibt Sicherheit, kann aber auch aufgezwungen wirken.

Bedford-Strohm: Ich war gerade wieder in Afrika, da ist völlig klar, dass du am Anfang betest. Früher habe ich mit allen Kindern abends gebetet. Das war ihnen wichtig, auch die Abendlieder. Als sie größer wurden, hatte ich das Gefühl: Das ist jetzt nicht mehr stimmig. Aber Gebete geben dem Tag Struktur. Das Beten immer wieder neu zu entdecken und die jeweils richtigen und angemessenen Formen dafür zu finden, ist deswegen etwas sehr Schönes. Aber damit ist man nie fertig. Auch ich nicht. 

Moderation: Arnd Brummer und Burkhard Weitz

Ein Gewinnspiel zur Ausstellung „Leben nach Luther. Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses“ – so heißt eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums, Berlin, vom 25. Oktober 2013 bis 2. März 2014. Die kulturprägende Bedeutung der Pfarrhäuser lässt sich an der langen Liste namhafter Pfarrerskinder ablesen. Wer gehört dazu? Raten Sie mit auf www.chrismon.de/pfarrhaus und gewinnen Sie: 20 Mal je zwei Eintrittskarten, zehn davon zusätzlich mit einem Katalog. Die Namen der Gewinner werden dem Museum mitgeteilt.

Anzeige



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

LEBEN NACH LUTHER

Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses

25.10.2013 bis 02.03.2014

In Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Internationalen Martin Luther Stiftung

Deutsches Historisches Museum · Unter den Linden 2 · Berlin · www.dhm.de · Täglich 10–18 Uhr



Stimmungsvolle Adventszeit

Genießen Sie den Advent mit anregenden Geschichten, warmem Kerzenlicht und leckeren Rezepten. Und suchen Sie schon jetzt in aller Ruhe nach Geschenken für Ihre Lieben. Auf den nächsten Seiten finden Sie Inspirationen – auch für Ihren eigenen Wunschzettel!

Warte!

Der chrismon-Adventskartenkalender

Nehmen Sie sich im Advent die Zeit, um Freundinnen und Freunden oder den lieben Verwandten ein überraschendes Kärtchen zu schicken. Aufstellkalender mit 24 originellen Spruchpostkarten, für jeden Tag im Advent eine!

13,90 €



24 Fotopostkarten (14 x 12,5 cm), zum Verschicken, Spiralbindung, Bestellnr. 2121



NEU

Himmelsgeschenke

Wortlicht-Kerze

Adventskalender und Kerze in einem: Nach und nach erscheinen auf der Kerze 24 Worte wie Geduld, Weisheit, Freundschaft, Harmonie – lauter Segenswünsche, die man nicht mit Geld erfüllen kann. Die Worte sind nur sichtbar, wenn die Kerze brennt.

14 x 7 cm, Brenndauer ca. 40 Stunden, Bestellnr. 5787

13,90 €



Matthias Pape (Hg.)

Adventsgeschichten für die Frau

Schöne Funde u. a. bei Johann Wolfgang Goethe, Heinrich Heine, Gabriele Wohmann, Tanja Dückers, Doris Dörrie, Wiglaf Droste und Wladimir Kaminer.

Bestellnr. 2079

13,90 €

Ursula Ott (Hg.)

Adventsgeschichten für den Mann

Schöne Funde u. a. bei Matthias Claudius, Rainer Maria Rilke, Joachim Ringelnatz, Kurt Schwitters, Martin Suter, Peter Stamm und Robert Gernhardt.

Bestellnr. 2080

13,90 €

Jeweils 128 Seiten, geb., Lesebändchen, 13 x 18 cm, illustriert von Larissa Bertonasco



Buch

Die Adventsküche von Sarah Wiener

24 Rezepte für den Winter

Ein Rezept für jeden Tag im Advent mit Sarah Wieners nachhaltiger und gesunder Küche und stimmungsvollen Fotos.

80 Seiten, geb., Lesebändchen, 15 x 21 cm, Bestellnr. 2099

13,90 €



Türchenkalender

Die Adventsküche von Sarah Wiener

24 Kalenderblätter mit Stanzung zum Aufhängen an der Türklinke

10 x 28,5 cm, 24 Kalenderblätter, Bestellnr. 2100

13,90 €

WEIHNACHTEN – Christfest, Sehnsuchtsformel, Erinnerungsmagnet

Arnd Brummer (Hg.)

Weihnachten bei uns zuhause

Die eine verbindet unbeschwerte Kindheitstage damit, der andere Zank und Zwist. Arnd Brummer, Chefredakteur des evangelischen Monatsmagazins chrismon, hat Politiker, Schriftstellerinnen, Theologen, Schauspielerinnen, Kabarettisten und Wirtschaftsleute gefragt, wie sie das bedeutungsvolle Fest feiern oder gefeiert haben, welche Rituale dabei von Bedeutung waren, was sie liebten und worunter sie litten.

Illustrationen von Katharina Gschwendtner. 160 Seiten, geb., Lesebändchen, 12 x 19 cm, Bestellnr. 2123

13,90 €



Zsuzsa Bánk

Schwarzwaldsepp

Auch eine Weihnachtsgeschichte

Weil wenige Tage vor Heiligabend das Hausdach der Familie abbrennt, reisen Franziska und Fred mit ihrer hochschwangeren Mutter zur Oma in den Schwarzwald. Dort ist das Leben so einnehmend anders, dass der kleine Bruder offensichtlich nicht länger warten will. Er kommt an Weihnachten zur Welt und muss dann einfach Josef heißen...

Mit Illustrationen von Rosa Linke. 32 Seiten, geb., 21,5 x 23,5 cm, Bestellnr. 2102

13,90 €

Adventsleuchter Steps

Adventskranz mal anders: Vier stilvolle Leuchter aus edlem geöltem Nussbaum ver schönern die Wartezeit auf Weihnachten. Die Zahlen sind dezent eingelassert, vier Teelichter werden mitgeliefert.

Hergestellt in einer Werkstatt für behinderte Menschen, Maße: 11,5 x 5,5 x 9 cm, Bestellnr. 5791

13,90 €



NEU



KUNSTHANDWERK AUS DEM ERZGEBIRGE

Die Krippenfiguren von Kunsthandwerk Köhler sind von wunderbar schlichter Schönheit. Liebe und Sorgfalt, die man sehen und fühlen kann: Jede einzelne Figur wird in Handarbeit aus hochwertigem Lindenholz gedrechselt, zusammengesetzt, mehrmals lasiert und geschliffen.



Krippenfiguren mit Stall, 16-teilig

Die Krippe besteht aus der Heiligen Familie, den Heiligen Drei Königen, zwei Hirten, Ochse, Esel, zwei Schafen und dem zweiteiligen Stall.

Höhe der Figuren ca. 12 cm, Stall ca. 20 cm, Bestellnr. 5667°

16,90 €

Krippenfiguren mit Stall, Lichterengel und Weihnachtsstern, 16-teilig

Zur 16-teiligen Krippe kommen noch ein Lichterengel und der Weihnachtsstern.

Höhe ca. 41 cm, Engel ca. 14 cm, Bestellnr. 5669

379,00 €

KLEINE KRIPPE, GROSSE WIRKUNG

Silhourama Weihnachtskrippe Krippenstecksatz

Die Krippe besticht durch ihre dreidimensionale Wirkung und viele liebenswerte Details. So haben sich neben Ochse und Esel auch zwei neugierige Häschen beim Jesuskind eingefunden.

Finnische Holzpappe, Holz-Bodenteil, Grußkarte, Aufbauanleitung, aufgebaute Krippe: 12,5 x 12,5 x 6 cm, Bestellnr. 5788

16,90 €

Kamel

passend zur Krippe (Höhe ca. 9 cm), Bestellnr. 5671°

89,50 €

Palme

passend zur Krippe (Höhe ca. 21 cm), Bestellnr. 5670°

16,90 €

Beduine

Mit Kamel und Palme zusammen wird der Beduine auch nach Weihnachten gern als Dekoration genommen.

Bestellnr. 5788°

39,50 €



NEU

Unser Tipp: Verschicken Sie die Krippe als Geschenk: Banderole abstreifen, Karte mit Ihrem Gruß versehen, Umschlag zukleben, Adresse und Briefmarke drauf, und ab geht die Post!

KLEINE SCHÄTZE aus der Miniaturendrechserei Uhlig

Weihnachtsbaum für die Hosentasche

Das kleine Tannenbäumchen ist handgedrechselt aus Linde und steckt in einer Dose aus Red Heart. Eine schöne Idee für den Adventskalender, als Mitbringsel zum Nachmittagstee, für die Adventstimmung auf dem Schreibtisch.

Höhe: 4,5 cm, Durchmesser: 1,8 cm, Bestellnr. 5725

16,90 €



Miniatur-Nikolausstiefel

Apfel, Lebkuchen und sogar die Weihnachtsmaus aus Omas Speisekammer stecken drin – ein winziger handgedrechselter Stiefel aus Nussbaumholz und Akazie, gefüllt mit kleinen Überraschungen: Maus, Lebkuchen, Apfel und Nüsse.

Höhe: 4 cm, Breite: 2,8 cm, Bestellnr. 5687

28,90 €



Miniatur-Engel für unterwegs

Ob im Büro, im Hotelzimmer oder auf dem Nachttisch, überall entfaltet der kleine Engel seinen Charme. Handgedrechselt aus wertvollem Kirschbaumholz und Padouk.

Höhe: 6 cm, Durchmesser: 2,5 cm, Bestellnr. 5686

16,90 €



NEU

Petra Bahr, Imke Trostbach Weihnachts-Liederreise, Buch

Mutter reist in die Sonne, Flo mit seinem Krokodil Richard zur Oma. Denn die feiert Weihnachten mit allem Drum und Dran. Und während das Krokodil erzählt und erklärt, was an Weihnachten geschah, lernt Flo die schönen alten Advents- und Weihnachtslieder kennen.

Lieder mit Notensatz und Gitarrengriffen. Illustriert von Imke Trostbach, 32 Seiten, geb., 21 x 22,6 cm, Bestellnr. 2126°

16,90 € ab 12 Jahren

Weihnachts-Liederreise, CD

Mitglieder des Athesinus Consorts Berlin haben alt bekannte Advents- und Weihnachtslieder für Kinderohren frisch und frech neu arrangiert und mit einem Dutzend Berliner Kindern ein gesungen. „Lasst uns froh und munter sein“, „Leise rieselt der Schnee“, „Maria durch ein Dornwald ging“, „Schneeflöckchen, Weißbäckchen“ u. a.

Mit: Athesinus Consort Berlin & Kinderstimmen, Ltg.: Klaus-Martin Bressgott. CD inkl. Booklet, im Digipack, Laufzeit: 70 Min., Bestellnr. 2125

16,90 €

Weihnachts-Liederreise, Set

Buch und CD

Bestellnr. 2127

16,90 €

Georg Ringsgawndl Das Kind vom Plattenbau Eine Weihnachtsgeschichte

Eine junge Frau, die hochschwanger an Heiligabend ihrem Freund gesteht, dass sie nicht sicher ist, von wem das Kind ist. Der Freund, der sie kurzerhand vor die Tür setzt. Ein junger Mann auf der Straße, ohne Geld, aber mit einem großen Herzen. Eine Reise durch die Nacht, mit Hindernissen und Helfern, an deren Ende ein Kind geboren wird. Und die Heiligen Drei Könige tauchen auch noch auf.

Illustrationen von Julia Drinnenberg. 80 Seiten, geb., Lesebändchen, 12 x 19 cm, Bestellnr. 2124°

16,90 €



GUTES DESIGN aus Werkstätten für behinderte Menschen



Türstopper Sweety

Dekoratив und praktisch. Wenn Sweety gerade keine Tür stoppt, sitzt er im Regal und macht eine gute Figur. Sweety ist aus unbehandeltem Ahorn, der Schnabel ist rot lackiert. Er kommt verpackt in einem Geschenkkarton, wie in einem kleinen Nest.

13 x 3 x 7 x cm, Bestellnr. 5790

~°, €

HIMMLISCHER SCHMUCK

Geschenkset Engel der Liebe mit Silberkette



Der kleine Schutzengel begleitet Sie durch den Tag. Im Set mit einer längenverstellbaren (~° bis ~° cm) Schlangenkette aus Silber, geschenkfertig verpackt in einem hochwertigen Schmuckkästchen.

925er Silber, Anhänger ca. 19 x 16 mm, Bestellnr. 5611

~°, €

Anhänger Engel der Lebenskraft



Eleganter Engel mit einem kleinen roten Zirkonia-Stein.

925er Silber, 25 x 16 mm, Bestellnr. 5703

~°, €

Anhänger Sonne und Mond

Attraktiver Anhänger, der Sonne und Mond symbolisiert.

925er Silber, teilvergoldet, Durchmesser 22 mm, Bestellnr. 5705

~°, €



Best-seller

Wein-Licht

Das Oberteil einer echten Weinflasche kombiniert mit einem Unterteil aus geölter Eiche, zusammen ergibt das ein ebenso stimmungsvolles wie außergewöhnliches Windlicht. Sie erhalten es schön und sicher im Geschenkkarton verpackt. Glas in Klar oder Moosgrün.

Höhe: 28 cm, Durchmesser: 7,7 cm.

Bestellnr. 5724 (klar), 5723 (moosgrün)

~°, €



Best-seller

Mini-Billardtisch

Edler hochwertig verarbeiteter Billardtisch aus lackiertem Nussbaumholz mit Filzeinlage.

Billardtisch, 2 Queues, 16 Metallkugeln, 27 x 15 x 8 cm, Bestellnr. 5738

~°, €

SPIELSPASS FÜR GROSS UND KLEIN

Spiele hergestellt in Werkstätten für behinderte Menschen



Tipp-Kick-Spielkiste

Für das Heimspiel auf dem Küchentisch: Original-Tipp-Kick-Spieler, Torwand, ° Bälle, ~ Anstoßscheibe, ~ Spielblock in einer schönen Holzkassette.

Geschlossene Kassette 25,5 x 13,5 x 4,5 cm Bestellnr. 5503

~°, €



NEU

Spiele- und Sinnesbox

Spielen und lernen: Alleine oder mit mehreren Spielern werden verschiedene Turmvarianten gebaut. Dabei sind Kreativität, Geschicklichkeit und Feinmotorik gefragt. Bei einer anderen Spielvariante werden das Erkennen von Formen und der Tastsinn gefördert. Die rot oder blau lackierte Birkenholzkassette enthält 60 Spielsteine, Spielblock, Stift, 2 Würfel, Stoffsäckchen. Ab 3 Jahren

20,5 x 19 x 9,5 cm, Bestellnr. rot 5794, Bestellnr. blau 5793

~°, €

SPIELSPASS FÜR GROSS UND KLEIN

Spiele hergestellt in Werkstätten für behinderte Menschen



NEU

Boccia für drinnen

° Sto^ bälle, ~ leuchtende Scheibe, und schon kann~s losgehen: Ein Spieler wirft die Scheibe, dann werden die Sto^ bälle geworfen oder gerollt. Der Spieler, dessen Ball am nächsten an der Scheibe liegt, gewinnt. Ab ° Jahren

Holzkassette ca. 21 x 14 x 6 cm, Bestellnr. 5792

~°, €



Bestseller

EINE POETISCHE GESCHICHTE vom Meister des Erzählens

Rafik Schami
„Wie sehe ich aus“, fragte Gott

Gott will wissen, wie seine Geschöpfe ihn sehen. Die Wolke fühlt sich bewegt, der Schmetterling mit Schönheit gesegnet, die Maus geschützt, und der Regenbogen ist sicher, dass sich hinter Gott nur ein unvorstellbar humorvoller Zauberer verbergen kann. Nur die Antworten der Menschen machen Gott nachdenklich.

Mit Illustrationen von Sandra Beer. 24 Seiten, geb., 21,5 x 23,5 cm, von 4-99 Jahren, Bestellnr. 2075

9,90 €



Ihr Bestellschein

Menge	Artikel	Bestellnr.	Seite	Preis
	Adventskalender „Warte!“	2070	1	1,99 €
	Kerze „12 Himmelsgeschenke“	5787	1	9,99 €
	Buch „Adventsgeschichten Frau“	2079	1	9,99 €
	Buch „Adventsgeschichten Mann“	2078	1	9,99 €
	Buch „Adventsküche Sarah Wiener“	2077	37	9,99 €
	Türchenkalender „Sarah Wiener“	2076	37	9,99 €
	Buch „Weihnachten bei uns zuhause“	2075	37	9,99 €
	Buch „Schwarzwaldsepp“	2074	37	9,99 €
	Adventsleuchter 12 Steps	5791	37	45,90 €
	Krippenfiguren mit Stall 12-teilig	5667	1	9,99 €
	Krippenfiguren mit Stall 12-teilig	5669	1	379,00 €
	Kamel	5671	1	89,50 €

Menge	Artikel	Bestellnr.	Seite	Preis
	Palme	5670	1	9,99 €
	Beduine	5788	1	39,50 €
	Silhourama Krippe	5788	1	9,99 €
	Weihnachtsbaum für die Hosentasche	5725	1	9,99 €
	Miniatur-Nikolausstiefel	5687	1	9,99 €
	Miniatur-Engel für unterwegs	5686	1	9,99 €
	Buch „Weihnachts-Liederreise“	2073	1	9,99 €
	CD „Weihnachts-Liederreise“	2125	1	9,99 €
	Set „Weihnachts-Liederreise“	2127	1	9,99 €
	Buch „Das Kind vom Plattenbau“	2072	1	9,99 €
	Türstopper Sweety	5790	1	15,90 €
	Wein-Licht, klar	5724	1	9,99 €
	Wein-Licht, moosgrün	5723	1	9,99 €
	Set Engel der Liebe	5611	1	9,99 €
	Anhänger Engel der Lebenskraft	5703	1	9,99 €
	Anhänger Sonne und Mond	5705	1	9,99 €
	Mini-Billardtisch	5738	1	59,90 €
	Spielebox, rot	5794	1	9,99 €
	Spielebox, blau	5793	1	9,99 €
	Tipp-Kick-Spielkiste	5503	1	27,90 €
	Boccia für Drinnen	5792	1	9,99 €
	Buch „Wie sehe ich aus“, fragte Gott	2075	1	9,99 €

Bestellen Sie jetzt:

Telefon: 0800/247 47 66 (gebührenfrei)
 Fax: 069/580 98-226
 E-Mail: bestellung@chrismonshop.de
 Post: Bestellschein an: **chrismonshop**,
 Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt
 Internet: www.chrismonshop.de
Ab 20 € Bestellwert keine Versandkosten

 Name | Vorname

 Straße | Hausnummer

 PLZ | Ort

 Telefon | Fax

 Datum | Unterschrift

Liegt der Bestellwert unter 20 Euro, fällt eine Versandkostenpauschale in Höhe von 3 Euro an. Die Bezahlung erfolgt gegen Rechnung. Bei Bestellungen aus dem Ausland wird unabhängig vom Bestellwert das Auslandsporto gesondert berechnet, die Bezahlung erfolgt gegen Rechnung, der Warenversand erfolgt nach Zahlungseingang. Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht. Sie haben das Recht, die Ware innerhalb von zwei Wochen nach Lieferung ohne Begründung an das Hansische Druck- und Verlagshaus GmbH, c/o Leipziger Kommissions- u. Großbuchhandelsgesellschaft mbH, Verlag 219 / Remissionsabteilung, An der Südspitze 1-12, 04579 Espenhein, zurückzusenden, wobei die rechtzeitige Absendung genügt. Die Gefahr der Rücksendung trägt der Empfänger. Vom Käufer entsiegelte CDs können nicht zurückgegeben werden. **Die meisten Produkte erhalten Sie auch im Buch- und Tonträgerhandel.**

Bestellhotline: 0800/247 47 66 www.chrismonshop.de

Ein pflichtbewusster Retter

Der Berliner Polizeibeamte **Wilhelm Krützfeld** verhinderte 1938 die Zerstörung der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße

Diese Trophäe wollten sich die Nationalsozialisten nicht entgehen lassen. Am 9. November 1938 zündete ein Trupp Braunhemden von der Sturmabteilung die Neue Synagoge in Berlin an. Das Bauwerk in der Oranienburger Straße war das größte und prächtigste jüdische Gotteshaus in ganz Deutschland. Die goldverzierte Kuppel ragte über 50 Meter hoch. Die Synagoge bot 3200 Sitzplätze, der Schriftsteller Theodor Fontane empfahl „einen Besuch dieses reichen jüdischen Gotteshauses, das an Pracht und Großartigkeit der Verhältnisse alles weit in den Schatten stellt, was die christlichen Kirchen unserer Hauptstadt aufzuweisen haben“.

Am 9. November 1938, in der Pogromnacht, brannten in ganz Deutschland die Synagogen. Aber ausgerechnet in der Oranienburger Straße stellte sich ein mutiger Polizist der SA in den Weg. Mit gezogener Pistole soll Wilhelm Krützfeld die Brandstifter zum Abzug gezwungen haben. Dann alarmierte er die Feuerwehr, die den Brand im Innenraum löschte. Dieses Verhalten war lebensgefährlich, denn er widersetzte sich einem klaren Befehl: In dieser Nacht durften auf Geheiß der Nationalsozialisten keine Synagogen gelöscht werden.

Woher so viel Mut? Wilhelm Krützfeld war kein Widerstandskämpfer, sondern im Gegenteil ein ordentlicher Staatsdiener. Im Dezember 1880 in dem norddeutschen Dorf Hornsdorf geboren, hatte er bis 1907 in der Preußischen Armee gedient, bevor er Polizist wurde. Ein Foto zeigt ihn mit schmalen Gesicht und hoher Stirn, das Haar korrekt gescheitelt und straff zurück gekämmt. Die Uniform hat er bis zum obersten Knopf geschlossen. Der Mann sitzt aufrecht am Schreibtisch und bearbeitet Akten – ein Bild von einem pflichtbewussten Beamten. 1938 leitete er, inzwischen Oberleutnant geworden, das Revier 16 am Hackeschen Markt in Berlin.



Wilhelm Krützfeld (1880–1953): Der preußische Polizist widersetzte sich der SA

Am Tag nach seiner mutigen Tat wird Krützfeld zum Berliner Polizeipräsidenten bestellt. Dieser lässt ihn, womit kaum zu rechnen war, mit einer Verwarnung davonkommen. Wie erging es ihm weiter? Darüber ist wenig bekannt. Seine Zivilcourage war einer steilen Karriere sicher nicht förderlich. 1940 wurde er versetzt, 1943, also 60-jährig, ging er auf eigenen Wunsch „aus gesundheitlichen Gründen“ in den Ruhestand.

Doch vier Jahre später, Krieg und nationalsozialistische Herrschaft liegen zurück, meldet sich Krützfeld für den Wiederaufbau der Berliner Polizei. 1947 leitet er die Inspektion Mitte, die jetzt zum sowjetischen Sektor gehört. Am 31. Oktober

1953 stirbt er im Alter von 72 Jahren und wird auf dem Friedhof der evangelischen Georgen-Parochialgemeinde in Berlin-Weißensee bestattet.

Es ist nicht bekannt, dass Krützfeld politisch Position gegen die Nazis bezogen hätte. Deshalb blieb sein vorbildliches Eintreten für die Neue Synagoge lange ohne Anerkennung. Zumal diese den Krieg nur als Ruine überstand. Im November 1943 war sie bei einem britischen Luftangriff schwer beschädigt worden. 1945 plünderten Überlebende das Gebäude auf der Suche nach Baumaterial.

Die DDR hatte kein Interesse, an den preußischen Polizisten Krützfeld zu erinnern. Sie behauptete, die Nazis hätten die Neue Synagoge zerstört. 1958 erklärte sie die Ruine für einsturzgefährdet und ließ die Überreste sprengen. Lediglich die Fassade sollte als Mahnmahl erhalten bleiben. Erst kurz vor dem Ende der DDR änderte die SED ihre Haltung. Am 10. November 1988 wurde am 50. Gedenktag der Reichspogromnacht ein Grundstein zum Wiederaufbau der Neuen Synagoge gelegt.

1992 erhielt Krützfeld vom Berliner Senat ein Ehrengrab, am 9. November 1993 benannte das Land Schleswig-Holstein seine Landespolizeischule nach Wilhelm Krützfeld. Aber die Suche nach den Hintergründen der mutigen Tat geht weiter. Es gibt Hinweise darauf, dass nicht Krützfeld die Synagoge rettete, sondern der Polizist Otto Bellgardt. Selbst wenn das stimmt, hängt die Gedenktafel für Wilhelm Krützfeld zu Recht an der wieder aufgebauten Synagoge. Denn er bleibt ein Vorbild an Zivilcourage. Als Reviervorsteher deckte er das Handeln des ihm unterstellten Polizisten. Die Rettung der Neuen Synagoge zeigt: Auch gute Taten sind selten das Werk eines Einzelnen. Selbst der Mutigste braucht Helfer.

Johannes Schweikle

Kino

Lasst die Kinder spielen!

Die gute Nachricht ist: Mit drei oder vier sind wir alle genial. Die schlechte lautet: Von da an geht's bergab. Weil „Lernen“ im traditionellen Sinn die Imagination zerstört. Mit dieser radikalen These im Gepäck reist der österreichische Dokumentarfilmer Erwin Wagenhofer („We Feed the World“) durch die Welt. Spricht mit Hirnforschern, Wirtschaftsexperten, Schülern und Eltern. Sucht nach den Narben des Drills und den Spuren der Kreativität in durchgetakteten Bildungssystemen. In „Alphabet“ geht's nicht um PISA-Punkte oder G8 und nicht mal um „Zukunftsfähigkeit“. Es geht ums Ganze: eine Bildung des Herzens und der Gefühle, eine Bildung zur Freiheit. Ab 31. Oktober im Kino.



Querdenken? Ist viel zu kurz gedacht. Einfach mal machen

FOTOS: PR

Scannen und anschauen: mehr Filmtipps. Auch auf chrismon.de/filmtipps



Buch

Müssen Theologen naturwissenschaftlich denken lernen? Müssen Naturwissenschaftler daran erinnert werden, dass der Mensch ein Gottesgeschöpf ist? Ein Streitgespräch zwischen dem Wissenschaftspublizisten Martin Urban und Nikolaus Schneider, dem Ratsvorsitzenden der EKD.



Was kann man heute noch glauben?
Gütersloher Verlagshaus, 16,99€

CD

Hier treffen zwei Klangmagier aus unterschiedlichen Disziplinen aufeinander. Die Jazztrompete von Nils Petter Molvaer tänzelt auf den dunklen Soundflächen und minimalistischen Beats von Elektronikpionier Moritz von Oswald: Nachtmusik für die Fahrt mit der ersten Bahn im Morgengrauen.



Nils Petter Molvaer + Moritz von Oswald: 1/1 (Emarcy/Universal)

Bereits über 3.000 begeisterte Reisegäste haben allein in den letzten beiden Jahren mit uns die Inselräume im Atlantik bereist.



Malerischer Hafen in St. Aubin

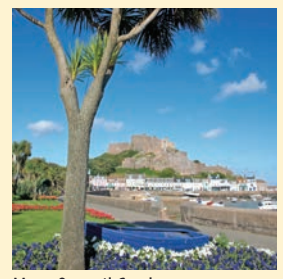
Außerdem im Frühjahr: Portugal, Baltikum, Mythos Seidenstrasse, Schottland, Azoren
➔ www.globalis24.de

8 Tage Erlebnisreise im Hotel: **Jersey & Guernsey - Inselträume im Atlantik**

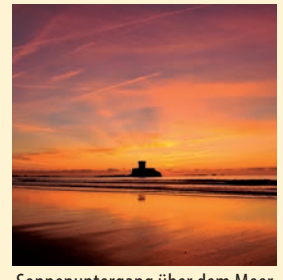
- Einer der letzten Geheimtipps in Europa!**
- Beste Hotelauswahl in eindrucksvoller Lage**
- Britischer Lifestyle und französisches Savoir-vivre**
- Cream Tea & Scones im ausgezeichneten Landhaushotel „Chateau la Chaire“**



Felsenleuchtturm „La Corbière“



Mont Orgueil Castle



Sonnenuntergang über dem Meer



Aufgrund des Golfstroms haben die britischen Kanalinseln ein „Klima, das für den Müßiggang wie geschaffen ist“ (Victor Hugo, 1855). Herrliche Küstenabschnitte und entzückende Fischerhäfen verzaubern jeden Besucher. Jersey hält Englands Sonnenscheinrekord. Lange Sandstrände, dazwischen romantische Buchten und Blumenteppeiche, wechseln sich ab mit Palmen und einer üppigen Vegetation. Küstenwege laden zu Spaziergängen ein. Man kann sich kaum einen besseren Ort vorstellen, um sich in der frischen Meeresluft zu entspannen. Dazu die Freundlichkeit der Bewohner – entdecken Sie mit uns dieses ausgefallene Zielgebiet mitten in Europa.

- Reiseprogramm:**
- 1. Tag:** Flug von Deutschland nach Jersey
 - 2. Tag:** Ausflugspaket: Hauptstadt St. Helier und frisch gezapftes „Jersey-Ale“ - Zusatzausflug: „Eindrucksvolle Klippenwanderung mit Cream Tea“
 - 3. Tag:** Ausflugspaket: Jerseys Westen, „La Mare Wine Estate“ und die „War Tunnels“
 - 4. Tag:** zur freien Verfügung - Zusatzausflug: Insel Sark
 - 5. Tag:** Ausflugspaket: Die „Gardenroute“ und eine Prise Austern & Meer
 - 6. Tag:** Ausflugspaket: Jerseys wildromantischer Osten und Cream Tea im preisgekrönten „Chateau la Chaire“
 - 7. Tag:** Ausflugspaket: Inselrundfahrt Guernsey mit Stadtrundgang St. Peter Port
 - 8. Tag:** Rückflug nach Deutschland
- Unter www.globalis24.de finden Sie die ausführlichen Reisebeschreibungen

Sie fliegen ohne umzusteigen mit der renommierten deutschen Fluggesellschaft GERMANIA nach Jersey und zurück.

Flug ab/an:	Termine 2014:	Preis:
Dresden	30.04. - 07.05.	€ 979,-
Dortmund	30.04. - 07.05.	€ 979,-
Berlin	07.05. - 14.05.	€ 1.049,-
Kassel	07.05. - 14.05.	€ 999,-
Braunschweig	14.05. - 21.05.	€ 999,-
Stuttgart	14.05. - 21.05.	€ 999,-
Hahn	21.05. - 28.05.	€ 999,-
Paderborn-Lippstadt	21.05. - 28.05.	€ 999,-
Bremen	28.05. - 04.06.	€ 1.049,-
Erfurt-Weimar	04.06. - 11.06.	€ 1.049,-
Lübeck	11.06. - 18.06.	€ 1.069,-
Friedrichshafen	11.06. - 18.06.	€ 1.069,-

Preise p.P. im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag: €29,-

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug nach Jersey und zurück
- Flugabhängige Steuern und Gebühren
- Transfers im Zielgebiet lt. Programm
- 7 x Übernachtung im Hotel der Kategorie auf Jersey
- 7 x Frühstück
- Deutsch sprechende Reiseleitung vor Ort
- Reiseliteratur

Nicht im Reisepreis eingeschlossen und vorab buchbar:

- 7 x Abendessen im Hotel € 169,- p.P.
- Ausflugspaket inkl. Eintrittsgelder und Fähriüberfahrt nach Guernsey lt. Programm: € 369,- p.P.
- Zusatzausflug: Klippenwanderung mit Cream Tea € 45,- p.P.
- Zusatzausflug: Insel Sark - die letzte Feudalherrschaft Europas (wetterabhängig) € 115,- p.P.

Es gelten die Reisebedingungen des Reiseveranstalters: GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH, Uferstraße 24, 61137 Schöneck

Buchung und Infos online unter ➔ www.globalis24.de
Prospekte, Beratung und Buchung: ☎ 0 61 87 / 48 04-840
 Mo - Fr von 9 - 18 Uhr · Bitte geben Sie bei Ihrem Anruf den Aktionscode **CHRISMON11** an.



Das tägliche Brot

Es gibt genug Lebensmittel auf der Erde. Dennoch hungert eine Milliarde Menschen. **Bernd Ludermann** meint: Das lässt sich ändern

Üppiges Grün bedeckt den tropischen Südwesten Kameruns. Pisten, von Holzlastern tief durchwühlt, führen an strohgedeckten Hütten und kleinen Weilern vorbei. Sie sind umgeben von Gärten, die Menschen dem Wald abringen. Neben Gemüse ziehen sie vor allem Maniok, dessen stärkehaltige Wurzeln ihr Grundnahrungsmittel sind. Der nächste größere Ort, ein Markt, eine Schule oder ein Arzt sind für viele, die sich kein Motorrad leisten können, fast einen Tagesmarsch entfernt.

Zu essen scheint es hier auf den ersten Blick genug zu geben. Doch der Eindruck ist trügerisch. Man sieht hier keine Kinder mit vom Hunger aufgetriebenen Bäuchen, keine zum Skelett abgemagerten Frauen wie in den spektakulären Nachrichtenbildern von großen Hungersnöten, bei denen viele Tausende umkommen. Aber was in Kamerun und anderen Entwicklungsländern unsichtbar wie ein Gespenst umgeht, das ist der chronische Hunger.

Die Vereinten Nationen schätzen, dass 870 Millionen Menschen weniger Kalorien zur Verfügung haben, als für ein gesundes Leben nötig sind. Ihre Zahl ist seit 1990 gesunken: Damals hungerte fast jeder fünfte Mensch, heute immer noch jeder achte. Doch auch das ist bedrückend und ein Skandal. Denn man könnte dafür sorgen, dass niemand mehr hungert, und weiß im Großen und Ganzen, was dazu nötig ist – bei uns sowie in den betroffenen Ländern. So hat auch die EKD-Synode 2013 ihre Beratungen zum Thema mit der Schlagzeile versehen: „Es ist genug für alle da.“

Die Brennpunkte des Hungers sind Afrika südlich der Sahara und Südasiens. In Indien und Bangladesch lebt noch fast jeder Fünfte in ständiger Sorge um das tägliche Brot oder den täglichen Reis. Südlich der Sahara aber hat jeder Vierte zu wenig zu essen. In Kamerun trifft es knapp jeden Sechsten. Mangelernährung

– das heißt, der Nahrung fehlen Eiweiße oder Vitamine – ist dabei noch nicht einmal berücksichtigt. Maniok zum Beispiel ist arm an Eiweiß, und Fleisch lieferte früher im Südwesten Kameruns die Jagd. Da es aber immer weniger Wild gibt, enthält der Speiseplan nun weniger Eiweiß.

Drei Viertel der Hungernden leben auf dem Land. Das hat vor allem mit Armut und Benachteiligung zu tun. Viele Kleinbauern besitzen wenig oder nur schlechten Boden. In abgelegenen Gebieten wie



Bernd Ludermann ist Chefredakteur von „WeltSichten – Magazin für globale Entwicklung und ökumenische Zusammenarbeit“, Frankfurt am Main (www.welt-sichten.org).

Südwest-Kamerun können sie nur schwer Überschüsse zum Markt bringen oder Dünger und Beratung erhalten. Auch Kleinbauern brauchen aber Geld – zum Beispiel für Werkzeug, Schulgebühren oder Medizin. Oft müssen sie deshalb einen Teil der Ernte billig an Zwischenhändler verkaufen und später Nahrung kaufen, wenn sie teurer ist. Auch Kredite zu hohen Zinsen können sie in Not bringen. Wer, wie viele alleinstehende Frauen, kein eigenes Land hat, ist noch schlechter dran; die Chancen auf Lohnarbeit sind in der Stadt viel größer.

Kurz: Armut lässt Menschen hungern. Dabei gäbe es für alle genug zu essen: Wir erzeugen pro Kopf, also umgelegt auf jeden Einzelnen, deutlich mehr Nahrungsmittel als in den 1960er Jahren, obwohl die Weltbevölkerung sich seither mehr als verdoppelt hat.

Das verdanken wir zum einen der sogenannten „Grünen Revolution“. Viele Millio-

nen Kleinbauern in Asien wurden seit Mitte der 1960er Jahre mit neuartigem Saatgut, Dünger, Beratung und dem Ausbau der Bewässerung unterstützt. Als Folge wuchs dort 1990 auf derselben Fläche doppelt so viel Getreide wie zuvor. In China begann der Anstieg der Erträge 1978 mit einer politischen Kehrtwende: Die kommunistische Partei machte die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft rückgängig und erlaubte wieder bäuerliche Familienbetriebe. Seitdem hat China viel mehr Menschen vom Hunger befreit als jedes andere Land – nicht zuletzt weil mit der Wirtschaft die Einkommen gewachsen sind.

Zum anderen sorgten staatliche Hilfen für Landwirte in Westeuropa und den USA dafür, dass diese immer mehr erzeugten. Als der Mangel der Nachkriegsjahre überwunden war, wuchsen so die Milchseen, Butterberge und Getreidehalden. Ein Gutteil der Überschüsse wurde als Nahrungsmittelhilfe in den Süden geschafft oder künstlich verbilligt auf den Weltmarkt geworfen. Das trug erheblich dazu bei, dass die Preise für Nahrungsmittel sanken.

Das war für arme Länder ein geteilter Segen. Wenn sie zum Beispiel große Mengen Weizen importierten, konnten sie Grundnahrungsmittel billiger machen, speziell in den Städten. Aber niedrigere Preise bedeuten auch weniger Einnahmen für einheimische Bauern – es lohnt sich dann kaum, in den Anbau zu investieren. Das und politisches Desinteresse an der Landwirtschaft erklären, warum in Afrika noch keine „Grüne Revolution“ stattgefunden hat. Zwar werden auch dort mehr Nahrungsmittel erzeugt, aber nur ungefähr in dem Maß, in dem die Bevölkerung wächst. Und das schafften die Bauern vor allem, indem sie neues Land urbar machten; die Erträge konnten sie kaum steigern.

Jetzt allerdings hat sich der Trend zu billiger Nahrung umgekehrt. Die Preise

steigen seit einigen Jahren. Es gibt zudem Anzeichen dafür, dass sich etwas Grundlegendes ankündigt: das Ende des globalen Überflusses. Das hat mehrere Gründe. Zunächst scheinen die „Grüne Revolution“ und die industrialisierte Landwirtschaft an ökologische Grenzen zu stoßen. Die Erträge pro Fläche steigen nur noch langsam, die Schäden nehmen zu: Dünger verschmutzt das Trinkwasser; die Bewässerung lässt Böden versalzen und verbraucht zum Beispiel in Teilen Indiens und der USA mehr Wasser, als sich regeneriert.

Hinzu kommt: Erdöl, das für Traktoren und die Düngerproduktion nötig ist, wird knapp und teuer. Europäer und Amerikaner füttern neuerdings ihre Autos mit Kraftstoff vom Acker. Und schließlich wächst auch die Nachfrage nach Fleisch, unter anderem weil viele in den Schwellenländern wohlhabender werden. So werden auf immer größeren Flächen, oft in Lateinamerika, keine Grundnahrungsmittel angebaut, sondern Futter- und Energiepflanzen.

Das alles macht fruchtbares Land zunehmend knapp. Im Südwesten Kameruns ist auch das zu beobachten: Das beste Land nahe der Küste ist von riesigen Kautschuk-, Bananen- und Palmölplantagen belegt. Auch deshalb roden arme Familien neue Äcker im Landesinneren.

Doch wie viel Boden weltweit noch neu erschlossen werden kann, ist umstritten. In Russland und vielleicht einigen afrika-

nischen Ländern wie dem Sudan gibt es größere kaum genutzte Flächen. Im dicht besiedelten Asien kann man das Ackerland aber nur noch deutlich vermehren, wenn man die letzten Regenwälder abholzt. Das ist schon deshalb nicht zu verantworten, weil es die Erderwärmung noch beschleunigen dürfte. Die wird wahrscheinlich ohnehin die Erträge der Landwirtschaft vermindern, zumindest in den heißen Klimazonen.

Trotz alledem: Wir können die Menschheit ernähren und den Hunger beseitigen. Und die grobe Richtung des Weges dahin ist klar: Ernten vergrößern, soweit es ökologisch verträglich ist – und vor allem sicherstellen, dass alle genug davon bekommen. Wer den Hunger wirksam bekämpfen will, muss zuerst den Armen zu mehr Einkommen verhelfen und durchdachte Sozialprogramme auflegen. Beides lässt sich miteinander verknüpfen. So unterstützt Brasilien mit großem Erfolg Millionen Bedürftige regelmäßig mit Geld – unter der Bedingung, dass sie ihre Kinder in die Schule schicken.

Zweitens brauchen wir Schritte in Richtung einer ökologisch angepassten Landwirtschaft, um Böden und Wasservorkommen zu schonen. Eine Vielfalt von Sorten und Anbauweisen ist auch anpassungsfähiger bei Klimaänderungen. In Afrika muss das erste Ziel sein, die Ernten der Kleinbauern mit umweltgerechten Methoden zu steigern. Die internationale Agrarforschung sollte sie dabei stärker un-

terstützen, zum Beispiel bei der Entwicklung lokal angepasster Sorten.

Die Regierungen Afrikas müssten Straßen, Stromnetze, Beratungsdienste und das Kreditwesen ausbauen und Landrechte garantieren. Globale Regeln sollten Konzerne zwingen, bei Investitionen in die Landwirtschaft die Rechte kleiner Landbesitzer zu achten. Und die Spekulation mit Nahrungsmitteln an der Börse muss eingeschränkt werden.

Ein weiterer Ansatzpunkt für den Kampf gegen den Hunger: Ernteverluste und Verschwendung verringern! Nach einer neuen Schätzung der Vereinten Nationen verdirbt jedes Jahr Nahrung im Wert von über 570 Milliarden Euro – in armen Ländern überwiegend bald nach der Ernte, in reichen Ländern eher bei der Weiterverarbeitung und beim Verbraucher.

Schließlich: Wenn wir nicht gezwungen sein wollen, das letzte Land mit immer mehr Chemie zu erschließen, dann muss auch der Konsum von Fleisch und Agrosprit auf den Prüfstand. Zumindest dürfen wir ihn nicht länger mit Subventionen und Beimischungsquoten politisch anheizen. Wir werden auch in Deutschland nicht immer mehr Nahrungsmittel immer billiger kaufen können. Doch unser Land ist reich genug, um dafür zu sorgen, dass niemand deshalb schlechter leben muss. ◀

Was muss Ihrer Meinung nach geschehen, um den Hunger zu bezwingen? Diskutieren Sie mit uns auf www.chrismon.de

Anzeige

„Wer dieses Buch gelesen hat, wird sein Leben nochmal überdenken. Die Nachrufe haben mich zutiefst bewegt.“
Maria Furtwängler

256 Seiten // € 17,99 (D)
ISBN 978-3-442-31350-1
Auch als E-Book erhältlich

GOLDMANN
Lesen erleben



Die Siedlerin und ich

❖ Text: Lisa Welzhofer Illustration: Marta Slawinska



Jede Woche telefoniert unsere Autorin mit einer jungen Siedlerin im Westjordanland. Denn die ist ihre Hebräischlehrerin. Zwischen Grammatik und Vokabeln lernt sie dabei ein fremdes Denken kennen – und ein bisschen auch sich selbst

„Oi!“ ruft Neria*. Und dann folgt ein langes „Uffffffff“, wie sie das immer macht, wenn eine Mischung aus Ärger und Erstaunen aus ihr rausmuss, vielleicht auch ein bisschen Traurigkeit. Ich habe gerade gefragt, ob sie glaubt, dass sie ihre Siedlung im Westjordanland irgendwann einmal verlassen muss – jetzt, da Israelis und Palästinenser wieder Friedensgespräche aufgenommen haben. Und nachdem das „Uffffffff“ in eine lange Pause übergegangen ist, sagt Neria dann doch noch, tonlos: „Ja, das kann passieren... Entschuldige, aber das ist so eine schreckliche Vorstellung.“

Ich kann Neria bei diesen Worten nicht sehen, wir telefonieren übers Internet, wie immer ohne Bild. Ich stelle mir vor, dass Neria in diesem Moment in ihrer Wohnung in einem der weißen Steinhäuser mit den spitzen roten Dächern sitzt. Ihre Siedlung liegt in den kargen Hügeln des Westjordanlands, „eine Stadt mit hohem, nordamerikanischem Lebensstandard“, wie eine Internetseite Neueinwanderern verspricht.

Es ist einer dieser drückenden Sommertage, in meiner Wohnung im Stuttgarter Kessel ebenso wie auf Nerias Hügel. Ich habe ein Sommerkleid an, sie ganz sicher einen der langen Röcke, vielleicht Sandalen, kein Kopftuch, denn das muss sie als Unverheiratete nicht tragen. Wenn es sehr heiß ist, erlaubt sie sich manchmal, nur ein T-Shirt anzuziehen – und nicht zwei übereinander wie sonst. Denn eigentlich muss Neria Nacken und Ellenbogen bedecken.

Neria ist meine Hebräischlehrerin, vermittelt von einer israelischen Schule. Seit fast einem Jahr versucht sie, mir jede Woche 45 Minuten lang via Skype ihre Sprache beizubringen. Es hat einige Lektionen gedauert, bis ich kapierte hatte, dass sie in einer Siedlung lebt.

Mein Bild von ihr wuchs nur langsam, parallel zu meinem Wortschatz. „Wo wohnst du?“, „Wo kommst du her?“, „Wer gehört zu deiner Familie?“, „Welche Musik hörst du?“, „Was ist dein Lieblingsessen?“, „Was ziehst du gern an?“, „Hast du einen Freund?“ – das sind die typischen Anfängerfragen in jeder Sprache. Seit ich Neria

kenne, weiß ich, dass es grundsätzliche Fragen der Identität sind.

Ich habe mich nicht leicht damit getan, dass Neria meine Lehrerin ist. Ich bin gegen den Siedlungsbau im Palästinensergebiet, ich bin für die Zweistaatenlösung. Ich bin gegen religiösen und nationalen Extremismus.

Ich war schon ein paar Mal im Westjordanland. In Bethlehem, in Ramallah. Ich hab mich aus der Ferne gegruselt vor den weißen Siedlungshäusern mit ihren spitzen roten Dächern. In Hebron bin ich vorbei an den verrammelten arabischen Geschäften gegangen bis zum Beginn der schwer bewachten Siedlung, die im Herz der Altstadt sitzt wie ein Thrombus.

Jetzt finanzierte ich diese spitzgiebigen Häuser mit. So zumindest kam mir das vor, als Neria meine Lehrerin wurde.

Mehrmals habe ich mir überlegt, Dr. Dr. Rainer Erlinger zu schreiben, dem Experten für Gewissensfragen im Magazin der „Süddeutschen Zeitung“. Ich habe es nicht getan. Wahrscheinlich weil ich Angst davor habe, dass er mir sagt, ich müsse mir

eine neue Lehrerin suchen, wenn ich weiter im Einklang mit meinen Grundsätzen leben wollte.

Dabei hatte ich längst angefangen, Neria zu mögen. War längst fasziniert von dem Austausch mit dieser Frau, die mir so fremd ist und manchmal ganz nah. Bislang hatten sich meine israelischen Kontakte auf das linke, säkulare Milieu beschränkt.

Gleich am Anfang hat mir Neria ein Bild von sich geschickt. Darauf ist sie mit ihren neun Geschwistern, den Nichten und Nefen zu sehen. Auch ihre Eltern stehen inmitten der Kinder. Sie sind amerikanische Juden, die Anfang der 80er Jahre nach Israel ausgewandert und in die Siedlung gezogen sind. Die israelische Organisation Peace Now sagt, dass ein erheblicher Teil der Siedlung auf palästinensischem Privatbesitz liege, die Siedler bestreiten das.

Neria ist dort aufgewachsen und zur Schule gegangen, sie hat in Jerusalem studiert. Jetzt unterrichtet sie Schüler wie mich in der ganzen Welt. So lange, bis sie heiraten und Kinder bekommen wird. Dann will sie aufhören zu arbeiten.

Auf dem Foto sieht sie sympathisch aus. Eine junge Frau, Anfang dreißig, also nur ein paar Jahre jünger als ich. Sie hat sehr helle Haut und blaue Augen, ihr braunrötliches Haar, das sich leicht wellt, ist zu einem Z und lacht. Auch wenn wir skypen, lacht sie viel.

Neria wollte auch gern ein Foto von mir. Ich habe ihr eins von mir und mei-

„Mit Neria spreche ich über den Glauben wie sonst mit niemand“

ner besten Freundin gemailt. Und dann noch eins von mir und meinem Freund. Geschwister habe ich keine, meine Eltern trennten sich schon vor meiner Geburt. Mit Familie ist da nicht viel.

Meine Lehrerin stellt mir viele Fragen. Nach dem Wetter in Deutschland zum Beispiel, nach meiner Arbeit, wie es meiner Großmutter geht, wie mein Freund heißt,

was die Deutschen davon halten, dass syrische Flüchtlinge in ihr Land kommen, ob ich mal heiraten und Kinder bekommen will.

Und immer wieder fragt sie nach meiner Religion, dem Christentum, dazu vor allem. Ich habe ihr die Bedeutung des Pfingstfests erläutert und dabei ziemliche Wissenslücken offenbart. Ich habe mit Neria Glaubensfragen besprochen, über die ich mit meinen engsten Freunden noch nie geredet habe. Weil es sich nicht ergeben hat, weil sie mich noch nie danach gefragt haben – ebenso wenig wie ich sie.

Vor Neria will ich mich erklären. Ich sage ihr zum Beispiel, dass ich zwar nicht an Gott glaube, aber die historische Gestalt Jesus für einen fortschrittlichen, klugen Mann halte. Dass ich gern versuchen will, meinen Nächsten zu lieben wie mich selbst – auch wenn beides manchmal schwer ist –, dass ich mir aber von der Institution der katholischen Kirche und ihren alten Männern nicht vorschreiben lassen will, ob ich verhüten darf oder nicht.

Ich erzähle ihr all diese Dinge – und damit irgendwie auch mir selbst. Vielleicht zum ersten Mal.

Es sei interessant, dass ich zwar nicht an Gott glaube, aber immer noch Mitglied der katholischen Kirche bin, sagt Neria. Das ist eines der wenigen Male, dass sie meine Antwort kommentiert. Meistens sagt sie nur: „Ani mewina“ – „Ich verstehe.“ Aber vielleicht sagt sie das auch nur, weil ich ihre Kundin bin. Manchmal müssen wir gemeinsam lachen, zum Beispiel als ich, ohne nachzudenken, sage, dass ich nicht glaube, dass ihr Messias jemals kommen wird, und mich danach erschrocken entschuldige.

Ich habe von Neria schon viel gelernt. Zum Beispiel, dass manche orthodoxe Juden einen gepackten Koffer zu Hause haben für den Tag, an dem der Messias ankommt. Und dass ihr die Geburtenkontrolle erlaubt ist.

Es gibt Gemeinsamkeiten in unseren Biografien. Beide waren wir auf einer reinen Mädchenschule. „Oi!“, ruft Neria, als sie hört, dass auf meinem katholischen Gymnasium Hotpants und Spaghettiträger-Tops verboten waren. Und ich muss mir eingestehen, dass ich mich wohl schon Kleiderregeln untergeordnet habe, die ich heute als Unterdrückung der Frau ablehne.

Einmal habe ich versucht, Neria den demografischen Wandel in Deutschland zu erklären. Die Sache mit der Schiefelage in

den Rentenkassen, dem Fachkräfte mangel. Neria hat das nicht ganz verstanden, nicht nur wegen meines mangelhaften Hebräischs. „Warum bekommen Frauen wie du dann so wenige Kinder, wenn ihr doch diese Probleme kennt“, sagte Neria. Manchmal beneide ich sie um diese Klarheit in ihrem Leben.

Während ich mir mit 30 vor allem Gedanken darüber gemacht habe, ob ich meinen Job mag oder nicht, in welcher Stadt ich mal leben will und ob die Paarbeziehung wirklich ein erstrebenswertes Modell ist,

„Politik? Lieber konjugieren wir die Formen des Futurs“

scheint Neria sehr genau zu wissen, was sie will: heiraten und so viele Kinder bekommen, wie Gott ihr schenkt. Dass sie mit 31 noch nicht verheiratet ist, sei ein Problem, sagt Neria, möglichst bald einen Mann zu finden deshalb ihr größter Wunsch.

Dann, plötzlich, vor ein paar Wochen, platzt Neria gleich nach der Begrüßung damit heraus, dass sie abends ein Date mit einem jungen religiösen Mann hat. Er sei nett, aber ob sie verliebt sei, das wisse sie nicht. „Wie oft hast du dich mit deinem Freund getroffen“, fragt Neria, „bevor du wusstest, dass er der Richtige ist?“ Und

als ich ihr sage, dass sie sich vielleicht ein bisschen Zeit geben muss, antwortet sie: „Ani mewina“ – „Ich verstehe.“ Ich glaube, dass wir uns in manchen Dingen tatsächlich verstehen.

Nur das Thema Politik habe ich bislang zu vermeiden versucht. Einmal hat mir Neria erzählt, dass sie mit ihrer Familie jedes Jahr an Pessach nach Hebron fährt – um Solidarität mit den dort lebenden Siedlern zu demonstrieren. Das war der Tag, an dem ich kurz davor war, die Schule um eine andere Lehrerin zu bitten.

Aber als Benjamin Netanjahu und Mahmud Abbas im Sommer Friedensverhandlungen aufnahmen, musste ich Neria einfach fragen, was sie davon hält. Jetzt weiß ich, was ich eigentlich vorher schon wusste: dass sie gegen die Zweistaatenlösung ist und dass sie den Palästinensern unterstellt, es auf das ganze Land abgesehen zu haben. Die palästinensischen Häftlinge, die Israel als Zugeständnis an die andere Seite freigelassen hat, bezeichnet sie als Terroristen. Dann will sie wissen, was ich davon halte. Ich sage ihr, dass ich anderer Meinung bin. Und dann gehen wir schnell dazu über, die Futurformen zu konjugieren.

Manchmal frage ich mich, ob ich Neria sein könnte und Neria ich – wenn es irgendein Gott so gewollt hätte. Dann erinnere ich mich daran, dass ich ja gar nicht an Gott glaube. Vielleicht frage ich mal Neria, was sie darüber denkt. ◀

Die richtige Entscheidung



Hannas Leben begann unbeschwert in Brunn. Sie heiratete früh. Sohn Anton machte das Glück perfekt. Bald musste sie schmerzlich erfahren, wie schnell sich das Blatt wenden kann: Ihr Mann fiel im Krieg, Anton und sie wurden aus Brunn vertrieben, alles war verloren. In Mainz fanden sie ein neues Zuhause. Es folgte der nächste Schicksalsschlag: Mit nur 32 Jahren starb Anton an einer kurzen, schweren Krankheit. Hanna Katter war nun alleine. So reifte der Wunsch, ihren Nachlass zugunsten hilfsbedürftiger Kinder einzusetzen. Sie kontaktierte den SOS-Kinderdorf e.V.

Eine Mitarbeiterin besuchte die ältere Dame und beantwortete all ihre Fragen. Als sie das Haus verließ, seufzte Hanna Katter zufrieden:

„Ich bin froh, nun diese Entscheidung getroffen zu haben.“

Zur selben Zeit sorgten sich die Schwestern Ute und Lore Feldmann ebenfalls um ihren Nachlass. Dankbar für die eigene Kindheit, beschlossen auch sie, SOS-Kinderdorf zu bedenken. Seit Jahren spendeten sie für den Verein, den sie seit dessen Gründung begleiteten. Die Zeiten im Krieg waren schwer, die Vertreibung aus der Heimat Brunn und der Neubeginn eine harte Prüfung. Kraft schöpften sie aus Musik und Kunst – und aus Erinnerungen an früher. So planten sie ein Grundschulklassentreffen. Leider blieb ein Platz leer – der ihrer Schulkameradin Hanna Katter. Ob die drei Frauen wussten, dass sie neben ihrem gemeinsamen Schicksal auch den gleichen Herzenswunsch hatten?

Eines ist sicher: Die drei Freundinnen hätten sich bestimmt sehr gefreut, dass sie auch das miteinander verbindet.

Sie haben noch Fragen zum Thema Erbschaft, Schenkung oder Stiftung zugunsten von SOS-Kinderdorf?



Frau Dr. Späth und KollegInnen
Telefon 089 12606-123
erbehilft@sos-kinderdorf.de
SOS-Kinderdorf e.V.
Renatastraße 77, 80639 München
www.sos-kinderdorf.de



TOURVITAL

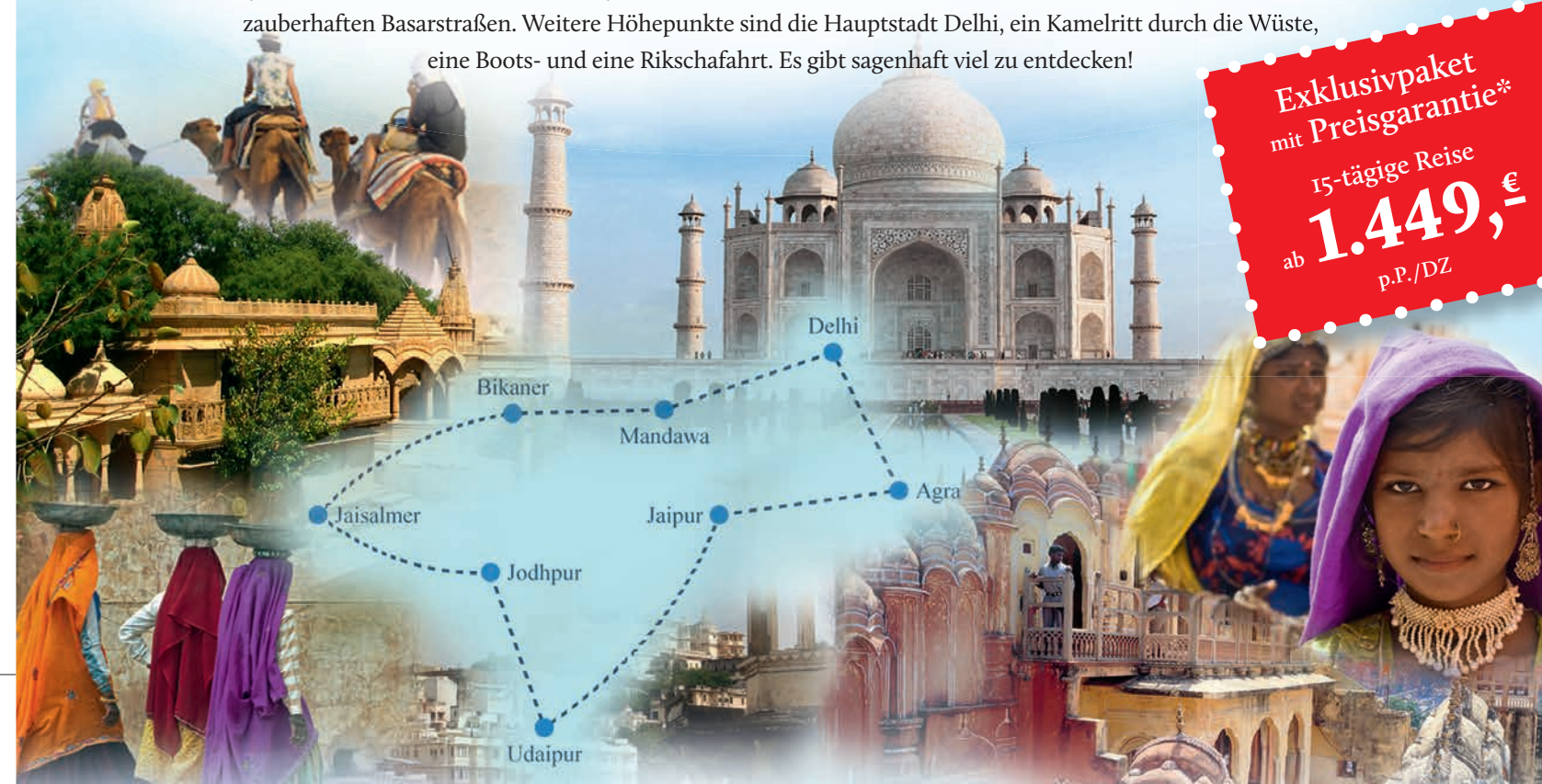
Reisen ist die schönste Zeit im Leben.

Märchenhaft!

Indien-Rajasthan komfortabel entdecken.

Mit Durchführungs- und Qualitätsgarantie.

Mythen und Märchen warten auf Sie – reisen Sie jetzt auf den Spuren der Maharadschas. Lassen Sie sich vom Palast der Winde, dem Amber Fort in Jaipur, dem Taj Mahal in Agra und den weißen Palästen, Seen und Gärten von Udaipur verzaubern. Entdecken Sie Jodhpur, die Hawelis in Mandawa, die Forts in Bikaner und Jaisalmer mit seinen zauberhaften Basarstraßen. Weitere Höhepunkte sind die Hauptstadt Delhi, ein Kamelritt durch die Wüste, eine Boots- und eine Rikschafahrt. Es gibt sagenhaft viel zu entdecken!



Exklusivpaket mit Preisgarantie*
15-tägige Reise
ab 1.449,- €
p.P./DZ

IHR TOUR VITAL EXKLUSIVPAKET:

- Nonstop-Linienflug mit Lufthansa
- Zug zum Flughafen
- Traditionsreiche Heritage- und 4*Hotels
- Halbpension
- TOUR VITAL Reiseleitung
- Alle Besichtigungen und Eintritte
- Klimatisierte Reisebusse

Termine u. Preise pro Pers. im DZ in €

Indien Rundreise EDV-Code: DEL009D/E

A	15.05. - 29.05.14	1.449,-	F	30.01. - 13.02.14, 08.04. - 22.04.14	1.599,-
B	22.04. - 06.05.14, 06.05. - 20.05.14	1.499,-	G	04.02. - 18.02.14, 06.02. - 20.02.14, 13.02. - 27.02.14, 18.02. - 04.03.14, 20.02. - 06.03.14, 13.03. - 27.03.14, 20.03. - 03.04.14, 25.03. - 08.04.14	1.619,-
C	02.01. - 16.01.14, 07.01. - 21.01.14, 09.01. - 23.01.14	1.549,-	H	04.03. - 18.03.14, 06.03. - 20.03.14	1.669,-
D	01.04. - 15.04.14, 03.04. - 17.04.14,	1.569,-	I	23.12. - 06.01.14, 31.12. - 14.01.14	1.699,-
E	14.01. - 28.01.14, 16.01. - 30.01.14, 23.01. - 06.02.14	1.579,-	J	19.12. - 02.01.14, 26.12. - 09.01.14	1.729,-

Wunschleistungen p.P.: Einzelzimmerzuschlag Saison A - D, F + G und Termin 30.01. 399,- €, Saison E, H - J und Termin 08.04. 349,- €. Innerdt. LH-Zubringerflüge 59,- €. * Preisgarantie: Finden Sie diese Reise an gleichen Terminen mit gleichen Leistungen zu günstigeren Preisen, erstatten wir Ihnen die Differenz. Nicht im Reisepreis enthalten: Visumgebühr z. Zt. ca. 99,- € p. P. (Beantragung über TOUR VITAL möglich).

Incredible India

Buchen Sie jetzt bequem direkt!

0221 - 222 89550 Mo - Fr 08 - 20 Uhr/Sa + So 09 - 14 Uhr. Kennziff e20.241 www.tourvital.de/indien

Wir senden Ihnen gerne eine komplette Leistungsbeschreibung dieser Reise zu. Einfach anrufen und Anforderungscode nennen: INF007.

Änderungen vorbehalten, maßgeblich sind die Reisebestätigung und die AGB der TOUR VITAL Touristik GmbH (Einsicht möglich unter www.tourvital.de; auf Wunsch Zusendung der AGB vor Buchungabschluss). Nach Erhalt der Reisebestätigung wird eine Anzahlung von 20% auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 30 Tage vor Reiseantritt, danach erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen. Reiseveranstalter TOUR VITAL Touristik GmbH, Kaltenbornweg 6, 50679 Köln.

Wieder leben lernen

Hilfe für vergewaltigte Frauen in Libyen

Sie stand auf der Seite der Oppositionellen, als in Libyen 2011 die Revolution gegen Gaddafi begann. Als Studentin verteilte sie mit Freundinnen Flugblätter in der Universität und wurde von der Geheimpolizei geschnappt. Verschleppt in ein Gefängnis, musste sie sich nackt ausziehen und kam in eine Zelle mit etwa dreißig weiteren nackten Frauen. Drei Monate blieb sie dort. Sie wurde gefoltert und immer wieder vergewaltigt. „Ich fühlte mich wie ein Tier“, sagt sie.



Teilnehmerinnen eines Sprachkurses in einem libyschen Frauenzentrum

Vergewaltigung ist eine Kriegswaffe. Das zeigt sich auch in anderen Bürgerkriegen, etwa in Syrien. Der Verein AMICA e. V. unterstützt seit 20 Jahren Frauen und Mädchen in Krisenregionen. In Libyen arbeitet er mit lokalen Frauenorganisationen zusammen, die in zwei Zentren die Opfer psychosozial betreuen. In einem dieser Häuser traf Mitarbeiterin Christina Hering auf die Studentin, die ihr von ihrem Schicksal berichtete. Trotz Therapien leidet die junge Frau auch zwei Jahre nach ihrer Befreiung noch unter ihrem Trauma. Wenigstens wurde sie nicht von ihrer Familie verstoßen, deren Ehre sie angeblich beschmutzt hat. Aber auch sie kann außerhalb der Zentren nicht über das Erlebte reden. Sie empfindet es als Schande.

Spendeninformation

AMICA e.V. Habsburgerstraße 9, 79104 Freiburg, Internet: www.amica-ev.org, Tel.: 0761/5569-251 E-Mail: office@amica-ev.org, **Bankverbindung:** Volksbank Freiburg, BLZ 680 900 00, Konto 2 100 100, IBAN DE15 6809 0000 0002 100 00, BIC GENODE61FR1. Stichwort: **chrismon**. Für die Spendenquittung bitte die eigene Anschrift im Betrefffeld der Überweisung angeben.

Mehr über **chrismon-Projekte** und was aus ihnen wurde: chrismon.de/projekt

Impressum

chrismon,

das evangelische Magazin, erscheint monatlich als Beilage in „Die Welt“, „Die Zeit“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Mitteldeutsche Zeitung“, „Schweizer Volkszeitung“ und „Süddeutsche Zeitung“. Herausgeber: Landesbischof a.D. Dr. Johannes Friedrich, Dr. Margot Käbmann, Nikolaus Schneider. Redaktionsleitung: Arnd Brummer (Chefredakteur), Ursula Ott (stellv. Chefredakteurin). Art-Direktor: Dirk Artes. Weitere leitende Redakteure: Anne Buhrfeind und Sabine Horst (Textchefinnen), Eduard Kopp (Theologie). Chefredakteurin: Christine Holch. Chef vom Dienst: Andreas Fritzsche. chrismon plus: Burkhard Weitz. Redaktion: Mareike Faliet, Dorothea Heintze (chrismon.de), Nils Husmann, Gabriele Meister. Ständige Autorin: Susanne Breit-Keßler. Grafik: Elisabeth Keßler, Kerstin Ruhl. Produktion: Kristin Kamprad. Bildredaktion: Michael Apel, Dorothee Hörstgen, Caterina Pohl-Heuser (chrismon.de). Dokumentation: Reinhold Schardt. Kontakt: Redaktion, Postfach 500550, 60394 Frankfurt am Main, Telefon 069/580 98-0, Fax 069/580 98-286, E-Mail: redaktion@chrismon.de. Verlag: Hansisches Druck- und Verlags-haus GmbH, Adresse wie Redaktion, E-Mail: hdv@chrismon.de. Besucheradresse: Emil-von-Behring-Straße 3, 60439 Frankfurt am Main (Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main, HRB -Nr. 79330), Geschäftsführer: Arnd Brummer, Jörg Bollmann. Verlagsleitung: Bert Wegener. Anzeigen: m-public Medien Services GmbH, Georgenkirchstraße 69/70, 10249 Berlin. Internet: www.m-public.de. Anzeigenleitung: Yvonne Christoph, Telefon 030/2887 48 33, Fax 030/24 04 74 03. E-Mail: anzeigen@chrismon.de. Informationen zu chrismon plus im Abonnement erhalten Sie bei unserem Leserservice unter 0800/75875 37. Druck: PRINOVIS Ahrensburg GmbH & Co. KG, Alter Postweg 6, 22926 Ahrensburg.

Das für die Zeitschrift verwendete Papier ist chlorfrei gebleicht und wird überwiegend aus Schwach- und Durchforstungsholz nachhaltig bewirtschafteter Wälder gewonnen. Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung. Bei Nichterscheinen durch höhere Gewalt oder Streik kein Entschädigungsanspruch. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitschrift und aller in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung der auch in elektronischer Form vertriebenen Zeitschrift in Datenbanken ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Anfragen richten Sie bitte an lizenzen@chrismon.de.

Das für die Zeitschrift verwendete Papier ist chlorfrei gebleicht und wird überwiegend aus Schwach- und Durchforstungsholz nachhaltig bewirtschafteter Wälder gewonnen. Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung. Bei Nichterscheinen durch höhere Gewalt oder Streik kein Entschädigungsanspruch. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitschrift und aller in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung der auch in elektronischer Form vertriebenen Zeitschrift in Datenbanken ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Anfragen richten Sie bitte an lizenzen@chrismon.de.

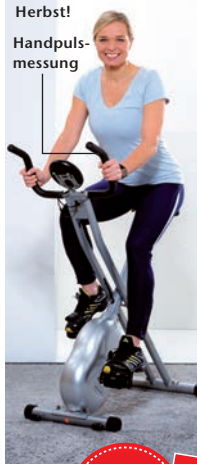
1 Heimtrainer X-Bike

Das Platz-Spar-Wunder! Ideal für zu Hause, auf dem Balkon oder im Büro. In Sekunden aufgebaut, trainingsbereit und anschließend platzsparend weggestellt.

- 3,5 kg Schwungmasse
- Übersichtlicher Trainingscomputer
- Maße: L 87 x B 41 x H 115 cm, geklappt: L 37 x B 41 x H 139 cm
- Gewicht: ca. 18 kg
- Belastbar bis 100 kg

Fit und gesund durch den Herbst!

Handpuls-messung



UVP € 199,-

8-fache manuelle Widerstandseinstellung

Best.-Nr. SK 10631
nur € 129,-



2 Mini Heimtrainer 2.0

Mobilisiert Muskeln, Fitness und Wohlbefinden! Günstig und gut: Mit dem handlichen Leichtgewicht können Sie ganz gezielt Ihre Bein- oder Armmuskeln und die Ausdauer auf kleinstem Raum trainieren – ganz bequem und rückenfreundlich im Sitzen.

- 2 kg Schwungmasse
- Widerstand stufenlos verstellbar
- Mit Anti-Rutschmatte
- Maße: L 41,5 x B 40 x H 29 cm
- Gewicht: 4,5 kg

Ideal für's Training zwischendurch!

Best.-Nr. SK 10803
nur € 49,99



3 NEU! Luxus-Massagematte Die perfekte Ganzkörpermassage mit Wärmefunktion!

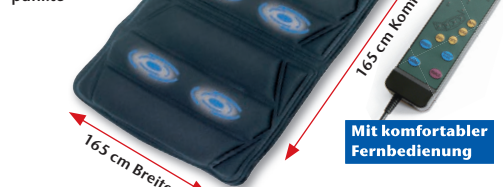
Ob auf Sofa, Bett oder Stuhl, vier Massagezonen sorgen für himmlische Entspannung der Nacken-, Rücken-, Lendenwirbel- und Beinmuskulatur.

Die zuschaltbare Wärmefunktion sorgt für noch mehr Wohlbefinden – ideal bei Rückenverspannungen.

- Praktisch zusammenfaltbar
- 5 Massageprogramme
- 10 Vibrationsmotoren

Wärme zuschaltbar

10 Massagepunkte



UVP € 189,99
Zin1: Massage & Wärme

Best.-Nr. SL 21952
nur € 89,99

- 4 individuelle Massagezonen
- Verschiedene Geschwindigkeiten einstellbar
- 5 Massageeinstellungen in Einzelschaltung oder Reihenfolge
- Robuste Ausführung
- Maße: ca. L 165 x B 57,5 cm

4 NEU! Pferdegel

Das ideale Mittel gegen Muskel- & Gelenksbeschwerden! Das Pferdegel hat einen belebenden und erfrischenden Einfluss, besonders nach körperlicher Anstrengung. Es hat durchblutungsfördernde Eigenschaften und ist deshalb besonders gut für Ihre Beinmuskulatur geeignet.

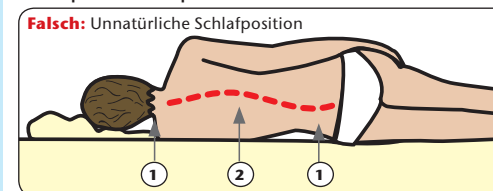
Lange Wirkung zum kleinen Preis!

Best.-Nr. SL 31482
nur € 14,99



5 aktivmed Best-Schlaf-Matratzenauflage – der Gesundheitstrend!

So herrlich bequem & rückenfreundlich schlafen Sie nur auf viskoelastischem Mineralschaum! Unbequeme Schlafposition!



1 = Gefährliche Hohlräume
2 = Unnatürlich verbogene Wirbelsäule

Diese Schlafposition erzeugt Druck (z.B. im Schulterbereich) und bildet Hohlräume (z.B. an Nacken und Taille). Dies ist häufig Ursache für Verspannungen, Rückenprobleme, Kopfschmerzen, Druckstellen und schlechten Schlaf.

Einfach auf die Matratze Ihres Bettes legen und Sie schlafen auf dem »druckentlastenden« High-Tech Material der modernen Schlafforschung. Das Besondere: Nur Visko wird durch die Körperwärme weicher und passt sich deshalb exakt Ihrer Lage und Körperform an – mit jeder Lageveränderung neu.

Viele Kunden berichten: **Verspannungen, Rückenprobleme, Schlafstörungen sowie Kopfschmerzen und viele weitere Beschwerden können vermieden werden.**

Führende Hersteller empfehlen für jede Matratze eine zusätzliche Auflage, damit Sie erholsamer schlafen und außerdem, weil sie viel schneller bezogen, gelüftet und gewendet werden kann. So schlafen Sie immer auf einer frischen Seite. Atmungsaktiv und für Allergiker geeignet.

In allen Breiten erhältlich! Länge 200 cm, 4 cm dick. Im Coupon finden Sie auch Sondergrößen in 190 cm Länge ideal für Schlafsofas, Caravan und Boot. In dieser Qualität mit Aloe-Vera Bezug (40 % Polypropylen, 60 % Polyester) und 100 % Visko-Mineralschaum nur bei uns so günstig!

Visko aus der Weltraumforschung führt nach Studien^{1,2} zu deutlich ruhigerem Schlaf: Der Lagewechsel reduzierte sich z.B. in Tests von 80 auf nur 20mal, weil Visko sich dem Körper ideal anpasst und druckausgleichend ist und damit die Durchblutung verbessert.

¹⁾ Clinical Study Lillhagen Hospital in Gothenburg, Sweden Oct. 1994

Im Set nochmals 30€ sparen!

Bekannt aus der TV Werbung

Antibakteriell aloe vera

Matratzenauflage (4 cm dick) einfach auf Ihre Matratze legen und Sie genießen einen herrlichen Schlaf!



Rufen Sie jetzt **kostenfrei** an:

☎ 0800 - 4 36 00 05 Mo.-Fr. 8-22 Uhr Sa.+So.10-18 Uhr

Viele weitere Angebote finden Sie im Internet unter www.aktivshop.de

Menge	Artikel	Best.-Nr.	Preis ^{1,2}
1	Kissen »Premium« 60 x 35 cm	SL 20453	Gratis*
1	Kissen »Premium« 60 x 35 cm	SL 21317	49,95 €
1	Heimtrainer X-Bike	SL 10631	129,00 €
2	Mini Heimtrainer 2.0	SL 10803	49,99 €
3	NEU: Luxus-Massagematte	SL 21952	89,99 €
4	NEU: Pferdegel	SL 31482	14,99 €
5	Visko-Auflage 80 x 200 cm	SL 21303	89,95 €
	Visko-Auflage 90 x 200 cm	SL 21304	99,95 €
	Visko-Auflage 100 x 200 cm	SL 21305	99,95 €
	Visko-Auflage 120 x 200 cm	SL 21306	129,95 €
	Visko-Auflage 140 x 200 cm	SL 21307	149,95 €
	Visko-Auflage 80 x 190 cm	SL 21301	79,95 €
	Visko-Auflage 90 x 190 cm	SL 21302	89,95 €
	2er-Set: Auflagen 80 x 200 cm	SL 21366	149,00 €
	2er-Set: Auflagen 90 x 200 cm	SL 21367	169,00 €
	2er-Set: Auflagen 100 x 200 cm	SL 21368	169,00 €
	2er-Set: Auflagen 120 x 200 cm	SL 21369	229,00 €
	2er-Set: Auflagen 140 x 200 cm	SL 21370	269,00 €
	2er-Set: Auflagen 80 x 190 cm	SL 21364	129,00 €
	2er-Set: Auflagen 90 x 190 cm	SL 21365	149,00 €

aktivshop GmbH

Postfach 1263
48429 Rheine
service@aktivshop.de

Kein Mindestbestellwert!

Vorname Name

Straße/Hausnummer Geburtsdatum

PLZ/Ort Telefon

Wenn Sie die Ware behalten möchten:

- 1) Zahlung binnen 14 Tagen nach Erhalt der Rechnung und der Ware ohne Abzug nach den AGB.
- 2) Preise inklusive MwSt. zzgl. 5,95 € Versandkosten insgesamt.

* Nur solange der Vorrat reicht!

Stimmt so!

Das Essen war lecker, der Service toll. Jetzt noch bezahlen – und die Rechnerei fängt an. Wie gibt man stilvoll Trinkgeld?



Was sind uns Dienstleistungen wert? Die Theologin **Susanne Breit-Keßler** antwortet auf Fragen, die uns bewegen

Ich bin zum Essen in einem Restaurant eingeladen. Der Service ist überaus freundlich, das Essen sehr gut. Mein Gastgeber rundet die Rechnung „großzügig“ auf – um 80 Cent. Mir ist das peinlich. Am liebsten würde ich beim Hinausgehen heimlich etwas drauflegen, aber stelle ich damit nicht den Einladenden bloß? Um des Kellners willen kann ich es mir nicht verkneifen, ihm schnell noch etwas in die Hand zu drücken. Draußen sage ich zu meinem Bekannten: „Also, ich war so zufrieden, dass ich auch was gegeben habe.“ Nicht ideal, so wie er mich anschaut – aber ein Versuch, von mehr Großzügigkeit zu überzeugen. Als wir ein paar Tage später mit Bekannten unterwegs sind, sehe ich, wie mein Nachbar fünf Euro Trinkgeld gibt – bei einer Rechnung von 23 Euro. Recht kulant...

Natürlich ist jedem selber überlassen, wie viel ihm die Dienste anderer wert sind. Trinkgeld, so sagt die Gewerbeordnung, ist ein Geldbetrag, den ein Dritter dem Arbeitnehmer zusätzlich zu einer dem Arbeitgeber geschuldeten Leistung zahlt. Alles freiwillig. Die einen weisen deshalb darauf hin, dass in Deutschland das Bediengeld in den Preisen enthalten ist. Wozu also zusätzlich Geld über den Tisch schieben für etwas, das eh schon bezahlt ist? Ein nettes Wort am Ausgang tut es doch auch.

Anderer finden es knausrig, überdurchschnittlichen Service nicht auch mit Geld zu honorieren. Für sie ist der „Tipp“, den man früher vor der Dienstleistung gab, damit sie zügig erfolgte, ein selbstverständliches Dankeschön. Der Kellner, das Zimmermädchen oder der Kofferträger haben einen liebenswürdig betreut, besonders sorgfältig saubergemacht, einem Lasten abgenommen. Man freut sich, dass das, was man normalerweise alles selber stemmen muss, so angenehm von anderen erledigt wird.

Dazu kommt, dass manche Menschen finanziell schlecht dastehen. Die thüringische Friseurin, die als Berufsanfängerin keine vier Euro verdient, die 67-jährige Frau, die in der Disco als Klofrau ihre Rente aufbessert, der Student, der an der Garderobe arbeitet, der gehbehinderte Mann, der morgens die Zeitung austrägt: Sie alle sind auf Trinkgeld dringend angewiesen. Schwierig wird es allerdings, wenn Männer und Frauen für ihre von Staat, Land oder Kommune bezahlte Tätigkeit zusätzlich noch Trinkgeld kassieren.

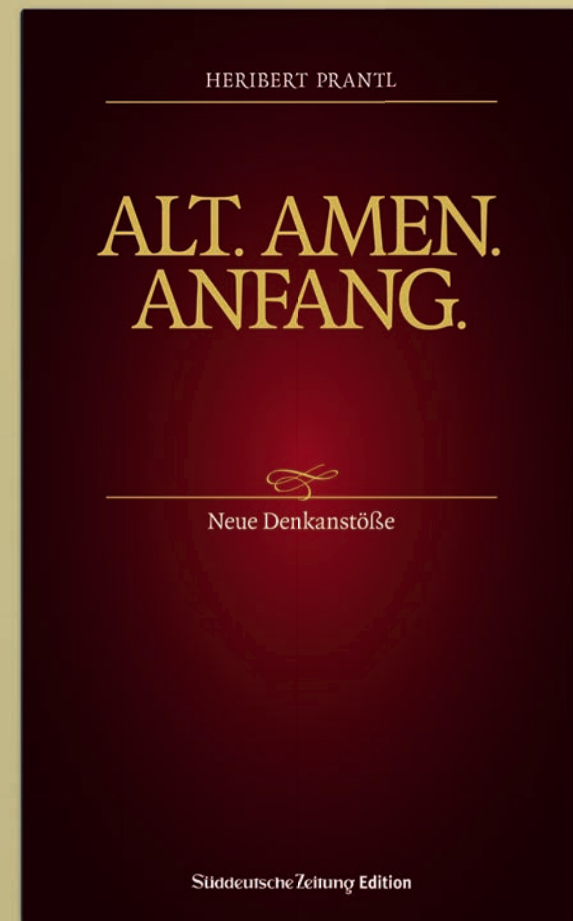
Müllmänner, denen man Weihnachten eine Gabe zukommen lassen möchte, dürfen die nicht annehmen. Unverständlich? Manchmal erwartet der Geber, dass dafür der Sondermüll kostenlos mitgenommen und nicht gemeckert wird, wenn sich neben den Tonnen zusätzliche Abfallberge türmen. Bestechlichkeit und Korruption fangen halt im Kleinen an – deshalb ist es richtig, dass kleine Zuwendungen überall dort verboten sind, wo sie dem Spender einen Vorteil verschaffen könnten, den andere nicht haben.

Trinkgeld ist immer angebracht, wo das Einkommen kaum oder nur knapp zum Lebensunterhalt reicht. Ansonsten ist es eine stilvolle Geste der Dankbarkeit. Manchmal unabsichtlich: Genervt vom Tränengas in den Straßen von Kairo, waren wir endlich am Flughafen. Ich griff in die Tasche, um unseren Gepäckträger, einen alten, gebückten Ägypter, zu entlohnen. Fünf Euro, dachte ich, bei den Lasten! Es waren 20, versehentlich. Was für ein Glück – auf seinem Gesicht und deswegen in unserem Herzen. ◀

Wie jetzt – das Taxi war doch schon so teuer. Sind Sie manchmal unsicher, ob Trinkgeld angebracht ist? Schreiben Sie uns über www.chrismon.de. Und in der edition chrismon gibt es ein Buch von Susanne Breit-Keßler: „Die Ewigkeit ist in mein Herz gelegt“.



Scannen und hören:
Susanne Breit-Keßler im Gespräch. Auch auf:
www.chrismon.de/im-vertrauen



„Der Zorn Gottes“ als Buch und als Hörbuch erhältlich.

edition

Über die großen Fragen des Lebens.

In diesem Buch ist eine Auswahl von Festtags-Leitartikeln und Essays von Heribert Prantl versammelt. Vielleicht ist es vermessen, die großen Fragen des Lebens und Sterbens, die Fragen des Glaubens und Nichtglaubens in Leitartikeln abzuhandeln. Aber diese Fragen bewegen die Menschen viel mehr und viel intensiver als die Frage, wie das Programm der neuen Bundesregierung aussieht. Die Texte handeln von Gott und der Welt, vom Auftrag Europas und davon, was Heimat ausmacht.



Heribert Prantl
Mitglied der
Chefredaktion der
Süddeutschen Zeitung
und Leiter der Redaktion
Innenpolitik

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung

Für 14,90 € überall im Handel, unter sz-shop.de
oder 089 – 21 83 18 10



„Gehört Trauer auf den Titel?“

chrismon im Oktober 2013

ETWAS HÖCHST INTIMES

Titel: Sie kommen nie mehr wieder. – Die Familie war auf der Rückfahrt vom Urlaub, als ein Laster in ihr Auto raste. Otilia M. überlebte als Einzige chrismon Nr. 10/2013

Der Blick der Frau ist fragend und nicht trauernd. Als ich lese: „Otilia M. hat ihren Mann und beide Kinder verloren. Bei einem Unfall auf der Heimfahrt vom Urlaub“, denke ich: Trauer ist etwas höchst Intimes, das gehört nicht einschaltquotenfördernd auf ein Cover. Wer die Geschichte der armen Frau gelesen hat, der wird ihren Blick anders interpretieren, dann womöglich mag auch Trauer in ihrem Blick liegen.

Christof Kehr, Mainz

WO ERKLÄRUNGEN ENDEN

Religion für Einsteiger: Ist Gott eine Erfindung des Menschen, ein geistiger Virus, reine Einbildung? Da fragt sich doch, warum das seit Jahrtausenden so geht chrismon Nr. 10/2013

Die eigentliche, spannende Frage in Ihrer Überschrift, ob Gott eine Erfindung des Menschen ist, beantworten Sie nicht. Wohl weil dies gar nicht möglich ist. Wäre Gott eine menschliche Erfindung, gäbe es ihn nicht. Ist er keine Erfindung, müssen wir von einer absoluten göttlichen Existenz ausgehen. Dann haben wir zwei Möglichkeiten. Gott ist ein naturwissenschaftliches Phänomen, damit bliebe kein Raum für einen Glauben. Und Gott verlöre alles, was wir mit einer Göttlichkeit verbinden, führte sich ad absurdum. Oder eine göttliche Existenz befindet sich außerhalb jeglicher erklärbarer Naturwissenschaft. Dann verlöre Gott seine Allgemeingültigkeit und bekäme dafür seinen

Raum in einem ganz persönlichen Glauben. Dann wird Gott das, was jeder für sich annimmt. Gottes Existenz beginnt dort, wo unsere Erklärungen enden.

Michael Reinhardt, Leipzig

Ihr Beitrag weckt Aufmerksamkeit, enttäuscht (den Nichteinsteiger) jedoch nach der Lektüre. Warum hatten Sie nicht den Mut zuzugeben, dass die Religion eine Erfindung des Menschen ist und dass die Gottessuche Teil unserer Existenz ist. Man begegnet immer wieder dem gleichen Ritual sogenannter aufgeklärter theologischer Argumentation: Erst werden die Gegner (bei Ihnen: Ludwig Feuerbach, Sigmund Freud, Richard Dawkins) ‚unvoreingenommen‘ vorgestellt. Danach kommt dann – über Zwischenschritte – die Kehrtwende zur mehr oder weniger offiziellen protestantischen oder auch katholischen theologischen Lehrmeinung.

Franz Neckenig, Berlin

THERAPIE ODER SEELSORGE?

Doppelpunkt: Gedränge auf der Couch. Der Psychiater Manfred Lütz meint: Es wird zu viel therapiert chrismon Nr. 10/2013

Manfred Lütz vermischt sachlich Richtiges mit sachlich Falschem und diskreditiert einen Berufsstand, von dem er bekanntermaßen nichts hält und wenig weiß. Selbst ernannte Psychofachleute und Psychotherapeuten sind etwas fundamental unterschiedliches. Psychologie kann sich jeder nennen, Fachmann auch. Da sind diverse Scharlatane und auch „esoterische Seelenfinder“ oder ähnliche dabei. Ärgerlicherweise kippt Herr Lütz das Kind mit dem Bade aus. Gute

Psychotherapie ist eine Beziehung auf Zeit und nicht manipulativ! Sie ist offen und wissenschaftlich basiert. Meine Ausbildung als „Psychologischer Psychotherapeut“, ein gesetzlich geschützter Begriff, basiert zwingend auf einem Studium der Psychologie und einer fünfjährigen berufsbegleitenden Psychotherapieausbildung in einem wissenschaftlich geprüften Verfahren. Die von Herrn Lütz diffamierten „längst überholten Verfahren“ sind erfolgreich und überprüft. Nicht umsonst werden sie von den Kassen finanziert. Psychotherapie ist ein mehrmonatiger Prozeß mit einem Anfang und einem Ende. Er kann, wie Herr Lütz richtig sagt, einen Seelsorger nicht ersetzen.

Henrik Mühlhoff, Remscheid

ANGST VOR DEM JOGHURT

Was ich notiert habe: Arnd Brummer über Wortklauber: Das „Optimalste“ ist halt einfach besser wie „am perfektensten“! chrismon Nr. 10/2013

Was mich als Sprachpedant schon lange ärgert, ist die Mindesthaltbarkeit („mindestens haltbar bis...“ statt „haltbar bis mindestens“), gibt es denn etwas Besseres als Haltbarkeit? Das Mindeste ist das Datum und nicht die Haltbarkeit, aber das wird man wohl nicht mehr aus dem Sprachgebrauch herausbekommen. Da sind die Engländer besser, die sagen einfach „best before“, und dann fehlt auch die deutsche Angst vor einem Joghurt, der drei Tage drüber ist.

Hasso v. Samson, Hannover

Im Netz diskutiert

Tweet von @michaeak zu Eduard Kopp's Videokommentar zur Partei AfD: „Bitte keine Vorverurteilungen! Wahlprogramm lesen.“

twitter.com/chrismon_de

Ewald Theilen zu den „Starken Sätzen“, gelesen von Margot Käßmann: „Tolles Buch!!“

facebook.com/chrismon.evangelisch

QUIZAUFLÖSUNG

Was gibt es nicht in Herrnhut?

Richtig: D

In diesem Ort in der Oberlausitz siedelten ab 1722 mährische Glaubensflüchtlinge. Bis heute leben Herrnhuter als Bürger im Geist der Liebe Christi beieinander – nicht als Klostersgemeinschaft. Sie lösen für jeden Tag einen Bibelvers aus und stellen die Herrnhuter Sterne her. Auf dem Gottesacker, wo sie ihre Toten begraben, stehen keine Kreuze.

In Görlitz wurde ein Heiligtum aus Jerusalem nachgebildet. Welches?

Richtig: C

Vor über 500 Jahren ließ der Görlitzer Stadtrat in der Nikolaivorstadt das Heilige Grab Jesu nachbauen. Wie in Jerusalem führt ein Leidensweg („Via Dolorosa“) durch die Stadt dorthin. Allerdings stehen keine Nachbildungen vom Tempel noch vom Sitz des Pontius Pilatus entlang dieses Leidenswegs.

Seit 1524 ist der Bautzener Dom eine Simultankirche – eine was?

Richtig: B

Seit der Reformation feiern Katholiken und Protestanten ihre Messen und Gottesdienste im Bautzener St.-Petri-Dom. Er ist also gleichzeitig („simultan“) katholisch und evangelisch. Die berühmte Bautzener Haftanstalt steht außerhalb der ansonsten sehenswerten Innenstadt.

In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie Beilagen von SOS Kinderdorf und Christoffel-Blindenmission

Schreiben Sie uns

chrismon – Briefkasten, Leserbriefredaktion, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main, E-Mail: leserbriefe@chrismon.de. Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen und sie ganz oder teilweise im Internet zu veröffentlichen. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an.

Mehr Leserbriefe

www.chrismon.de/leserbriefe

neu Fordern Sie den aktuellen Katalog an!

Die technisch neue, bequeme elektrische Zentralheizung . . . Anstatt Ofen!

Besonders geeignet für die Wohnraum-Sanierung

Das Energiespargeheimnis

. . . wartungsfreies Heizsystem mit den niedrigen Anschlusswerten und hoher Leistung! (500 - 750 - 1000 - 1500 - 2000 Watt)

ELEKTRISCHE SPEICHER-FLACH-HEIZUNG

- Echte Zentralheizung mit eingebautem Wärme-Schamotte-Kern
 - Superflach, nur 9 cm tief
 - Nur hinstellen, Steckdose genügt
 - Längeres Nachheizen ohne Strom, kein Gebläse
 - Keine Stemm- und Mauerarbeiten erforderlich
 - Bei jedem Umzug ohne Schwierigkeiten mitzunehmen
 - Für sämtliche Wohnräume, Bad, Küche und Kellerräume, für Neu- und Altbau
 - Elektrisch regelbare Temperatur im Heizprogramm, bei wirtschaftlichem Stromverbrauch immer gleichmäßige Wärmeabgabe
 - Bequemes Heizen, kein Ruß, kein Staub, die die Gesundheit belasten
- Erstaunlich sparsam! Frei von CO₂ und Feinstaub!

Als Voll-, Zusatz- + Übergangs-Heizung

Ein entscheidendes Kapitel bei Neubau- oder Altbau-Wohnungen/-Häusern ist die zweckentsprechende Lösung der Heizungsfrage. Da es 6 Monate im Jahr zu kalt und 3 Monate zu ungemütlich ist, müssen zumindest Wohnräume mit einer guten und sparsamen Heizungsanlage ausgestattet sein. Diese ideale Heizung ist eine Weiterentwicklung unseres Werkes, das schon im Jahre 1892 Wärmegeräte herstellte. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Kostenloser Katalogservice: Telefon 0800-94 26 93 75 oder per Fax 040-58 49 00
TherMatic • Jägerlauf 41-51 • 22529 Hamburg, E-Mail: katalog@wibo.com

Der neue Katalog ist da! Sofort kostenlos anfordern!

Einlösung innerhalb von 14 Tagen!

- Sind nicht im Fachhandel erhältlich
 - Lieferung nur ab Werk
 - Langjährige Garantie auf alle Teile
 - Werksvertretungen in ganz Europa
- Neue Zeit des Heizens – Heizen ohne Wartung**

Coupon ausfüllen, ausschneiden, aufkleben oder im Umschlag einsenden • Kostenloser Katalogservice: Telefon 0800-94 26 93 75 oder per Fax 040-58 49 00

INFORMATION T 1507

Für Sie kostenlos.

Senden Sie diesen Coupon noch heute ohne Briefmarke ab. Sie erhalten unverbindlich und kostenlos unseren neuesten Farb-Katalog über Flächen-Heizgeräte und Teilzahlung.

Direkt ab Fabrik.

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon zwecks Rückruf angeben

Wenn gewünscht ankreuzen

Das ganze Angebot zum Energiesparen und Preissenkungen vom Hersteller

Portofrei absenden oder gleich faxen 040-58 49 00

Deutsche Post ANTWORT

TherMatic
 Abt. Energiesparen
Jägerlauf 41-51
22529 Hamburg



Aus James ist **Jane Thomas**, 61, geworden

Christlich, sozial, transgender

Die Transgender-Aktivistin engagiert sich bei den Konservativen. Und fühlt sich da fast zu Hause

Ich habe erst spät akzeptiert, was ich wirklich bin: eine Frau, die mit einem männlichen Körper geboren wurde. Nach Psychotherapie, Hormonbehandlung und Operationen wurde aus James eine Jane. Ich bin nach wie vor verheiratet und habe zusammen mit meiner Frau, einer Bundeswehroffizierin, drei wohlgeratene Kinder. Da hat sich nicht viel geändert. Aber etwas Wichtiges ist dazugekommen: Ich engagiere mich in der Politik.

Früher war ich sehr mit mir selbst und meinen Problemen beschäftigt. Jetzt, da ich zu meiner Identität stehe, habe ich den Kopf frei. Ich interessiere mich für die Menschen und ihre Anliegen und will dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft eine bessere wird. Viele andere Schwule, Lesben und Transgender-Aktivistinnen sind bei den Grünen, den Linken, der SPD. Ich versuche mein

Glück in der CSU. Mir entspricht die Politik dieser Partei. Ich bin eben ziemlich konservativ.

Meine Eltern waren Beamte. Meine Frau ist eine gute preußische Soldatin, gerade ist sie für sechs Monate bei der ISAF in Afghanistan. Auch der Glaube und das Ehegelübde bedeuten mir viel. Deshalb wollte ich mich nie von meiner Frau scheiden lassen, obwohl es für sie am Anfang sehr verstörend war, dass ich nicht mehr als Mann leben wollte. Ich beschreibe mich als eine bayerische, wertkonservative, gut integrierte Deutsche mit Migrationshintergrund, denn geboren bin ich in den USA.

Am Anfang meines Wandlungsprozesses hatte ich große Angst, in Frauenkleidern auf der Straße zu gehen. Volkach ist eine Kleinstadt in Unterfranken mit rund 9000 Einwohnern. Aber mir ist nie etwas Schlechtes passiert. Ich kleide mich sehr moderat, so wie meine Nachbarinnen, die in den Weinbergen arbeiten. Man trägt Hosen und schminkt sich nicht stark. Vielleicht ist meine Stimme etwas tief, aber ich hoffe, ich benehme mich wie eine Frau.

Einige Nachbarn haben mir gesagt, dass sie mich jetzt, als Frau, besser verstehen können, als damals den Hausmann, der daheimblieb, um die Kinder zu erziehen. Ich denke, deshalb bin ich hier im CSU-Ortsverband Volkach gut aufgenommen worden. Gerade wurde ich mit etwas mehr als der Hälfte der Stimmen zur Kassenwartin gewählt. Kein überragendes Ergebnis, aber es hat gereicht.

Mein politischer Fokus ist mittlerweile viel größer. Ich habe viel zu sagen zu sicherheitspolitischen Themen. Ich interessiere mich für Europapolitik. Und ich nehme regelmäßig in München an einer Projektgruppe der Frauen-Union zum Thema Familienpolitik teil. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Volkach für junge berufstätige Frauen attraktiver wird. Um die Frauen-Union am Ort wieder zum Leben zu erwecken, spreche ich gezielt die Ehefrauen der aktiven CSU-Politiker an.

Ich würde gerne ein politisches Mandat in der CSU übernehmen. Ich habe so viel Lebenserfahrung! Es wäre an der Zeit, dass es in Deutschland eine Transgender-Politikerin ins Amt schafft. Aber wenn ich ehrlich bin, erwarte ich nicht, dass das klappt. Die CSU tut sich mit dem Thema schwer. Der Glaube und die heterosexuelle Ehe sind nun mal die Grundpfeiler unserer Gesellschaft.

Wenn ich auf der Liste für die Kommunalwahl ganz hinten lande, ist das nicht schlimm. Dann spreche ich wie bisher Politiker wie Peter Gauweiler oder Norbert Geis an, und versuche, Verständnis zu wecken. Diese Gespräche verliefen immer freundlich und respektvoll.

Vielleicht bin ich aber auch zu optimistisch und zu selbstsicher und schätze deshalb die Situation in meiner Partei falsch ein. Vielleicht finden mich die Leute lächerlich. Wenn das so ist, macht es mir nichts aus. Diese Angst habe ich mit meinem Coming-out überwunden. Ich mache einfach weiter.

Selbst wenn es 10000 Jahre dauert: Irgendwann werden auch die Konservativen akzeptieren müssen, dass es Schwule, Lesben und Transgender gibt und wir die gleichen Rechte haben. Ich würde mir wünschen, dass eingetragene Partnerschaften mit der Ehe gleichgestellt werden. Dafür sollte es eine Verfassungsänderung geben. Aber dass die Menschen dann dagegen auf die Straße gehen, so wie in Frankreich, das möchte ich nicht.

Protokoll: Marlene Halser

FOTO: JESSICA SIEGEL

PERSONAL SHOP

Jubiläum 20 Jahre Jubiläum

JUBILÄUMSAKTION Die Original Englischen Wachsjacken

Einkaufen zu Vorteils-Preisen



grün

Reißverschluss-verdeckende Windschutzleiste

Zwei Taschen an der Front, mit jeweils zwei Druckknöpfen zu schließen

Strapazierfähiger, weicher Cordkragen – klassisch in der Form, angenehm auf der Haut



Made in England



navy



Preisvorteil **-74%** gegenüber UVP*
statt 199,00 UVP*
Personal Shop Preis
€ 49,99

Topqualität bei Schnitt und Material
Eine gute Wachsjacke erkennt man am typischen Schnitt und

an der Beschaffenheit des Materials. Klassische Wachsjacken sind gerade und lang geschnitten, denn sie sollten

bei feuchtem Wetter vor Nässe schützen und behagliche Wärme spenden. Das Obermaterial der Jacke wird mit einem speziellen Verfahren mit Wachsen imprägniert und behält seinen typischen Griff. Ein weicher Cordkragen, die Windschutzleiste über dem Reißverschluss, verschiedene Einschubtaschen, das karierte

Innenfutter und vieles mehr zeigen die englische Lässigkeit und den typischen Landhouse-Style.

Größen
S M L XL XXL XXXL

- PRODUKT-INFO**
- Obermaterial: 100% Gewachste Baumwolle
 - Futter: 100% Baumwolle
 - Ärmelfutter und unterer Rücken: 100% Polyester
 - Imprägnierung mit natürlichem Wachs
 - Innentasche mit Reißverschluss

www.personalshop.com

24h täglich für Sie da
Um sich in unserem Shop anzumelden, verwenden Sie bitte diese spezielle Sicherheitsnummer! (1 Monat gültig) **D9342E**

0 180/104 0 104 **FAX 0 180/117 117 1**
3,9 ct./Min. a.d.dt. Festnetz T-Com, Mobilfunknetze ggf. höher. Maximal 42 ct./min.

5-Sterne-Personal Shop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „wenn und aber“
- ★ Schnellste Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht

zusenden an: Personal Shop Handels-GmbH
Bahnhofstraße 500
82467 Garmisch-Partenkirchen

* Stappreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP)

BESTELLSCHEIN mit 30 Tage Umtausch- und Rückgaberecht

Menge	Art.Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	Preis €
	97.209.641		Wachsjacke grün	
	97.209.654		Wachsjacke navy	

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Name, Vorname _____

Straße / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Geburtsdatum _____

Lieferung erfolgt gegen Rechnung in Reihenfolge des Bestelleingangs. Bitte keine Zahlungsmittel beilegen. Angebote gelten nur in Deutschland und solange Vorrat reicht.

Angebot gültig für **Christmon-Leserinnen und -Leser** **Aktion Nr. 9342**



Unser Begrüßungspäckchen

– Premium-Qualität aus Nürnberg –



NUR
€ 6,80
Art.-Nr.
61 353-5

**VORTEILS-
PREIS**
€ 15,-

Gleich MITBESTELLEN!
Festtags-Dose 2013

- 6 feine gemischte Oblaten-Lebkuchen, 300 g netto
Gesamtgewicht: 0,5 kg (per 1 kg € 22,67)
 - Maße: Ø 11,5 cm, Höhe 14 cm
 - Material: Bedrucktes Metall mit Prägung
 - Motiv: Nürnberg-Panorama
- Bei einem Warenwert von unter 10,- € berechnen wir je Empfänger-Adresse in Deutschland einen Kleinstsendungszuschlag von 3,- €!

☎ BESTELL-HOTLINE
0911/89 66 31
Täglich von 6 bis 22 Uhr

📄 www.lebkuchen-schmidt.com/aktion

GRATIS:
Unser Lebkuchen
des Jahres



BESTELLSCHEIN **AKTION 358.010**

Wir liefern frei Haus ab einem Warenwert von 10,- € je Empfänger-Adresse.

Ja – bitte liefern Sie folgende Artikel an meine Anschrift:

Begrüßungspäckchen Art.-Nr. 50 213-5 Falls nicht gewünscht, bitte streichen	Anzahl: <input type="text" value="1"/>	Preis/Einheit: 15,- €	Gesamt: <input type="text" value="15,-"/>	€
Festtags-Dose 2013 Art.-Nr. 61 353-5	Anzahl: <input type="text"/>	Preis/Einheit: 6,80 €	Gesamt: <input type="text"/>	€

Ich bin an weiteren Produktinformationen interessiert und abonniere den kostenlosen Newsletter. Weitere attraktive Angebote sowie unsere AGB und Datenschutzhinweise finden Sie unter: www.lebkuchen-schmidt.com

Gleich ausfüllen, abtrennen und einsenden an:
Lebkuchen-Schmidt GmbH & Co. KG
Nürnberger Lebkuchen, Gebäck und andere feine Spezialitäten,
Zollhausstraße 30, D-90469 Nürnberg

Nachname, Vorname _____
Telefon _____

Straße, Hausnummer _____
E-Mail _____

PLZ, Ort _____
Geburtsdatum _____

INHALT ❄ Begrüßungspäckchen für € 15,-

8 feine Gebäckspezialitäten 1200 g netto,
+ GRATIS 1 „Schwarze Elise“, 68 g netto,
insgesamt 1268 g netto, Maße: 27 x 27 x 13,5 cm

- Lebkuchen-Auswahl 200 g
- Feinste Elisen-Schnitten, 2-fach sortiert 125 g
- Feines Schoko-Lebkuchen-Duo 150 g
- Schokolade-Fruchtgebäck 200 g
- Märchenhäuschen mit Schokolade-Lebkuchenherzen und einem Märchen 150 g
- Nürnberger Nougat-Knöpfchen 175 g
- Feinwürziger Spekulatius 125 g
- Nürnberger Zimtsterne 75 g
- **NEU und GRATIS für Sie:**
 - 1 „Schwarze Elise“, einzeln verpackt 68 g
- **Aktueller Katalog**

Begrüßungspäckchen 15,00 €
+ GRATIS 1 „Schwarze Elise“ 0,00 €
Porto und Versandkosten 0,00 €
(bei Versand innerhalb Deutschlands)

SIE BEZAHLEN
FÜR 1268 g NETTO NUR **€ 15,00**
Art.-Nr. 50 213-5

Abgabe max. ein Begrüßungspäckchen pro Kunde. Nur über den Versand erhältlich. Nur solange der Vorrat reicht.

Rückgaberecht – bitte besonders beachten: a) Der Besteller ist ohne Begründung zur Rückgabe der gelieferten Ware an die Firma Lebkuchen-Schmidt berechtigt. Er hat die Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der Bestellung entspricht und den Wert von 40,00 € nicht überschreitet. Andernfalls ist die Rücksendung für den Besteller kostenfrei. b) Das Rückgabeverlangen muss in Textform oder durch Rücksendung der Ware erfolgen. c) Die Rückgabe beginnt mit dem Erhalt der Ware oder dem Zugang der Rechnung. Sie beträgt zwei Wochen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

358.010